

# Litzmannstädter Zeitung

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG IM OSTEN DES REICHSGAUES WARTHELAND MIT DEN AMTLICHEN BEKANNTMACHUNGEN

Die Litzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernruf: Verlagsleitung, Buchhaltung, Anzeigenannahme, Vertrieb und Zeitungsbestellung, Druckerei und Formularverkauf, Sammelnummer 254-20, Schriftleitung: Ulrich von Hutten-Str. 35 (Ecke Adolf-Hitler-Str.), Fernruf 195-80/195-81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonnabends) von 10 bis 12 Uhr.



Einzelpreis 10 Rpf., sonntags 15 Rpf. Monatlicher Bezugspreis 2,50 RM. (einschl. 40 Rpf. Trägerlohn) frei Haus, bei Abholung 2,15 RM., auswärts 2,50 RM. (einschl. 50 Rpf. Vertriebslohn), bei Postbezug 2,92 RM. einschl. 42 Rpf. Postgebühr und 21 Rpf. Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnzeitungsversand. Anzeigengrundpreis 22 Rpf. für die 12gespaltene, 22 mm breite mm-Zeile.

Nr. 143/144

25. Jahrgang

Sonntag, 24., Montag, 25. Mai 1942

## Konzentrischer Gegenangriff bei Charkow

### Deutsche, rumänische und ungarische Truppen auf der ganzen Front im Vordringen

LZ. Litzmannstadt, 24. Mai

Die von den Sowjets mit großem Reklamaufwand hinausposaunten Anstrengungen im Raum von Charkow sind vergeblich gewesen. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, ist der sowjetische Großangriff unter schwersten blutigen und Materialverlusten für die Sowjets zurückgeschlagen. Seit dem 21. Mai sind deutsche, rumänische und ungarische Truppen auf der ganzen Front im konzentrischen Vormarsch.

Die Front. Der seit Wochen gehegte heimliche Wunsch erfüllt sich. Hier erfolgt nach Kertsch der zweite deutsche Schlag. In den Nachmittagsstunden zeichnen sich auf den Befehlsständen schon neue Fronten ab. Die Deutschen dringen vor. Sie sind in zügigem Vorgehen begriffen. Jeder einzelne Soldat weiß, daß von der Schnelligkeit dieser Aktion auch ihr Erfolg abhängt. Immer dichter schieben sich unsere Kräfte an den Brennpunkt der Schlacht heran. Hier liegt der Schlüssel zu einem neuen Sieg.

### Angriffe auf Sewastopol

Berlin, 23. Mai

Zu dem Angriff deutscher Kampfflugzeuge am 22. Mai auf Sewastopol teilt das Oberkommando der Wehrmacht weiter mit: Die deutschen Kampfflugzeuge warfen trotz heftiger Abwehr der bolschewistischen Flakabwehr, die mit zahlreichen Batterien an den Buchten des Hafens sowie im Festungsgürtel selbst verteilt ist, ihre Bomben aller Kaliber auf die befohlenen Ziele und trafen eine Schiffswerft und eine Marine-Kaserne. Auch eine Flugzeugfabrik sowie die Versorgungseinrichtungen von Sewastopol wurden schwer in Mitleidenschaft gezogen. Feindliche Jäger wurden von den deutschen Kampfflugzeugen unter heftiges Bordwaffenfeuer genommen und ein feindlicher Jäger nach kurzem Feuergefecht abgeschossen. Die deutschen Kampfflugzeuge kehrten ohne Verluste zu ihren Stützpunkten zurück.

### Vormarsch nach Süden

Tokio, 23. Mai (Ostasiendienst)

Nach ergänzenden Meldungen des japanischen Nachrichtenbüros Domei befinden sich die japanischen Truppen jetzt im mittleren Teil der Provinz Tschekiang und dringen un-



Sowjetische Zerstörer griffen die Vormarschstraße auf Kertsch an. Abwehrfeuer aus allen Waffen besiegelt das Schicksal der Angreifer. Von drei Maschinen wurden zwei abgeschossen, die dritte schwer beschädigt. (PK.-Aufn.: Kriegaber. Mittelmann, HH., Z.)

aufhaltsam in südlicher Richtung längs des Tungyang-Flusses vor. Sie haben dabei die Stadt Iwu erreicht und sind z. Z. bereits 12 km über Iwu hinaus vorgerückt. In dem Berggelände südlich von Iwu gehen die Säuberungsaktionen gegen die Armeegruppe der Tschungkingtruppen, die die Flucht ergriffen hat, weiter. Bei diesen Säuberungsaktionen wurden bisher 2000 gefallene Feinde gezählt und große Mengen an Waffen und Munition erbeutet.

### Kampfraum der Kontinente

Von Dr. Kurt Pfeiffer

England hat nie einen Zweifel darüber gelassen, daß es auch Sowjetrußland nur als einen Einzelposten in seiner Gesamtrechnung betrachtet. Wenn England bereit war, ganz Europa dem Bolschewismus auszuliefern, nur um das sowjetische Kanonenfutter für seinen Kampf zu erhalten, dann war das eine Maßnahme, um das eigene Menschenmaterial möglichst zu schonen und nach altbewährtem Rezept andere für sich bluten zu lassen. So widerspruchsvoll es klingen mag, auch Sowjetrußland ist für England ein Teilkriegsschauplatz seines ozeanischen Krieges, der dem Wesen des Weltreiches entspricht und der nach englischer Ansicht mit dem Mittel geführt werden muß, mit dem das britische Empire groß wurde: mit der Flotte. Die deutsche Kriegführung hat sich von vornherein auf diese englische Art, den Krieg zu sehen, eingestellt. Sie mußte von Anfang an darauf bedacht sein, eine Kräfteballung der englischen Flottenmacht zu verhindern und alle Maßnahmen zu ergreifen, die geeignet sind, diese Flottenmacht zu zersplittern. Die deutschen U-Boote, die jetzt im weiten Kampfraum vom Eismeer bis zum Mississippi operieren, erkämpfen nicht nur Einzelerfolge, sondern arbeiten innerhalb einer weitplanenden Seekriegsstrategie, die England und Amerika zwingt, ihre Seestreitkräfte auseinanderzuziehen und zu zersplittern, weil heute mit dem Auftauchen deutscher U-Boote in allen Gewässern gerechnet werden muß, die einst als das alleinige Herrschaftsgebiet der angelsächsischen Völkern galten. Wo die englisch-amerikanische Flottenmacht als Ganzes auftritt, wie im Korallenmeer, dann muß sie der revolutionären Strategie der jungen Völker weichen, und wo sie die Versorgungsschiffahrt der angelsächsischen Mächte in Geleitzügen zu schützen hat, da fehlt ihr die Schlagkraft, weil sie nicht zu gleicher Zeit überall gleich stark auftreten kann. Die deutsche Seekriegführung hat das unmöglich Erscheinende möglich gemacht, der feindlichen Seemacht dauernd an der Klinge zu bleiben, ohne selbst das Gros ihrer Flotte einsetzen zu müssen. Der planmäßige Kampf, den deutsche U-Boote und Schnellboote gegen die feindliche Versorgungsschiffahrt führen, im Atlantik, im Mittelmeer und in den amerikanischen Gewässern, die wichtigen Schläge, die die deutsche Luftwaffe im Eismeer gegen die amerikanischen Kreuzer richtet, die die englische Hilfe für die Sowjets decken sollen, vernichtet den Schiffsraum der Feindmächte mit viel geringeren Mitteln und viel kleinerem Risiko, als sie der Grobeinsatz der deutschen Flotte erfordern und verbrauchen würde. So trägt die deutsche Seekriegführung dazu bei, daß die Dreierpaktmächte, daß die deutsche Wehrmacht im besonderen alle Fronten von den weiten Ebenen des Ostens bis zum Mississippi, vom Mittelmeer bis zum Eismeer und von den britischen Inseln bis zu den Gestaden des Indischen Ozeans beherrscht. Murmansk, einst der si-

### Das neunte Schlachtschiff außer Gefecht

Einzelheiten zu dem italienischen U-Boot-Erfolg / Genugtuung in Italien

Rom, 23. Mai

Über die Versenkung eines amerikanischen Schlachtschiffes der Maryland-Klasse durch das italienische U-Boot „Barbarigo“ gibt das italienische Nachrichtenbüro Stefani die folgenden Einzelheiten bekannt:

Das amerikanische Schlachtschiff befand sich auf dem Wege nach dem Kap der Guten Hoffnung. Es kann angenommen werden, daß das Schlachtschiff nach dem Indischen Ozean unterwegs war, um dort die bei der Seeschlacht im Korallenmeer untergegangenen amerikanischen Einheiten zu ersetzen. Möglicherweise war das Schlachtschiff jedoch bestimmt, im Mittelmeer die östliche britische Mittelmeerflotte zu verstärken. Bei dem Angriff des Unterseebootes auf das Schlachtschiff erfolgte keine Abwehr. Das Unterseeboot „Barbarigo“ konnte daher dem Untergang des Schiffes, der sich außerordentlich schnell vollzog, beiwohnen.

Der große Erfolg wurde in Italien mit um so größerer Genugtuung aufgenommen, schreibt

Stefani, als der tapfere Einsatz der italienischen U-Boote in amerikanischen Gewässern und im Mittelmeer bisher niemals einen wirklich sichtbaren Großauftrag aufweisen konnte. Zwar wurden, wie auch die italienische Presse bereits betont, schon mehrere feindliche Schlachtschiffe schwer beschädigt, aber immer gelang es diesen torpedierten Einheiten, irgendeinen Hafen zu erreichen und nach einigen Reparaturen wieder in den Kampf einzugreifen.

So geschah es mit dem britischen Schlachtschiff „Ramillies“, das am 10. November 1940 von zwei Torpedos getroffen wurde, mit einem Kreuzer der Southampton-Klasse, der am 14. Dezember 1940 torpediert wurde, mit dem Kreuzer „Frobisher“, der am 30. November 1941, und mit dem Schlachtschiff „Nelson“, das im Dezember 1941 getroffen wurde. Diesmal ist das Schiff jedoch auf den Grund gegangen. Dieser Verlust ist für die amerikanische Flotte um so schmerzlicher, als dieses Schlachtschiff bereits das neunte ist, das versenkt oder schwer beschädigt wurde aus einer Reihe von 15, die die Vereinigten Staaten zu Beginn dieses Krieges besaßen.

### Argentinien neutral

Drahtmeldung unseres Ma-Berichterstatters

Stockholm, 23. Mai

In einer Unterredung mit der chilenischen Zeitung „La Nacion“ erklärte der argentinische Präsident Castillo, daß Argentinien neutral bleiben werde. Das sei der beste Weg dem eigenen Lande und dem ganzen amerikanischen Kontinent zu helfen. Der Präsident unterstrich weiter, daß ein Eintritt Argentiniens in den Krieg seinen Ruin bedeuten würde.

### Die Herren im Iran

Genf, 23. Mai

Nach dem „Daily Sketch“ wurde dem Herzog von Gloucester auf seiner gegenwärtigen Reise durch Iran eine besondere „Auszeichnung“ zuteil. In Teheran stellten die Sowjets dem Mitglied des englischen Königshauses eine Leibwache, womit sie gleichzeitig sinnbildlich dem Ausdruck brachten, wen der Vertreter des Königs von England als Herr des Landes zu betrachten hat.

### 452 Sowjetflugzeuge in 14 Tagen vernichtet

Sowjetischer Angriff zusammengebrochen / Kräftegruppe vernichtet

Aus dem Führerhauptquartier, 23. Mai

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Raum um Charkow ist der am 12. Mai begonnene sowjetische Großangriff, der von 20 Schützen divisionen, 3 Kavaleriedivisionen und 15 Panzerbrigaden geführt wurde, unter schwersten blutigen und Materialverlusten des Feindes restlos zusammengebrochen. Der deutsche Gegenangriff — am 17. Mai begonnen — führte in den Rücken der stärksten feindlichen Angriffsgruppe und hat ihre Versorgungslinien durchschnitten. Seit zwei Tagen sind nunmehr die deutschen, rumänischen und ungarischen Truppen, von starken Kräften der Luftwaffe unterstützt, auf der ganzen Front der bisherigen Abwehrschlacht zum konzentrischen Gegenangriff angetreten.

Im Gebiet südöstlich des Ilmensees setzte der Feind seine hartnäckigen Angriffe ohne jeden Erfolg und mit schweren Verlusten fort. Starke eigene Kampf- und Jagdfliegerverbände haben dabei dem Feind auf dem Gefechtsfeld

und im Hintergelände schweren Schaden zugefügt.

Eine von ihren Verbindungen abgeschnittene Kräftegruppe der Sowjets wurde in mehrfachen Kämpfen vernichtet.

In Lappland verlief ein örtlicher Angriff deutscher und finnischer Truppen erfolgreich.

In der Zeit vom 14. bis 21. Mai verlor die Sowjet-Luftwaffe 452 Flugzeuge; davon wurden 342 in Luftkämpfen, 65 durch Flakartillerie und 26 durch Verbände des Heeres vernichtet, der Rest am Boden zerstört. Während der gleichen Zeit gingen an der Ostfront 45 eigene Flugzeuge verloren.

Das Flakregiment 6 erzielte am 22. Mai seinen 200. Flugzeugabschuß im Ostfeldzug.

In Nordafrika wurde ein Vorstoß britischer Aufklärungskräfte zurückgeschlagen. Deutsche Jäger schossen in Luftkämpfen zehn feindliche Flugzeuge ab.

Einzelne britische Flugzeuge überflogen in der letzten Nacht die Deutsche Bucht und das norddeutsche Küstengebiet, ohne Bomben abzuwerfen.

werden. Vorant... die frühzeitig... Haushalt... die deutschen... 23. 5., durch... Karten müssen... einverteilen ab... darauffolgendes... inverteilen nicht... Wartheland sofort... ihre bisherige Ze... nicht benötigte... Verkauf an Polen... anntmachung auch... erfolgt ab 1. 6. 42... tigten, und zwar... unter Vorlage des... 37/38, von der... und von der Fret... und Abrech... Punkt 7... delnden Geschäfte... 37. Versorgungs... Wirtschaftsamt... für den 37. Ver... eller Freitag, des... 5. 42... cher Unterteilung... M-R 3. 6. 42... e Folge sämtliche... en Tagen ab, die... Wirtschaftsamt... Bezirksstelle 7 F... straße 13, sonder... ch der veröffentl... Wirtschaftsamt... en, Kantinen, Ge... hren Fischlein... Kochfisch je Gast... en, Kantinen usw... ch bei den für sie... zeln Fischlein... b Nr. 2356... 496... 4001... 4571... 5071... 5501... 1081... 5666... 3660... 7001... 5301... 2076... 2541... 3491... 1450... 2211... 791... 5291... 7341... 2161... 1356... 2501... 1446... nährungsamt Abt. B... 500 g Frischfleisch... die Fischgeschäfte... Abschnitt 43... a haben — bzw. auf... kallsch... nährungsamt Abt. B... 00 Festgottesdienst... Pfingstfeiertag 15.00... tzungsfeld. 2. Pfingst... gemeinshaftsfest, P... z. Pabianice, Johann... steiertag 8.00 Fest... eiertag, 9.00 Kinder... eiertag 14.30 Fest... Hildner, Donner... unde, Pfr. Hildner... thausstr. 1. Pfingst... (erfest) 15.00 Fest... Hildner... e, Ecke Meisterhaus... -Str. Heute 19.00... 19.00 Meindacht... 10 Frühmesse; 9.00... Hochamt mit Predigt... Zivili; 11.00 Amt für... (Kapelle); 13.00... Malandacht, Pfingst... Sonntag, Altersheim... Sonntag 7.00 Mi... us-Kirche (Alexand... onntag und -montag... redigt... rche. Heute 19.30... Beichtgeleg. Pfingst... 10.00 Hochamt... andacht... atsonntag 12.00 Amt... onntag 13.00 Amt mit... onntag 11.00 Amt mit... he Kirche (Gartenstr... tag und -montag 10.30... vesper... eth. Trinitatiskirche... -montag 7.30 Früh... Messe; 10.30 Hoch... ndacht... ziskus-Pfarrkirche für... en. 24. 5. 1942. Got... 30 und 11 Uhr Hoch... en. Die Malandacht... sonntagen nach den... tait... che Mariä-Himmelfahrt... 2). Sonntag, 24. 5... t. 19 Uhr; Malandacht... tags Gottesd. 8 Uhr... h. Kirche. Sonntag... se um 8.00; Hochamt... ags Gottesd. um 8.00... rche. Heute 19.30... dacht, P. Maczewski... 0.00 Gottesd., P. Ma... kindergottesd. in der... onntag 10.00 Gottesd... und Gemeinde, Wehr... z... tsonntag 10.00 Got... ndm., P. R. Seezen.

# Wir bemerken am Rande

**Konferenzliche Erinnerungen** In Ottawa wurde jetzt eine Konferenz beendet, auf der Amerika, England, Kanada, Australien und andere Dominions ihre Sorgen und Nöte wegen der bösen Feindluftwaffe äußerten und Bemerkungen über deren Bekämpfung machten konnten. Was von einer solchen Konferenz zu halten ist, wissen wir noch ganz genau aus der Zeit, wo mit solchen Einleitungen das deutsche Volk um seine guten Rechte gebracht werden sollte. Da gab es Konferenzen mit Ausschüssen, Unterausschüssen und Unterausschüssen der Unterausschüsse. Die ganze Veranstaltung aber diente dem höheren Zweck der Tarnung bösen Willens und der Verschleppung. Wenn heute solche Konferenzen steigen, dann aus der Verlegenheit heraus, daß ja irgend etwas geschehen muß, und wenn man den bösen Geist selbst nicht fassen kann, dann zitiert man ihn nach der Übung magischer Zirkel. Und übrigens auch mit gleichem Erfolg. Die Sowjetunion dagegen hat allmählich auch genug von solchen Konferenzen, sie war nicht vertreten, angeblich deshalb nicht, „weil sie andere Ausblümmungen hat“. Das mag Fritschen seiner Großmutter erzählen. Stalin steht vor der Tatsache, daß ihm an der Front mehr Flugzeuge, Tanks und anderes Material zerhackt wird, als er ersetzen kann. Er will Taten sehen, keine Konferenzen. Wir aber erblicken in der dem Hornberger Schließen verwandten Konferenz von Ottawa einen Ausdruck für die bittere Verlegenheit, in der die Gegenseite sich befindet.

cherste Weg für die englischen Kriegslieferungen an den sowjetischen Bundesgenossen, ist heute zur gefährlichsten Zone der britischen Geleitzüge geworden, seit die Deutschen den norwegischen Stützpunkt Kirkenes ausgebaut haben und die deutsche Luftwaffe den Raum beherrscht, den die feindlichen Geleitzüge vier Tage lang durchfahren müssen, um ihr Material an die Sowjetfront zu schaffen. Die deutsche Luftwaffe hat wiederholt in dem Raum zwischen Nordkap und Spitzbergen zugeschlagen und bewiesen, daß sie unbedingt treffsicher arbeitet, wenn es gilt, schwere Brocken aus den feindlichen Geleitzügen herauszuholen. Und ist nicht das Auftreten deutscher U-Boote in amerikanischen Binnengewässern der sichtbarste Ausdruck für die Entfesselung der Kriegskunst über Kontinente und Meere hinweg, wie man sie sich noch im ersten Weltkrieg niemals hätte träumen lassen? Daß die gewaltigen Verluste an Tankern und Öl den Amerikanern in ihrem eigenen Küstengebiet beigebracht werden können, daß die Yankees tatenlos den Operationen deutscher U-Boote unmittebar vor ihrer Nase zusehen müssen, ohne geeignete Abwehrmöglichkeiten zu haben, das ist das Entscheidende an der Revolutionierung der Seekriegführung wie der gesamten Kriegskunst durch die Deutschen. Immer deutlicher sprechen führende Amerikaner von den nicht zu beherrschenden Rohstoffschwierigkeiten, in die die harten deutschen Schläge gegen die amerikanische Versorgungsschiffahrt das Land Roosevelts bringen. Immer unverblümt redet man drüben über großen Teil von der Pleite des Schiffsbauprogrammes der USA., das niemals die Ausfälle ersetzen kann, die durch die am laufenden Bande erfolgenden Torpedierungen durch deutsche U-Boote der amerikanischen Versorgungsschiffahrt zugefügt werden.

Hier wird mit aller Deutlichkeit die ozeanische Weite dieses Krieges fühlbar, in der nicht nur nach Englands Absicht, sondern auch tatsächlich Sowjetrußland nur einen Teilschnitt, wenn auch den entscheidenden, darstellt. Der deutsche Sieg von Kertsch, der gegen eine vielfache Übermacht der Bolschewisten errungen werden mußte, hat den Triumph der besseren Führung und des besseren Einzelkämpfertums unter Beweis gestellt, die Panzerschlacht von Charkow, die im Laufe der Abwehr der Offensive Timoschenkos entbrannte, die Erkenntnis bestätigt, daß die deutschen Stellungen durch nichts zu erschüttern sind, auch nicht durch sinnloses Anrennen der Masse Mensch, wie sie die sowjetische Heeresleitung ins Feld führt. Jetzt kommt die Bedeutung der deutschen Abwehrschlacht im sowjetischen Winter erst voll zur Auswirkung. Wenn auf der riesigen Front von Murmansk bis Kertsch das Heldentum einzelner Truppenteile sich in der Verteidigung festausgebauter Stellungen und Stützpunkte bewährte, wenn es vereinzelt deutschen Truppen immer wieder gelang, feindliche Umklammerungen zu durchbrechen und den sowjetischen Angreifer mit blutigen Köpfen nach Hause zu schicken, so erscheinen heute diese Heldentaten einzelner deutscher Verbände nicht mehr als örtliche Unternehmungen, sondern als Glieder einer zusammenhängenden Kette der gesamtstrategischen Planungen. Erst das tadellose Zusammenarbeiten der Gesamtfrent vom Eismeer bis zur Krim hat die Voraussetzungen für die Entscheidungsschlacht von Kertsch geschaffen und die deutschen und verbündeten Truppen an die Meerenge gebracht, an deren anderem Ufer der Kaukasus liegt, die Brücke zwischen Schwarzem und Kaspischem Meer, zwischen europäischem Rußland und orientalischem Vorderasien. Die Sowjets haben nach dem Vordringen der deutschen und verbündeten Truppen auf der Krim und über Kertsch hinaus damit gerechnet, daß die deutsche Stoßrichtung sich nach dem Kaukasus zu bewegen mußte. Nicht umsonst hatten sie Iran „vorsorglich“ besetzt, um ihre Operationsbasis nach Süden zu erweitern, wenn sie im Norden geschmälert werden sollte und sich in den Besitz der Ölgebiete von Mossul und Karun zu setzen, wenn die des Kaukasus ihren Händen entgleiten sollten. Im ersten Weltkrieg war Sowjetrußland der Sieger, als Engländer und Russen im Kampf gegen Deutsche und Türken keine Entscheidung im Kaukasus erzwingen konnten. Damals konnte es die Ölfelder des Kaukasus in eigener Regie stoff zusammenfassen. Wenn heute die Feindmächte den Kaukasus wieder in ihre Kriegsausweitungspläne einbezogen haben, dann haben sie die neue strategische Lage, wie sie durch den deutschen Sieg auf Kertsch eingetreten ist, nicht voraussehen können. Nach Lage der Dinge kann der Kaukasus heute nur in den Händen der Sowjets oder der Deutschen sein. Ein dritter möglicher Besitzer

# Die große Frühlingsschlacht im Lande der Extreme

Stukas beherrschen den Luftraum / Ein General leitet den Einsatz / Von Kriegsberichterstatter Fred Gressenbauer

... 23. Mai (PK.)

Die große Frühlingsschlacht im Raume um Charkow nimmt nach den Tagen schwersten Ringens einen für die Sowjets höchst ungünstigen Verlauf. Über 50 bolschewistische Panzer sind bis jetzt vernichtet worden. Zwanzig feindliche Schützenpanzer wurden Tag für Tag unter blutigsten Verlusten für die Sowjets in ihre Ausgangsstellungen zurückgeworfen. Im Nordosten von Charkow bröckelt die Offensivbasis Timoschenkos, der Brückenkopf dieses Dones, immer mehr ab. Deutsche Panzer versetzen den feindlichen Tankbrigaden langsam, aber sicher den Todesstoß.

Die Sonne brennt mit hochsommerlicher Kraft auf das ausgetrocknete, wellige und schluchtenreiche Gelände herab. Merkwürdiges Land der Extreme. Im Winter eine unerträgliche Kälte, im Mai eine bösartige, erschöpfende Hitze. Die Erde dampft und brennt. Unüberblickbar weit sind die Bodenwellen mit grauen Rauchpilzen bedeckt. Drüben auf den feindlichen Höhen bersten unsere Granaten, hier im deutschen Aufmarschraum schießen die Explosionen der Sowjetgeschosse hoch. Große Flächen ausgedörrten, knorrigen Gestrüpps stehen in Flammen. Saftiges Grün leuchtet aus den blauen Schwaden, die die Täler durchziehen, hervor. Unzählige schmutzige braune Staubfahnen wandern die Höhen und Mulden entlang. Verschwitzte und verdreckte LKW-Fahrer strecken ihre Gesichter weit aus den Führerhäusern heraus, um an den blind gewordenen Stirnfenstern vorbei nach vorn sehen zu können. Der Gefechtsstand eines Infanterie-Regiments hat sich auf einem kleinen Hügel tief in die Erde hineingewöhlt. Die Sicht geht von da aus bis in einen Umkreis von 20 Kilometern.

Die Zusammenballung der eigenen Artillerie erinnert unwillkürlich an den 22. Juni, als wir den Vormarsch gegen den Sowjet-Koloß begannen. Es ist fast alles so wie damals, nur daß hier die Bolschewisten nicht minder kräftig mit ihren Geschützen antworten; denn uns gegenüber wurde ja die Artillerie für eine großangelegte Offensive zusammengezogen. Die Luft ist voll höllischen Gekrachs: Abschüsse, Einschläge, das Winseln der Splitter, Rauch, Feuer, graue Stahlhelme, die blitzschnell in den Erdlöchern versinken und wieder auftauchen. Männer schreien sich Befehle zu, Kräder rasen über die Felder, und auf den

Straßen hört das Rollen der Munitionsfahrzeuge, der Verpflegungstrosse und der Panzer nicht auf.

In Schluchten und auf Höhen verstreut sieht man schwarze Kolosse liegen; es sind die ausgebrannten und zerschmetterten Wracks sowjetischer Tanks. Zum Teil waren es unsere Panzer, denen sie in erbitterten Schlachten unterlegen. Zum anderen Teil wurden sie Opfer der deutschen Panzerabwehrkanonen, oder sie flogen unter der geballten Ladung eines kühnen Panzervernichtungstrupps in die Luft. Jenseits der sowjetischen Linien liegen auf einer Höhe seit Tagen schon sieben oder acht bolschewistische Tanks, sie konnten ihrer Bestimmung gar nicht mehr zugeführt werden, weil unsere Luftwaffe haarscharf gezielt hatte.

50 bis 60 Stukas kreisen schwer beladen und stolz über den brodelnden Feldern, keine Flak stört ihre Flüge gegen die feindlichen Linien. Wir wissen nicht, warum es diesmal so ist, denn sonst tanzen die weißen und schwarzen Flakwölken immer zwischen sie hinein. Der Artilleriefieger brummt wie eine Hummel über den sowjetischen Armeestellungen herum. Deutsche Messerschmitt-Maschinen jagen den Luftraum nach feindlichen Flugzeugen ab. Dann stürzen die Stukas zu zweit, dritt und viert gegen die erkannten Ziele herab. Mit dem Aufheulen ihrer Motoren schweigt für Minuten die Artillerieschlacht, und wenn die Erde von den schweren Einschlägen der Bomben erzittert, schlägt die Luft wie ein harter Gegenstand an das Ohr. So geht es Stunde um Stunde.

Am Regiments-Gefechtsstand steht der General, der eine Infanterie-Division führt. Er will den erbitterten Kampf, den eines seiner Regimenter an diesem Brennpunkt der Abwehrschlacht gegen die gewaltige zahlenmäßige Übermacht der Sowjets zu führen hat, selbst in die Hand nehmen. In den frühen Morgenstunden hatten die Bolschewisten mit zwanzig Panzern die Stellung eines Bataillons angegriffen und die deutschen Infanteristen zu einem kurzen Rückzug gezwungen. Der General hatte persönlich eingegriffen und die Männer wieder zu erhöhter Aktivität angespornt. Der Panzerangriff wurde abgestoppt, die nachdrückenden Sowjetmassen zurückgeworfen und unter ein vernichtendes Artilleriefeuer genommen. Gegen Norden hin laufen noch immer Bolschewisten in Stärke einer Kompanie im deutschen Feuer

umher. Sie finden keinen Ausweg mehr aus diesem Hexenkessel, denn die vorgeschobenen Beobachter der deutschen Artillerie lassen sie nicht mehr aus der Zange heraus. Einige der Sowjets laufen mit erhobenen Händen auf die deutschen Linien zu, die anderen fallen sinnlos, wie es mit den Bolschewisten schon immer war.

Am Abend stoßen die deutschen Kompanien gegen die Reste der eingebrochenen Sowjets vor. Die feindliche Artillerie legt ein schweres Sperrfeuer vor die deutschen Stoßtrupps hin. Rauch und Pulverdampf haben binnen wenigen Minuten die Infanteristen verschluckt, und immer wieder haufen die Geschosse hinein. Jetzt tauchen die deutschen Truppen jenseits des Sperrfeuers wieder auf, und ihre Maschinengewehre rattern wütend in die feindlichen Widerstandsnester hinein. Die Bolschewisten sind überrascht und türmen, denn sie hätten nie geglaubt, daß die Deutschen dieses Sperrfeuer durchstoßen könnten. Sie laufen und laufen, stolpern, fallen. Die Stukas sind plötzlich wieder da, stürzen mit ihrer Bombenlast auf die flüchtenden Pulks herab und greifen mit ihren Bordwaffen in den Kampf ein, nachdem sie die Brocken losgeworden sind, und dann sind die verlorenen Stellungen auf den Höhen wieder besetzt. Die Schlacht geht weiter ihren für die Sowjets so bitteren Ende entgegen in all ihrer Wucht, Schwere und Unerbittlichkeit.

## Militärkommission in Rom

Rom, 23. Mai

Außenminister Graf Ciano empfing am Sonnabend in Palazzo Chigi die Mitglieder der vom Dreimächtepakt vorgesehenen Militärkommission. Anschließend trat die Kommission unter dem Vorsitz des Divisionsgenerals Lais zu einer Vollsitzung zusammen, in der im Geiste der restlosen Zusammenarbeit, der die Beziehungen der Wehrmächte der Dreierpaktmächte beherrscht, einige wichtige Ausschnitte aus dem Tätigkeitsgebiet der Kommission behandelt wurden.

## Feindliche Spähtrupps zersprengt

Rom, 23. Mai

Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonnabend hat folgenden Wortlaut: Feindliche Spähtrupps, die gegen unsere vorgeschobenen Stellungen südöstlich Tmimi vorstießen, wurden unter Verlusten für den Gegner zersprengt.

Ein Verband der deutschen Luftwaffe, der über Martuba auf zahlreiche Curtiss gestossen war, errang mit dem Abschub von zehn feindlichen Flugzeugen einen glänzenden Sieg. Ein weiteres Flugzeug wurde von einem unserer Jäger über Bengasi vernichtet, wo ein Einflug einigen Schaden verursachte.

Die Flugplätze auf Malta wurden trotz der lebhaften Abwehr zu wiederholten Malen von Einheiten der Achse angegriffen.

## Gauleiter Rövers letzter Weg

Oldenburg, 23. Mai

Über dem Gau Weser-Ems und seiner Hauptstadt Oldenburg wehen die Fahnen halbmast. Unter den Klängen des Präsentiermarsches werden die sterblichen Überreste des Gauleiters Carl Rövers durch das dicke Spalder der Menschen zum Landtag, dem letzten Dienstsitz des Verstorbenen, geleitet. Während die Trauerparade verhallt, rollen dumpf die Artillerie-Ehrensalven über die Stadt. Eine Minute lang ist Verkehrsstillstand. Dann wird der Marsch fortgesetzt zum neuen Friedhof, wo der Sarg in die Gruft gesenkt wird. Das Werk dieses Mannes aber, der einer der Treuesten und Aufrechtesten des Führers war, lebt weiter in Stadt und Land des Gau's an der Nordsee.

## Urlaub Darres

Berlin, 23. Mai

Reichsminister Darre hat aus gesundheitlichen Gründen einen längeren Urlaub angetreten. Der Führer hat für diese Zeit den Staatssekretär im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft Herbert Backe mit der Führung der Geschäfte des Reichsministers und des preußischen Ministers für Ernährung und Landwirtschaft beauftragt.

## Entschädigung für Ski-Spender

Berlin, 23. Mai

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda und der Reichssportführer teilen im Einvernehmen mit dem Reichsschatzmeister der NSDAP mit, daß die Ortsgruppen der NSDAP zur Zeit die Entschädigungsaktion für die Spender von Skis durchführen. Jeder Volksgenosse, für den die Abgabe seiner Skis ein zu großes Opfer bedeutet, kann bei den Ortsgruppen-Kassenleitern der NSDAP für jedes komplette Paar Skis mit Bindung und Stöcken gegen Rückgabe der Abgabebescheinigung eine Einheitsvergütung von 30 RM. zur Auszahlung beantragen.

Diejenigen Spender, die von der Barentschädigung keinen Gebrauch machen, bleiben zur bevorzugten Belieferung mit einem Paar Ski im Werte von 30 RM. berechtigt. Die Abgabebescheinigungen sind in ordnungsmäßiger Verfassung mit Stempel und Unterschrift des Ortsgruppenleiters aufzubewahren. Sie sind später bei Empfang eines Paar Skis zurückzugeben.

Den Skisportlern wurde von der Reichssportführung besonders empfohlen, sich nicht für eine Barauszahlung, sondern für eine Bezugsberechtigung für ein Paar Ski zu entscheiden. Es wird Vorsorge getroffen werden, daß zu gegebener Zeit sportgerechtes Material zur Ausgabe gelangt.

# Gummi und Öl fehlen dringend in USA.

Eingeständnis der Rohstoffschwierigkeiten durch Roosevelts Krieg

Madrid, 23. Mai

Der USA.-Kriegsproduktionschef Nelson, der Direktor des Kriegstransportamtes Eastman und Preisadministrator Henderson gaben in einer gemeinsam herausgegebenen Mitteilung bekannt, die Gummisituation sei so ernst, daß nicht ein Pfund Gummi vor 1944 für den zivilen Bedarf verfügbar sei.

Selbst die Beförderung von Rüstungsarbeiten mit Lastwagen müsse eingestellt werden. In den ganzen Vereinigten Staaten werde jetzt das Benzin rationiert. Weiter wurde mitgeteilt, daß der Bau einer Rohrleitung von Texas nach New York, von der man sich eine beträchtliche Besserung der Benzinversorgung in den Oststaaten versprach, nicht in Frage komme. Dieses Projekt war schon mehrfach von den zuständigen Instanzen wegen des herrschenden Stahlmangels abgelehnt worden und ist nun endgültig gefallen.

Die Amerikaner erhalten mit dieser gemeinsamen Bekanntgabe der drei hohen Funktionäre eine kleine Auslese von Schwierigkeiten, in die der Kriegsverbrecher Roosevelt mit Hilfe einer bedenkenlosen jüdisch-plutokratischen Clique das „reichste Land der Welt“ gestürzt hat.

Es hat sich herausgestellt, daß alle übrigen

Produktionsgebiete der Welt nicht imstande sind, den amerikanisch-englischen Bedarf an Gummi, Zinn und ähnlichen Rohstoffen zu befriedigen. Gleichzeitig aber hat der U-Boot-Krieg eine derartige Verknappung an Schiffsraum zur Folge gehabt, daß das Land mit den größten Erdölvorkommen nicht mehr die Benzinversorgung aller Bundesstaaten sicherstellen kann. Der Stahlmangel, der die Errichtung einer Rohrverbindung zwischen dem wichtigsten Erzeugungsgebiet Texas und den Hauptverbraucherstaaten an der Atlantikküste illusorisch macht, ist bedingt durch die unorganische Aufblähung der Rüstungsindustrie, die zunächst schon durch den hemmungslosen Aufbau von neuen Fabrikbetrieben die Stahlerzeugung absorbierte.

Wenn man nun zur Ablenkung der Bevölkerung wieder neue Pläne in die Debatte wirft wie den Bau von Kanälen und die Erweiterung von Binnenwasserstraßen, so sieht der Vernünftige ein, daß der Faktor Zeit hier die ausschlaggebende Rolle spielt. Die „Kriegsbegeisterung“, die Roosevelt mit allerlei Krampf heben will und die nach den übereinstimmenden Aussagen unserer soeben zurückgekehrten Diplomaten und Journalisten sich beim USA.-Volk gar nicht einstellt, erfährt durch Bekanntgaben wie die obigen gewiß keine Belebung.

# Kriegsverbrecher zum Tode verurteilt

Sie glaubten auf Kosten der Allgemeinheit sich bereichern zu können

Berlin, 23. Mai

Die vor dem Sondergericht in Weimar angeklagten Ehegatten Otto und Martha Schnellert betrieben dort zwei Herrenbekleidungs-geschäfte von bedeutendem Umfange. Bald nach Kriegsbeginn gingen sie dazu über, nach und nach die Spinnstoffwaren von Friedensqualität aus dem Laden zu entfernen und ein Reservelager anzulegen. Um den Verkauf weiter zu drosseln, kürzte Schnellert eigenmächtig die Geschäftszeiten und sperrte schließlich sein Geschäft überhaupt. Die Angeklagten schafften Waren auch dadurch beiseite, daß sie für Privatverbräuche über die ihnen privat zustehende Punktzahl hinaus Entnahmen aus dem Warenlager machten. Beide trieben auch einen lebhaften Tauschhandel mit Spinnstoffwaren gegen Lebensmittel mit verschiedenen Lebensmittelhändlern, Gewerbetreibenden und Bauern, die noch ihrer gesonderten Aburteilung entgegensehen. Nach Aussage ihrer Hausgehilfin lebten sie dadurch im Überfluß wie im Frieden, wovon auch die aufgefundenen Lebensmittel-mengen Zeugnis ablegten.

scheidet aus. Daß die Sowjets diesen an Bodenschätzen und vor allem an Erdöl so reichen Boden zäh verteidigen werden, ist klar. Aber es ist müßig, schon heute, der deutschen strategischen Planung vorausgreifend, in ein Rätselraten darüber einzutreten, wann die Sowjets in diese Lage versetzt werden.

Schließlich spielen die Ereignisse in Ostasien auch eine entscheidende Rolle bei der Bewertung dieser Frage. Die Japaner stehen vor den Toren Indiens. In dem Augenblick, in dem nach Sperrung der Burmastraße, dem Vorrücken der Japaner auf Tschungking, der Abdrosselung der englisch-amerikanischen

Kriegslieferungen das Reich Tschlangkai'scheks zusammenbrechen wird, wird für Sowjetrußland das Problem der Verteidigung seiner Ostgrenzen spruchreif. Ob Japan in den Krieg gegen Sowjetrußland eintritt bzw. wann es eintritt, ist eine Frage, mit der man sich in Moskau seit langem beschäftigt. Bis zu ihrer Beantwortung rollt die deutsche Strategie zwischen Eismeer und Charkow und Mississippi mit der Genauigkeit eines Uhrwerkes ab, dem Freunde zur Beruhigung, dem Feinde als ein Faktor der Unsicherheit, bei dem jede strategische Berechnung nach den Regeln der Kriegskunst von gestern daneben geht.

Verlag und Druck: Litzenmaier Zeitung, Druckerei u. Verlagsanstalt GmbH, Verlagsleiter Wilh. Maier, Hauptgeschäftsführer Dr. Konrad Pfeiffer, Litzenmaierstr. 3, München 10. Für Anzeigen gilt z. Z. Anzeigenpreisliste 3.

# Briteninseln unter der deutschen Fahne

Die Engländer haben sich auf der Erde viele schöne und wichtige Inseln genommen: Malta und Ceylon, Sankt Helena und Zypern, die Falklandinseln und Perim, die Inseln der Südsee und Westindiens, Mauritius und Bahrein, Hongkong und Sansibar. Nahe dem Mutterland aber liegen Inseln, die sie nicht spät erobert, sondern wirklich einwandfrei als Erbe erhalten haben. Im Winkel der französischen Küste zwischen Cherbourg und Brest, nahe am normannischen Continentin, wehte bis zum Juni 1940 die Fahne des englischen Königs über den vier Inseln Jersey, Guernsey, Alderney und Sark mit ihren zahlreichen Nebeninseln. Nicht England, sondern nur der englische König war Herr dieser kleinen Welt, die seit den Zeiten Wilhelms des Eroberers dem Träger der englischen Krone unterstellt war als letztes Stück des Erbes, das Wilhelm als Herzog von der Normandie nach England eingebracht hatte. In den langen Jahrhunderten der englisch-französischen Auseinandersetzungen spielten die Inseln eine wichtige Rolle in englischer Hand, noch in der Zeit Napoleons besaßen sie militärische Bedeutung. Sie verloren diese Bedeutung aber sofort, als Frankreich 1815 endgültig zur „zweiten Westmacht“ degradiert war, jetzt waren sie neutrales Zwischenfeld, historische Erinnerung, Zeugnis der französischen Schwäche, Seebad und Schmugglerort.

Milchvieh gezüchtet, aus dessen Beständen Zuchtvieh für teures Geld ausgeführt werden konnte. Die Inseln belieferten England mit Frühkartoffeln, und die Tomaten, Weintrauben, Feigen und Pfirsiche aus den Treibhäusern Guernseys spielten in den Londoner Märkten eine wichtige Rolle. Die moderne

Fülle von Fragen in sich, die durchaus an die großen Fragen der Zukunft Englands und des Britischen Reiches grenzen. Wenn man sich im kleinen Boot ihren hohen Küsten nähert, die rot, grau oder grün im Sonnendunst aus blauer See aufsteigen, umrahmt von alten Wachttürmen, wenn man die Palmen in ihren Gärten sieht, dann glaubt man, verzauberte Inseln zu besuchen. Aber schon tauchen die Probleme des Viehzüchters und des Tomatenbauers auf, die bisher nur gewohnt waren, sich auf einem kapitalistischen Weltmarkt zu behaupten, die Probleme einer überalterten Verfassung und Sozialordnung und alle Fragen der strategischen Lage.



Karikatur: Kraft/Dehn-Dienst  
Reuter meldet: „Die britische Verteidigung Indiens ist in eine neue Phase getreten!“

## Deutsche erforschten Neuseeland

Neuseeland, ein Glied des in Inseln aufgelösten melanesischen Gebirgsbogens im südlichen Großen Ozean mit einem Flächeninhalt von 267 497 Quadratkilometer, gehört zu den britischen Dominien, auf denen durch die „bawährten“ englischen Zivilisierungsmethoden mit Bibel, Gewehr und Schnaps ein ganzes Volk nahezu ausgerottet wurde: die Maoris. Heute beträgt die Zahl der Maoris nur 82 000 Köpfe oder 5,2 v. H. der Gesamtbevölkerung Neuseelands. Sie leben nun, teils als Bauern, Handwerker oder kleine Kaufleute mitten unter den rund anderthalb Millionen Nachkommen ihrer Unterdrücker, teils in eigenen Reservationen auf der Nordinsel.

Wissenschaftlich erforscht wurde das Land von Deutschen, namentlich von Dieffenbach 1843, Hochstetter 1857 und dem Geologen der Kolonie, Haast. Es zerfällt geographisch in zwei Hauptinseln, die durch eine Meeresstraße voneinander getrennt werden. Die Gebirge der Südinsel bestehen aus langen Faltenketten des Tertiärs mit Fortsetzung auf der Nordinsel. Im Westen bilden die höchste Erhebung die 300 Kilometer langen, gletscher-, schnee- und seenerreichen Neuseeländischen Alpen, von denen viele Gipfel bis zu 3000 Meter oder noch höher in die Wolken emporragen.

Die Nordinsel hat neben zahlreichen erloschenen und noch tätigen Kraterbergen Hunderte von Dampf- und Springquellen, Schlammvulkanen und Solfatoren, darunter den 1886 entstandenen berühmten Waimangu-Geiser mit bis zu 450 Meter hohen Wasserstrahlen, aufzuweisen. Die Pflanzenwelt Neuseelands wird außer durch immer grüne subtropischen Mischwälder mit Baumfarnen, dichtem Strauchwerk, Lianen und Moosen, durch Flachs sowie die Dammara- oder Kaurifichte verkörpert, während die Tierwelt heute an Säugern nur Fledermäuse und eingeschleppte Gattungen wie Ratten und Wildschweine aufzuweisen hat.

Keineswegs zum Vorteil der einheimischen Fauna hat sich die Aussetzung von über sechshundert fremden, meist europäischen oder amerikanischen Tierarten, darunter Eich, Gemse, Hase, Hermelin, sowie zahlreiche Vögel, ausgewirkt.



Ausblick von der Uferstraße von Jersey (PK.-Hinze — Scherl-Bilderdienst)

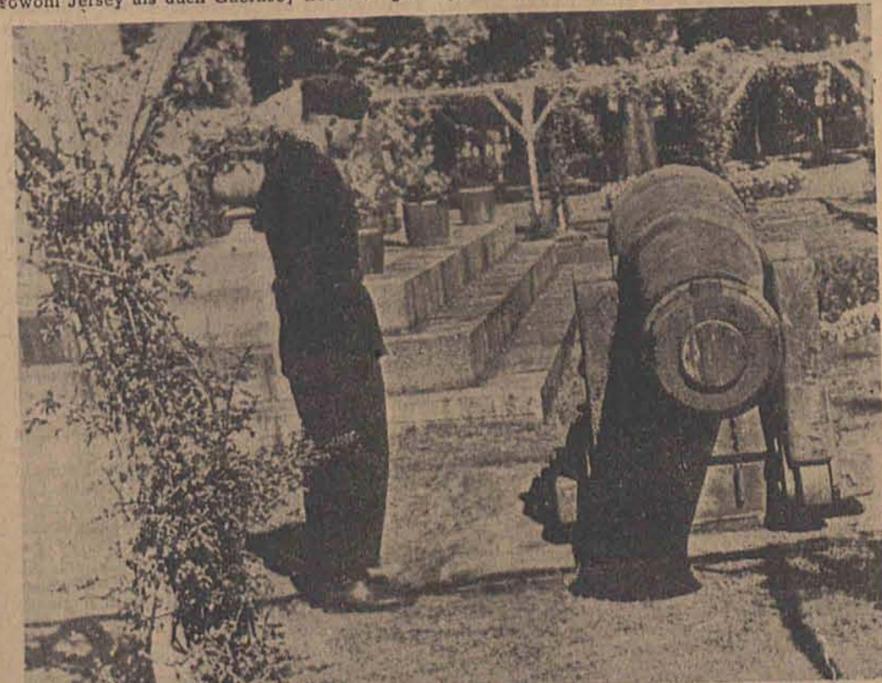
Wirtschaft führte allmählich zu einer sprachlichen Verengung. Noch heute wird in manchen Gegenden auf dem Lande eine französische, normannische Mundart gesprochen, die englische Sprache aber dringt rasch vor. Die Staatssprache ist noch Französisch, aber abgesehen von den formelhaften Einleitungen wird auch in den „Staaten“ Englisch gesprochen. Dabei empfinden sich die Inselbewohner allerdings nicht als Engländer, sondern durchaus nur als Jersey- oder Guernseyleute, darüber hinaus aber bisher als Briten im politischen Sinne. Sie machen eine klare Scheidung zwischen der seßhaften Bevölkerung und den in den letzten Jahren zugezogenen Engländern, reichen Leuten, die in dem Inselparadies der hohen englischen Einkommensteuer entgehen wollten, oder zufälligen anderen Einwanderern. Auf keinen Fall wollen die Inselbewohner etwas mit Frankreich zu tun haben, sie sind von der nahen Festlandsküste trotz der geschichtlichen und sprachlichen Verbindung durch die andere Lebensart und auch durch ihren anglikanischen oder methodistischen Protestantismus geschieden. Sie betrachten die französischen Einwanderer, die sich kleine Höfe gekauft haben, durchaus mit Mißtrauen.

So birgt die kleine Welt der Inseln eine Wirtschaft führte allmählich zu einer sprachlichen Verengung. Noch heute wird in manchen Gegenden auf dem Lande eine französische, normannische Mundart gesprochen, die englische Sprache aber dringt rasch vor. Die Staatssprache ist noch Französisch, aber abgesehen von den formelhaften Einleitungen wird auch in den „Staaten“ Englisch gesprochen. Dabei empfinden sich die Inselbewohner allerdings nicht als Engländer, sondern durchaus nur als Jersey- oder Guernseyleute, darüber hinaus aber bisher als Briten im politischen Sinne. Sie machen eine klare Scheidung zwischen der seßhaften Bevölkerung und den in den letzten Jahren zugezogenen Engländern, reichen Leuten, die in dem Inselparadies der hohen englischen Einkommensteuer entgehen wollten, oder zufälligen anderen Einwanderern. Auf keinen Fall wollen die Inselbewohner etwas mit Frankreich zu tun haben, sie sind von der nahen Festlandsküste trotz der geschichtlichen und sprachlichen Verbindung durch die andere Lebensart und auch durch ihren anglikanischen oder methodistischen Protestantismus geschieden. Sie betrachten die französischen Einwanderer, die sich kleine Höfe gekauft haben, durchaus mit Mißtrauen.

Die Kanalinseln tragen mit Stolz den Namen der Normannen, die nordgermanische Seefahrer und große Eroberer waren. Die Normannen eroberten von der Normandie aus England. Es ist die Tragik der englischen Geschichte, daß in unseren Tagen von den normannischen Inseln aus wieder ein germanisches Volk, dieses Mal die Deutschen, hinüberblickt nach England.



Der Bürger der Küstenwacht von Guernsey macht wie sonst seinen Küstenspaziergang und füttert die zahlreichen Möwen (PK.-Gregor — Scherl-Bilderdienst)



Ein altes englisches Geschütz in einem Park auf Jersey (PK.-Friedrich — Scherl-Bilderdienst)



Küstenstrelife auf Kanalinsel Jersey (PK.-Tietz — Scherl-Bilderdienst)

me  
er  
mehr aus  
chobenen  
assen sie  
inige der  
n auf die  
len sinn-  
on immer  
ompanien  
Sowjets  
n schwe-  
toßtrups  
n binnen  
rschluckt,  
se hinein.  
n jenseits  
aschinen-  
indlichen  
schewisten  
ie hätten  
es Sperr-  
ufen und  
plötzlich  
anlast auf  
reifen mit  
nachdem  
und dann  
den Höhen  
lter ihren  
tgegen in  
ittlichkeit.  
om  
23. Mai  
am Sonn-  
r der vom  
ärkommis-  
sion unter  
is zu einer  
Geiste der  
ziehungen  
ächte be-  
e aus dem  
behandelt  
sprengt  
23. Mai  
richt vom  
en unsere  
lich Tmiml  
n für den  
twaffe, der  
B gestoßen  
zehn feind-  
Sieg. Ein  
m unserer  
ein Einflug  
n trotz der  
Malen von  
Weg  
23. Mai  
und seiner  
ähnen halb-  
sentiermar-  
arreste des  
das dichte  
adtag, dem  
n, geleitet.  
allt, rollen  
über die  
kehrsstille.  
zum neuen  
uft gesenkt  
r, der einer  
des Führers  
des Gaues  
n, 23. Mai  
gesundheit-  
raub ange-  
Zeit den  
a für Ernäh-  
Backe mit  
Reichsmini-  
s für Ernäh-  
pender  
n, 23. Mai  
klärung und  
ührer teilen  
chatzmeister  
gruppen der  
gsaktion für  
Jeder Volks-  
er Skis ein  
ei den Orts-  
P. für jedes  
und Stöcken  
inigung eine  
Auszahlung  
der Barent-  
en, bleiben  
nem Paar Ski  
Die Abgabe-  
mäßiger Ver-  
rift des Orts-  
e sind später  
ckzugeben.  
Reichsport-  
ch nicht für  
eine Bezugs-  
entscheiden.  
den, daß zu  
Material zur

# Ein Lied im Monat Mai / Erzählung von bäuerlichen Menschen von Walter Schaefer

Über dem Dorfteil tanzte das Morgenlicht mit tausend sprühenden Funken. Sein Spiegel war bewegt von den zierlichen Wellenkreisen, die das kleine Entenköckchen vergrößert padelnd vor sich herschob.

Dörthe Buchners Blick versank trübselig in der ruhevollen Schönheit dieses Frühlingsmorgens. Aber den Kopf hielt sie lauschend gesenkt.

Von drüben vom Schulhaus her klang hell mit dem leisen Frühwind ein Lied herüber. „Der Mai ist gekommen“, so sangen die Kinderstimmen, und durch die weit geöffneten Fenster des Schulzimmers hob sich das Lied wie ein zarter Vogel, der seine Schwingen zum Flug über die lenzfrohen Felder breitet.

Und Dörthe hörte, daß nun auch der alte Lehrer mitsang, von dem sie selbst einst das Lied gelernt hatte. Er stand wieder auf dem Katheder, der alte Uhling, seit sein junger Nachfolger die Schule und das Dorf verlassen hatte, um den grauen Rock anzuziehen. Das war vor zwei Jahren gewesen, und der Sinnenkehrte bei den hellen Klängen die Erinnerung zurück, die quälend und lockend zugleich war.

Damals war sie vom Hof des Vaters her voll stürmischer Freude ins Dorf gekommen. Noch schwang es ihr im Herzen, was sie eben gehört: die grauen Heere marschierten im Westen! Schon vor dem Schulhaus war ihr dann Herbert Römer begegnet und hatte ihr, ein Lachen im braunen Gesicht, das Blatt Papier gezeigt, das auch ihn nun rief.

Für eines Herzschatz Länge war da das helle Licht in ihr erloschen, und eine heimliche Angst war irgendwoher an sie herangekrochen. Bis Herbert Römer dann mit einer scheuen Liebkoosung ihren Arm genommen und ihr ein paar leise Worte zugeflüstert hatte. Nun, da ihn die Heimat rief, sollte ein Ende sein aller Heimlichkeiten, nun sollten alle es wissen, — auch der alte Buchner, Dörthes Vater.

Da hatten dann wieder tausend Glöckchen in dem Mädchen geläutet. Sie hatten sich vor der Schule inmitten der ausgelassen herantollenden Kinderschar mit einem stillen Händedruck getrennt. Dörthe stand danach am Dorfteich, still war rings die Welt und hell wie heute, und plötzlich hatten sich im Schulzimmer viel jugendliche Stimmen erhoben, daß es fröhlich froh zu der Lauschenden herüberklang: „Der Mai ist gekommen“.

Zwei Jahre waren seitdem vergangen. Und nun sangen die Kinder wieder dies Lied. Nur daß der, der mit ihnen sang, ein anderer war.

Herbert Römer war noch am gleichen Tage nach Schulschluß hinausgewandert nach Sechsbuchen. In behäbiger, selbstbewußter Sicherheit lag der stolze Hof, der reichste im Dorf. Und der junge Lehrer stand dem alten Bauern gegenüber. Der war betroffen, hatte nichts geahnt, hatte seinem Mädlein längst den Mann unter den reichen Bauernsöhnen ausgewählt. Wohl würde Georg, sein Ältester, einmal Sechsbuchen erben. Aber auch Dörthe war ein Bauernkind und sollte Bäuerin werden, Bäuerin auf einem großen Hof, nicht auf den wenigen Morgen, die zur Schule gehörten. Herbert Römer war dem Alten wert, aber jetzt blieb er hart. Er sprach ein Nein. Mit diesem Bescheid stand der Lehrer dann vor Dörthe. Zorn war in ihm und seine Frage ein schier herrliches Entweder-Oder. Sie hatte ihr Wort ihm damals ohne Zagen gegeben, nun forderte Herbert die Tat, sie sollte sich zu ihm bekennen, auch gegen des Vaters Willen. Sein Weib sollte sie werden und das Vaterhaus verlassen, noch ehe er ging.

Dörthe war tief erschrocken. Immer hatte daheim des alten Bruckners Wille geigolten. An seinem Wort ward nicht gedeult. Der Augenblick der Entscheidung verwirrte sie. Der Gedanke an des Vaters Zorn machte sie kleinmütig.

„Laß uns warten“, bat sie verwirrt. „Die Zeit wird den Vater bekehren. Die Zeit und mein Bitten. Er wird nicht bei seinem Nein bleiben. Er war überrascht, glaubte sich hintergangen. Ich kenne ihn doch. Wenn du wiederkehrst, wird es anders sein.“

Der Lehrer schüttelte trotz dem Kopf. „Ich habe an seinen Stolz keine Bitte mehr. Bin

ich würdig genug, unsere deutsche Erde und also auch seinen Hof mit der Waffe zu schützen, so bin ich wohl auch wert, sein Schwiegerson zu sein: Ich will von ihm nur dich. Seine Weigerung bedeutet mir nichts mehr; auf dein Wort kommt es nun an.“

Aber Dörthe fand nicht dies Wort. Nur die Bitte blieb, die Bitte um Aufschub und Geduld. Da hatte heller Zorn in Herberts Gesicht gebrannt. Kalt und fremd war der Blick seiner Augen geworden. Ihr Wort hatte er ihr zurückgegeben und war gegangen.

Zwei endlos lange Jahre waren es danach geworden. Jahre hoffnungslosen Wartens, Jahre steten inneren Kampfes, Jahre vor allem rastloser, wachsender Sehnsucht. Aber Herbert Römer hatte geschwiegen. Und sie fand den Mut nicht mehr, ihm zu schreiben. Er würde gewiß keine Antwort für sie haben...

Immer noch klang das Lied von der Schule herüber, eine lockende Brücke zu der verlorenen, glücklichen Vergangenheit. Dörthes Wangen begannen zu brennen. Da draußen irgendwo stand einer, tapfer und bereit wie die vielen, vielen Tausende seiner Kameraden, aber einsamer im Herzen als die anderen wohl. Und deutlicher, mahrender, drängender als je zuvor fühlte Dörthe ihre Schuld, die Schuld ihrer Mutlosigkeit. Aber wenn sie heute tat, was er damals von ihr gefordert hatte, — würde er jetzt noch Vertrauen haben? Eine Ehe, das ist die Bereitschaft zur Gemeinsamkeit in allen Stunden des Lebens, auch den härtesten. Sie aber hatte schon in der ersten versagt.

Dörthe sprang auf. Dies blieb ihr jetzt zu tun: die Schuld von damals mußte ausgelöscht werden, mochte Herbert sie nun zurückweisen oder nicht.

Eine halbe Stunde später stand sie dem Vater gegenüber. Der sah ihr fragend ins brennende Gesicht.

„Einen Brief hab ich geschrieben, Vater, und du sollst zuvor wissen davon.“

„Einen Brief? An wen?“

„An Herbert Römer. Er soll erfahren, daß ich zu ihm stehen will als seine Frau, wenn er mich noch mag.“

Der Bauer war stumm ans Fenster getreten und schaute hinaus. Er wandte sich auch nicht, als er nun zu reden begann.

„So, du willst also zu ihm gehen. Jetzt, nach zwei Jahren, meinst du das tun zu müssen? Hat er dir damals nicht gesagt, daß ich andres im Sinne habe mit dir? Hast dich sonst doch gefügt in meinen Willen, wenn ich auch nie von dir erfahren hab, was zwischen euch gesprochen worden ist, ehe er ging. Für mich

war keine Ursache zur Rede, und weil auch du geschwiegen hast seither, ist das Schweigen zwischen dir und mir eine stumme Abrede gewesen. Mir war's recht so. Daß du nach zwei Jahren anders denkst über die Sache, das will mir nicht in den Kopf. Hat denn er dir geschrieben?“

Dörthe war betroffen von des Vaters Ruhe. Seine Worte wußte sie sich nicht zu deuten. Wo hinaus mochte er wollen?

Dann aber gab sie Antwort.

„Ich weiß von ihm nichts mehr, seit er fort ist. Im Zorn ist er von mir gegangen, weil ich zu feig war, dem Unrecht zu trotzen, das du an ihm begangen hast. Ich bin dir gefolgt in allem, weil's mir so zukam und weil's gut für mich war. In dem einen aber hätt' ich's nicht gedurft. Das hab' ich nun erkannt. Und das hab ich ihm geschrieben in dem Brief hier.“

Nun mußte der Vater wohl aufbrausen, aber — der Bauer schwieg. Erst nach einer Weile wandte er sich ihr zu. Seltsam ruhig war sein Gesicht. Seine hellen Augen unter den dichten Brauen blickten sie forschend an, forschend und fast ein wenig belustigt.

„Das also hast du ihm geschrieben, dem Herbert Römer. Soso. Hast du ihn schon verschlossen, den Brief? Nicht? Dann schreib ihm doch noch was von mir dazu, ja? Schreib ihm: Der Bauer von Sechsbuchen wäre stolz, ein Bauer zu heißen, wie der Herbert Römer stolz sein dürfte, ein Lehrer zu sein. Es sei damals hart hergegangen zwischen ihnen beiden, aber er, der Bauer, habe indes Zeit gehabt, sich mancherlei zu überlegen. Freilich sei er etwas früher zu einem Resultat gekommen als seine Tochter, die ganze zwei Jahre gebraucht hätte — denkst du nicht, daß du ihm das schreiben kannst?“

Dörthe begriff nicht gleich. Sie meinte, die Worte zweimal hören zu müssen. Dann aber flog sie dem Vater an den Hals.

„Warum hast du mich so lange warten lassen?“ schalt sie schließlich. Der alte Buchner blickte ihr ermunternd in die Augen. „Kennst du den Herbert Römer so wenig? Der ist ein Trotzkopf wie ich. Und meinst du, der nähme dich, wenn du ihm nicht zuvor bewiesen hättest, daß du doch Mut genug hast, deinem hartherzigen Vater die Stirn zu bieten? So, nun sieh zu, daß der Brief fortkommt!“

Als Dörthe das Dorf erreicht hatte, kamen eben die Kinder aus der Schule. Sie gingen in Gruppen, wie der Weg sie führte, und überall sang und klang es nun von ihren jungen Lippen: Der Mai ist gekommen!

## Aus dem Kulturgehen in unserer Zeit

### Bildende Kunst

San Salvatore in Rom restauriert. Die spätestens aus dem Beginn des 9. Jahrhunderts stammende Kirche von San Salvatore di Bassanello in Rom ist nach zweijähriger Arbeit von allem Belwerk der späteren Jahrhunderte befreit und in ihrer ursprünglichen Form wiederhergestellt worden. Der Glockenturm erhielt seine von der Kirche getrennte Stellung zurück. Die zementumkleideten Säulen des Schiffes wurden freigelegt und das ursprüngliche Holzdach wiederhergestellt. In der Apsis wurden bei den Arbeiten wertvolle Gemälde aus dem 13. Jahrhundert sowie ein Altar in Form eines Opferaltars entdeckt.

Der Lenbachpreis 1942. Der durch den Oberbürgermeister der Hauptstadt der Bewegung anlässlich des 100. Geburtstages Franz von Lenbachs errichtete „Lenbachpreis“ gelangt für das Jahr 1942 zum sechsten Male zur Verteilung. Der hierfür ausgesetzte Betrag wird für 1943 und die kommenden Jahre bedeutend erhöht werden. Die mit dem Preis verbundene Wettbewerbsausstellung soll im Juli 1943 in der Städtischen Galerie eröffnet werden. An dem Wettbewerb können sich nur Künstler aus München und Umgebung beteiligen.

### Theater

„Spiel im Moor“. — Uraufführung in Kattowitz. Nach Abschluß der Woche der oberschlesischen Autoren brachten die Städtischen Bühnen Kattowitz-Königsbrunn eine Komödie von Joseph Wessala. „Spiel im Moor“, die Geschichte des „Arbeitsnarren“ Julie, der den Sumpf an der Olsa durch die Kraft seiner Arme als Kornland ent-

reißen und an Stelle morastischer Einöde ein großes Dorf bauen will.

Der Reichstheaterzug befindet sich gegenwärtig in Rumänien, wo er drei Wochen lang in den deutschen Siedlungsgebieten Vorstellungen veranstaltet.

### Musik

Haydns „Schöpfung“ in Tokio. Vor 3000 Hörern im überfüllten Hibiya-Saal in Tokio wurde unter Leitung des deutschen Dirigenten Helmuth Feilmer Haydns Oratorium „Die Schöpfung“ aufgeführt.

Pianist Max Nahrath gefallt. Bei den Kämpfen an der Ostfront ist der Pianist Max Nahrath gefallen, der unter den Nachwuchsspielern seines Faches sich bereits einen geachteten Namen erworben und sich besonders für neue Musik eingesetzt hatte.

Volksdeutsches Rundfunk-Quartett in Agram. In Agram hat Wilhelm Mathes ein volksdeutsches Rundfunk-Quartett gegründet, das hauptsächlich an den volksdeutschen Stunden des Agramer Senders mitwirken, aber auch den musikalischen Veranstaltungen der deutschen Volksgruppe in Agram zur Verfügung stehen soll.

### Film

„Stimme des Herzens“ heißt der unter dem Arbeitstitel „Francesca da Rimini“ angekündigte Berlin-Film, den Johannes Meyer mit Marianne Hoppe, Carl Kuhlmann, Ernst v. Klipstein und Eugen Klöpfer inszeniert.

Wenn das stimmt, dann stand hinter dem Toten noch eine bisher unbekannte Persönlichkeit, aller Wahrscheinlichkeit nach ein Engländer. Diese Überlegung wirkte förmlich erschreckend. Noch war die Möglichkeit da, den Fall weit auszudehnen, weiter, als gewissen Kreisen lieb war.

Der Polizeichef betrat die Kabine, in der einer seiner Beamten gerade damit beschäftigt war, den Koch zu vernehmen, hörte eine Zeitlang zu und wandte sich dann dem nächsten Ort der Handlung zu.

Hier befand sich gerade der zweite Steuermann der Jacht, ein langaufgeschossener, junger Engländer, im Feuer zahlloser Kreuzfragen. Auf den ersten Blick konnte man feststellen, daß der strohblonde Schiffsoffizier sich äußerst unbehaglich fühlte und daß jede seiner Antworten eine ganze oder wenigstens eine halbe Lüge war.

Zehn Minuten hörte sich der Leiter der alexandrinischen Polizei das Wortgefecht an und verlor dann, trotz allem orientalischen Phlegmas, die Geduld. „Hören Sie mal, Mister Pennington, ich heiße Ibrahim Nasr und bin das gleiche wie ihr oberster Chef von Scotland Yard. Wenn Sie weiter lügen, lasse ich Sie einsperren, verstanden?“

„Ich bin Engländer“, brauste Pennington auf. „Weiß ich“, war die gelassene Antwort. „Aber da sogar Mister Prumby in sicherer Vernehmung ist, werde ich vor Ihnen bestimmt nicht haltmachen. Hier geht es um mehr als einen wirklichen oder vorgeblichen Mordanschlag. Sie haben Farbe zu bekennen!“

Das scharfe Zureden nutzte nichts. Der Engländer sträubte sich und berief sich immer wieder auf seine Staatszugehörigkeit. Um dem ewigen Hin und Her ein Ende zu bereiten, ent-

schied Nasr gelassen: „Haussuchung. Gepäck sämtlicher Leute an Bord genau prüfen, ferner Leibesvisitation. Sonst kommen wir nicht weiter.“

Ein Strom von Verwünschungen war die Antwort. Pennington schäumte und vergaß jede gute Erziehung. Flüche und Schimpfwörter kamen pfeilschnell aus seinem Munde heraus, änderten jedoch nichts daran, daß zwei Polizeibeamte mit gebübten Fingern seine Taschen entleerten und die Kleidung untersuchten.

In der Hauptsache waren es Gegenstände, wie sie jeder junge Seefahrer mit sich trägt. In der Brieftasche befanden sich alle möglichen Papiere. Eins erregte jedoch größte Aufmerksamkeit. Es war ein mit Lichtbild versehener Ausweis, der den Inhaber als Mitglied des Intelligence Service, des englischen Geheimdienstes, kennzeichnete.

„Nanu?“ staunte Ibrahim Nasr. „Kamun glaublich. Von wem haben Sie das Papier?“ Der Engländer hielt eine neue Taktik für angebracht. Er schwieg sich aus, drehte den Beamten den Rücken und startete angelegentlich durch das Bullauge aufs Meer hinaus.

„Interessant“, knurrte der Polizeichef. „Halten Sie's Mister Pennington hier fest. Er darf mit niemand von der Besatzung zusammenkommen.“

In hastender Eile lief er zu dem anderen Vernehmungssaal, wo der Koch immer noch im Verhör saß, und ordnete kurz entschlossen auch dessen Leibesvisitation an. Der Mann war weniger energisch, protestierte nur schwach und sah dumm drein, als man bei ihm ebenfalls einen Ausweis des Geheimdienstes zutage förderte.

Die Folge war, daß die ganze Besatzung, der Kapitän nicht ausgenommen, trotz ihres

## Im Zeichen der Sonne

Von Kriegsberichterstatter Heinrich Anacker, PK.

Sonne, heilig ist dein Zeichen,  
Das mit unsren Fahnen fliegt!  
Dunkle Mächte müssen weichen,  
Von dem reinen, überreichen,  
Ewig-jungen Licht besiegt!

Sonne, Gottes Strahlenkronel  
Mutter, die das Leben trägt!  
Über uns im Blauen thronel  
Segnend Müß' und Schweiß uns lohnel,  
Wenn die Ernterunde schlägt!

Sonne, in die Seele brennel  
Uns dein flammend' Siegel ein,  
Daß sie nichts von dir mehr trennel,  
Daß sie nur den Wunsch noch kennel  
Sonne, so wie du zu seinel!

Sonne, laß uns übersteigen  
Wolkenwand um Wolkenwand,  
Daß wir einst im Abendschweigen  
Uns in Glück und Andacht neigen  
Vor dem Leuchten weit im Land!

Sonne, Herrin ohnegleichen,  
Die der Hölle Macht besiegt,  
Und den Tod bezwingt, den bleichen —  
Sonne, heilig ist dein Zeichen,  
Das mit unsren Fahnen fliegt!

## Erzählte Kleinigkeiten

Der berühmte Schauspieler Coquelin huldigte in seiner freien Zeit begeistert dem Angelsport. Ob er gerade einen Erlaubnisschein dafür besaß, kümmerte ihn wenig.

Eines Tages stand er wieder einmal an einem Bach und ließ die Angel ins Wasser hängen. Mit einmal legte sich eine Hand auf seine Schulter. Ein Gendarm fragte ihn in strengem Ton, wie er dazu komme, an dieser Stelle zu angeln.

„Warum ich hier angele? Ich angele kraft der unwidersprochenen Gewalt des heroischen, intuitiven menschlichen Genius über die von der Natur gewollte Schwäche der arseligen Kreatur!“

Das war dem Feldhüter zu hoch. Er empfahl sich mit den Worten: „Ich bitte vielmals um Entschuldigung! Aber sagen Sie selbst, mein Herr: Wie soll man, alle diese neuen Verfügungen kennen und im Kopf behalten?“

Ludwig Devrient hatte in Dessau seine Gattin kennengelernt, eine brave, hübsche Schauspielerin. Im Frühjahr 1807 fand die Hochzeit statt.

Wenige Wochen später trat Frau Devrient in einem Schauspiel von Kotzebue auf. Die ersten Worte ihrer Rolle lauteten: „Ich bin sehr glücklich verheiratet!“

Als sie später ihren Gatten fragte, wie sie ihm gefallen habe, antwortete Devrient: „Großartig! Es war ein Höhepunkt, in der Tat! Neulich bei der Trauung warst du sehr aufgeregt. Nachdem ich das Jawort gesprochen hatte, wurdest du ruhiger, und gestern abend warst du nach deinem eigenen Eingeständnis nun ganz glücklich!“

Zirkusdirektor zum Wärter: „Ja, sind Sie denn wahnsinnig, Mann? Sie haben ja den Löwenkäfig offengelassen! Wissen Sie denn gar nicht, daß das eine Katastrophe nach sich ziehen kann? Was sollen wir machen, wenn uns einer den Löwen stiehlt?“

Mutti bringt Fritzen zu Bett. Es ist noch ein bißchen kalt im Zimmer und Fritzen bibbert unter der Decke.

„Laß nur“, sagt Mutti, „mach die Augen zu und schlaf, dann kommen die Engelchen und erwärmen dich.“

Fritzen gehorcht und ist still. Dann reckt er nochmal den Kopf hoch und meint: „Kannst du mir nicht an Stelle der Engelchen lieber eine Wärmflasche bringen?“

## Neue Bücher

Die von uns seinerzeit besprochenen Bücher Nachrott: Die kleine Kompanie und Möller: Das steinerne Schachbrett sind im Verlag Georg Westermann, Braunschweig, erschienen.

Fritz Heinz Reimesch: Siebenbürgische Hochzeit. Ein abenteuerlicher Roman. Gauerlag Bayerische Ostmark. — Reimesch ist Siebenbürger Sachse. Als Schriftleiter und als Schriftsteller wirbt er seit Jahren unermüdlich für seine Heimat — in der Presse, im Rundfunk und im Buch. Auch der vorliegende Roman will Siebenbürgen dem deutschen Volk nahebringen. Darin wird ein wildbewegtes Bild eines sturmvollem Jahres siebenbürgischer Geschichte im 14. Jahrhundert gemalt. Das siebenbürgische Deutschland kämpft gegen einen ungarischen Wojewoden um seine angestammten Rechte und wohlvererbene Freiheit. Dem Verfasser ist es gelungen, in klarer, lebendiger Sprache ein farbenfrohes Gemälde jener kampfdurchtobten Zeit zu geben — in einem Rahmen, der das ganze bunte Völkergemisch dort unten an der Grenze des Abendlandes zeigt. Prächtige Gestalten werden unter seiner geschickten Feder lebendig — Streiter um das deutsche Ansehen und um das deutsche Recht. Adoll Kargel

## 2. Beilage

Hilf mit  
Wir helfen  
jeder auf  
zweifelt,  
und  
allen danken,  
ten, ist keine  
keiner Mehr!  
Unterlass  
chen im Wa  
licht in der  
funde dort  
Kinder, daß  
treiben, wo  
Feuerzeugen  
nichts zu st  
händen.

Das ist d  
viel, der sie  
als Lieferant  
stoffen, die  
unersetzbar  
der gerade i  
reichbarem V  
Sel Dir  
Handele als

## Als

In der Vol  
steller und F  
mann über  
dreijährigen  
schwedische

Mit Hilfe  
wesenden d  
naviens und  
der dort leb  
bringend ist  
lisation bei d  
schaffender

Zaubermänn  
und Gewohn  
dem Rennlie  
terchens im L  
rend dieser E  
begleitet, die  
als treuer K  
siedelnde La  
tler, Besitz,  
dieser Mens

Das alles  
cher Weise  
dar. Abschl  
Kulturfilm „  
fang in den  
rend der F  
kommen, u  
dieser Gege

Daß Wess  
Schriftsteller  
von Büchern  
sondern aus  
ist, davon  
spannende u

Am Dien  
Post auch v

„So früh  
gestrigen A  
uns mitgete  
Spar-Gutsch  
lassen.

Wir ver  
HI  
Kreisleiter  
der gestrige  
Breitenschul  
am höchster

Bann 665.  
schaffen in de  
Reiter-H2.  
Brenkenholstr

DAF., Abte  
haben Dienst  
straße 74/76,  
Mädel, die de  
vom BDM-Die

Erstr  
Urlauber

Der in  
der Reichs  
plan bezeich  
im Mai un  
ren in die  
einen solch  
merzeit ble  
zugverkehr  
geschränkt  
bleibt. Zus  
kehr sind r  
plan kann  
Fahrmöglic  
Jahres ber  
fahrplans v  
sich jetzt  
gen aussch  
plan richt

In dopp  
schaustreife  
Heimat un  
um kein L  
sache, daß  
der rumän  
Michael  
überleben  
Duce, sow  
von 400 M  
ihrem Ein  
chen für r  
Aber a  
etwas von

## Der unsichtbare Gegner

52) Roman von H. G. Hansen

Er entließ sie mit der Versicherung, daß man alles tun werde, um ihre Angaben so schnell wie möglich zu prüfen. Leider sei aber eine Haftentlassung im Augenblick nicht möglich.

Dem Beamten, der Dörthe zurückbrachte, gab er die Weisung mit, für ausreichendes Essen zu sorgen und alle Wünsche der Verhafteten zu erfüllen, soweit sie den bestehenden Vorschriften nicht widersprächen.

Ehe er dann zu seinem verspäteten Abendbrot kam, überraschte ihn eine telefonische Nachricht, die für die ganze Angelegenheit eine neue Wendung bedeuten konnte. Aus dem Krankenhaus wurde mitgeteilt, daß Prumby soeben gestorben wäre, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Innere Verblutung sei die Ursache. Der Sektionsbefund werde am anderen Morgen vorliegen.

Der Tod Prumbys paßte dem Polizeichef durchaus nicht in sein Programm. Er hatte stark gehofft, den Verlorenz gründlich vernehmen zu können, sobald die Ärzte es erlaubten. Außerdem war es jetzt fast unmöglich, die Öffentlichkeit zu alarmieren, wenn sich die Beschuldigungen von Fräulein Weiß als richtig herausstellten. Gegen einen Toten gab es kein Verfahren mehr.

Mißmutig nahm er hastig etwas Essen zu sich und fuhr wieder zum Hafen hinunter. Unterwegs fiel ihm ein bisher wenig beachteter Umstand ein. Fräulein Weiß hatte davon gesprochen, daß Prumby sich als gezwungener Rauschgiftändler ausgegeben hatte.

## Alle Wartheländer erzählen ihre Schicksale und Erlebnisse

Die Menschen des Warthelandes beteiligen sich an einem Preisausschreiben / Es kommt nicht auf einen formvollendeten Stil an

Berichte und Erlebnisse mitzuteilen, ist aber beim Niederschreiben unbeholfen und verzichtet daher auf die Einsendung. Das ist aber grundfalsch! Lieber etwas Wertvolles einsenden, auch wenn es nicht einwandfrei niedergeschrieben ist, als es einfach „unter den Tisch fallen zu lassen.“ Arbeiten, die wertvoll sind, werden durch dazu berufene Kräfte in eine Form gebracht, daß ihre Veröffentlichung doch erfolgen kann. — Und wer sich durchaus nicht zum Niederschreiben seines Erlebnisses entschließen kann, der bitte seinen Ortsgruppen-, Zellenleiter oder Lehrer darum. Niemand scheue sich also, an dem Preisausschreiben teilzunehmen. Nicht am Stil, nicht an einer fehlerfreien Abhandlung liegt es, sondern an wertvollem Material, an Tatsachen und Erlebnissen, die der Nachwelt erhalten werden müssen, damit sie dereinst von dem Schicksal unserer Verfahren und der Größe unserer Zeit Zeugnis ablegen.

### Hilf mit!

Hilf mit zum Siegel Jeder wird sagen: Wir helfen schon, wir tun alle unsere Pflicht, jeder auf seinem Platze. Das wird nicht bezweifelt, und eine bessere Zukunft wird es uns allen danken. Die Hilfe, die wir heute erbiten, ist keine neue Belastung, sie besteht in keiner Mehrbelastung, sondern nur in einer Unterlassung. Sie lautet: Laß das Rauchen im Walde und am Waldrand! Koche nicht in der Nähe von Wäldern ab und entzünde dort kein Lagerfeuer! Achte auf Deine Kinder, daß sie keinen Unfug in den Wäldern treiben, womöglich mit Streichhölzern oder Feuerzeugen. Streichhölzer haben im Walde nichts zu suchen, am allerwenigsten in Kinderhänden.

Das ist die ganze Bitte, und jeder leistet viel, der sie erfüllt, denn der Wald ist heute als Lieferant von Nahrung, Holz und Werkstoffen, die aus Holz gewonnen werden, ein unersetzbarer Kraft- und Wirtschaftsquelle, der gerade für die Kriegsführung von unerreichbarem Wert ist. Sei Dir auch Deines Handelns bewußt. Handele als Volksgenosse: Hilf mit zum Siegel

### Als Lappe unter Lappen

In der Volksbildungsreise sprach der Schriftsteller und Forschungsreisende Erich Wustmann über seine Erlebnisse während einer dreijährigen Expedition durch die norwegische, schwedische und finnländische Wildmark.

Mit Hilfe guter Farbbilder führte er die Anwesenden durch die weiten Tundren Skandinaviens und zeigte die Sitten und Gebräuche der dort lebenden Wildvölker auf. — Unheilbringend ist der Einfluß der europäischen Zivilisation bei diesem Volk, das zu eigener, wertschaffender Kultur unfähig ist. Opferbräuche, Zaubermänner, Renntierdiebstahl aus Passion und Gewohnheit. Erlebnisreiche Streifzüge mit dem Renntierschlitten. Die Geburt seines Töchterchens im Lappendorf (Wustmann wurde während dieser Expedition von seiner tapferen Frau begleitet, die dieses schwere und harte Leben als treuer Kamerad mitmachte). Nomaden und siedelnde Lappen. Lappenhochzeiten. Das Renntier, Besitz, Handelsobjekt und Nahrungsmittel dieser Menschen.

Das alles brachte Wustmann in anschaulicher Weise in Wort, Farbbild und Schmalfilm dar. Abschließend berichtete er noch zu seinem Kulturfilm „10 000 Boote auf Fang“ vom Dorschfang in den Lofoten nahe bei Narvik, wo während der Fangzeit 30 000 Fischer zusammenkommen, um die unermeßlichen Fischzüge dieser Gegend auszubeuten.

Daß Wustmann nicht nur ein anschaulicher Schriftsteller — von ihm ist eine stattliche Reihe von Büchern über die Nordländer erschienen —, sondern auch ein glänzender Vortragsredner ist, davon zeugte dieser in jeder Weise spannende und interessante Vortragsabend.

### Weibliche Briefträger

Am Dienstag werden im Zustelldienst der Post auch weibliche Kräfte eingesetzt werden.

„So früh als möglich anfangen.“ Zu unserem gestrigen Artikel unter dieser Spitzmarke wird uns mitgeteilt, daß auch die hiesigen Banken Spar-Gutscheine für Neugeborene überreichen lassen.

Wir verdunkeln von 22.00 bis 3.55 Uhr.

### Hier spricht die NSDAP.

Kreisleitung-Stadt: Kreisbildungsamt. Die in der gestrigen Ausgabe der LZ. bekanntgegebene Breitenschulung findet nicht heute, sondern erst am nächsten Sonntag statt.

Bann 665. Bildmaterial für Schaukästen der Gefolgsschaften in der Bannführung abholen.

Reiter-HJ. Fortgeschrittene-Abt. 2. Feiertag 8 Uhr Breitenhofstraße 7.

DAF., Abteilung Jugend. Alle Mädel der Og. Blücherplatz haben Dienstag, den 26. 5., 19.30 Uhr, in der Ludendorffstraße 74/76, zu einem kurzen Appell zu erscheinen. Die Mädel, die dem BDM. angehören, sind für diesen Abend vom BDM.-Dienst befreit.

## Erstmalig Jahresfahrplan der Reichsbahn

Urlauberzüge nicht vorgesehen / Deutscher Fahrplan richtunggebend für die Nachbarn

Der in Kraft getretene neue Fahrplan der Reichsbahn wird erstmalig als Jahresfahrplan bezeichnet, während bisher der Fahrplan im Mai und Oktober wechselte. Erstmalig waren in diesem Jahr die Vorbedingungen für einen solchen Fahrplan geschaffen. Die Sommerzeit bleibt ganzjährig wie bisher. Der Reisezugverkehr ist auf ein bestimmtes Maß eingeschränkt, der für das ganze Jahr maßgebend bleibt. Zusätzliche Züge für den Urlaubsverkehr sind nicht vorgesehen. Der Güterzugfahrplan kann also so gestaltet werden, daß er die Fahrmöglichkeiten für alle Schwankungen des Jahres bereitstellt. Die Schaffung des Jahresfahrplans wurde weiter dadurch ermöglicht, daß sich jetzt die europäischen Nachbarverwaltungen ausschließlich nach dem deutschen Fahrplan richten.

### Die neue Wochenschau

In doppelter Hinsicht gibt der neue Wochenschaustrifen einen Begriff vom neuen Europa. Heimat und Front dokumentieren, daß es sich um kein leeres Wort dabei handelt. Die Tatsache, daß die Paradedstraße in Bukarest, auf der rumänische und deutsche Truppen vor König Michael vorbeidelfieren, überragt wird von überlebensgroßen Bildern des Führers und des Duce, sowie die Aufnahme von der Verteidigung von 400 Niederländern durch den Führer bei ihrem Eintritt in den Reichsarbeitsdienst, sprechen für den neuen Geist.

Aber auch die Bilder von der Front zeigen etwas von der Verbundenheit der europäischen

Das große Zeitgeschehen unserer Tage findet seinen besonderen Niederschlag im Reichsgau Wartheland. Tausende und aber Tausende deutscher Menschen sind in den letzten Jahren in dieses alte deutsche Gebiet geströmt, um an seinem Aufbau teilzunehmen. Sie alle haben genau so, wie die Menschen, die im Kampf um diesen Raum standen, Schicksale erlitten, aber auch Leistungen vollbracht, von denen eine spätere Zeit mit Bewunderung sprechen wird.

Um diese Ereignisse und Tatsachen festzuhalten, werden alle deutschen Volksgenossen zu einem Preisausschreiben unter dem Titel „Wartheländer erzählen“ aufgerufen.

Eingesandt werden können:

1. Erlebnisberichte der im Wartheland lebenden Deutschen vor und nach dem Weltkrieg bis zur Jetztzeit und die Überlieferungen ihrer Vorfahren;

2. Erlebnisberichte der Umsiedler aus der früheren Heimat, von der Umsiedlung und dem Großen Treck bis zur Jetztzeit, sowie die Überlieferungen ihrer Vorfahren;

3. Berichte und Darstellungen aus der Geschichte des Warthelandes, seiner Städte und Dörfer;

4. Berichte und Darstellungen von der Arbeit, dem Schaffen und Aufbau im Wartheland;

5. Erzählungen (auch in Mundart), Anekdoten, Heimat- und Kurzgeschichten, alte Volkslieder, Sagen und Märchen aus dem Baltikum, aus Galizien, Wolhynien, dem Gouvernement, Bessarabien, Nord- und Südbuchenland und der Dobrußtscha;

6. Laienspiele, Bühnenwerke;

7. Novellen, Romane, Gedichte.

Die Ausschreibung erfolgt gemeinsam durch das Gaupropagandaamt und Gauschulungsamt. Der Gauleiter hat den Landeskulturwarter in seiner Eigenschaft als Präsident der „Gemeinschaft zur Förderung der deutschen Kunst im Reichsgau Wartheland e. V.“ beauftragt, für die besten Arbeiten 3000 RM. zur Verfügung zu stellen.

Die geeignet erscheinenden Beiträge sollen veröffentlicht werden.

Alle Einsendungen sind mit genauer Anschrift bis zum 30. September 1942 zu richten an den Landeskulturwarter im Reichsgau Wartheland unter „Wartheländer erzählen“, Posen, Schloßfreiheit 11.

Die Prüfung und Verwertung der eingesandten Arbeiten sowie die Festsetzung der Preise erfolgt durch einen von den beiden Ämtern benannten Prüfungsausschuß, mit dessen Entscheidung sich alle Teilnehmer durch ihre Einsendung einverstanden erklären.

Die in den Wartheländischen Dichterkreis berufenen Schriftsteller sind von der Beteiligung ausgeschlossen, da für sie demnächst eine besondere Ausschreibung erfolgt.

Zu dem obigen Preisausschreiben erfahren wir noch folgendes:

Alle deutschen Volksgenossen, die einst im Wartheland unter Fremdherrschaft lebten oder von jenseits der Grenzen ins Reich heimkehrten, haben schicksalsschwere Jahre durchlebt. Die Deutschen aus dem Altreich, die in das Wartheland kamen, können ebenfalls auf eine ereignisreiche Zeit zurückblicken. Sie alle sind durch dieses Preisausschreiben aufgerufen, von ihren Erlebnissen zu berichten. Demnach kann sich jeder Volksgenosse beteiligen, der im Wartheland lebte oder lebt.

Jede Stadt und jedes Dorf des Gaus haben ihre Geschichte. Deutsche Pioniere haben hier in der Vergangenheit Leistungen vollbracht, die wert sind, erzählt zu werden; ganz gleich, ob es sich um Bauern, Arbeiter, Handwerker, Beamte, Lehrer, Industrieführer, Gelehrte oder Künstler handelt.

Zur Geschichte unseres Gaus gehören aber auch die Wanderwege derer, die einst als Verfahrende der heute im Wartheland lebenden Deutschen aus dem Reich nach Osten zogen, nach dem Baltikum, dem Weichselland, dem

Völker. Bei Sturm auf der Halbinsel Kertsch kämpfen die rumänischen Verbände neben den deutschen, sehen wir beide vom gleichen Angriffswillen beseelt.

Den größten optischen und seelischen Eindruck erhalten wir durch die Wiedergabe der Stuka-Angriffe auf die Erdbefestigungen der Sowjets von Kertsch. Der Eindruck ist um so gewaltiger, da wir die Kampfflieger in geschlossener Staffel zum Angriff ansetzen sehen, das Auge also die ungeheure Kurve des kopfüber abstürzenden Flugzeuges ganz mitmachen kann, und zugleich die Wirkung erleben die dicht nebeneinander gesetzten Bomben in die Verteidigungsanlagen des Feindes einschlagen zu sehen, deren Zahl wir nur ermessen können aus dem Anblick der riesigen grauen Wolken, die nicht von Bränden, sondern nur von Explosionen herrühren.

Die Wochenschau führt uns außerdem an die noch mit tiefem Schnee bedeckte Lappland-Front. Von hier bleiben besonders die Szenen in Erinnerung, in denen die sportbegeisterten Finnen ihren deutschen Kameraden etwas von ihren Künsten zeigen.

Der Beschaffenheit der Nachschubstraßen widmet man, wie die Wochenschau eindringlich vor Augen führt, jetzt besondere Aufmerksamkeit. Holz- und Stahlstraßen müssen auf und neben den ehemals sowjetischen Hauptverkehrsadern gebaut werden.

Besondere Freude machen die wenigen Bilder, in denen wir den Führer bei einer Minute der Erholung sehen.

Hans-Hubert Gensert

Narew-Gebiet, der Lubliner und Cholmer Gegend, nach Wolhynien, Galizien, dem Buchenland und Bessarabien. Ihre Erlebnisse sind zum Teil Jahrhunderte hindurch als Überlieferung in den Familien lebendig geblieben. Von ihnen soll ebenfalls berichtet werden. Aus dem alten Sagen- und Märchenschatz ist zu erzählen.

Doch neben der Vergangenheit soll auch unsere jetzige gigantische Zeit erfaßt werden; die Umsiedlung als die größte Völkerwanderung aller Zeiten, das einmalige rastlose Schaffen und Wirken beim Aufbau im Wartheland.

Und nicht zum Schluß sind aber auch alle Wartheländer aufgerufen, die Freude am Erzählen und Dichten haben, die sich in Kurzgeschichten, Romanen, Dramen, Laienspiel oder Gedichten bereits versucht haben oder versuchen wollen.

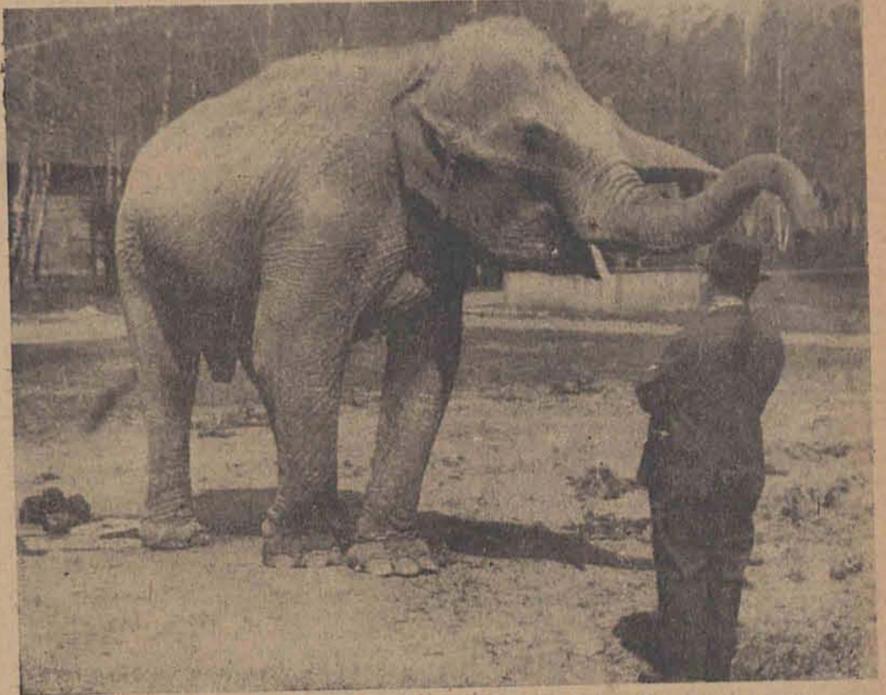
Es kommt hierbei nicht darauf an, daß alle Einsendungen in formvollendetem Stil eingereicht werden. Manch einer hat wertvolle

## Das Ziel zu Pfingsten: unser Tierpark!

Eine Erholungsstätte für Litzmannstadt / Eine vorbildliche Anlage wartet auf Besuch

Wir berichteten schon vor einigen Tagen davon, was im Städtischen Tierpark den Besucher erwartet. Gestern war nun die Eröffnung durch Oberbürgermeister Ventzki in Anwesenheit der Ratsherren und einer Anzahl von geladenen Gästen. Man unternahm einen Rundgang durch die vom Dipl.-Ingenieur Dr. Weber gestalteten Anlagen, und alle Zuschauer waren des Lobes voll über das, was sie zu sehen bekamen. Es war aber auch, als hätte sich alles vereint, um einen

gefallen. Auch sonst ist die Tierwelt bei dem schönen Frühlingswetter denkbar bester Laune. Die Wölfe lassen völlig vergessen, was man ihnen alles nachsagt, und die Tiger und Löwen intonieren nur hin und wieder ein Paradebrüllen. Der Keller „Nieselprim“ hat sich eine niedliche Suhle zurechtgemacht, ist aber immer noch zu einem kleinen Wettlauf vor seinem Gitter aufgelegt. Man merkt die liebevolle Hand von Veterinärdirektor Dr. Harnisch, der den Tieren ein vertrauter Freund ist und



„Jumbo“, der Elefant, nimmt gern die Huldigungen seiner Besucher entgegen (LZ.-Bilderdienst: Foto Jaskow)

möglichst guten Eindruck zu machen. Das galt nicht nur für die im schönsten Frühlingschmuck prangenden Grünanlagen, für die wundervollen Parkfernichten, sondern sogar für die im Tierpark untergebrachten Bewohner. Der Pfau schien sich seiner Rolle als Gastgeber bewußt, er spreizte seinen Federschmuck und schlug das Rad, solange die Besucher die Gewogenheit hatten, davon Kenntnis zu nehmen.

Und der dienstälteste Rhesusaffe paßte genau ab, wie lange er die Hand an den Kopf zu legen hatte. Die Affinnen aber paradierten mit ihren Jungen, von denen einige schon zu laufen beginnen, während sich andere mit großer Geschicklichkeit am Bauche der Mutter festhalten. Bei den Bären kam man in die große Pfingstreinigung. Mit sichtlichem Behagen ließen sich die Petze den Strahl der Wasserleitung

von jedem seine Geschichte zu erzählen weiß.

An den Pfingsttagen wird im Tierpark besonderes Leben und Treiben sein, denn von nun an steht der Park jedermann gegen Erlegung des festgesetzten, nicht zu hohen Eintrittsgeldes offen. Es ist eine Gastwirtschaft eingerichtet, wo man sich die Sonne auf den Pelz brennen lassen und der Musik zuhören kann. Man hat von dort zugleich den Blick auf den Teich, auf dem sich die Schwäne tummeln.

Jedermann muß zugeben, daß in unserem Tierpark ein kleines Paradies geschaffen ist, das zu geruhigem Aufenthalt verlockt und das geeignet ist, eine wertvolle Erholungsstätte für die Litzmannstädter Bevölkerung zu sein, zumal der Park mit der Straßenbahn verhältnismäßig leicht zu erreichen ist.

### L. Z.-Sport vom Tage

## Polizei Litzmannstadt nicht ohne Aussichten

Zum Vorrundenspiel in Königsberg / Litzmannstadt vertraut auf gute Deckung

An den Pfingsttagen steigt in ganz Deutschland die Vorrunde um die diesjährige Fußballmeisterschaft, nachdem vor drei Wochen bereits eine erste Ausscheidung erfolgte. Aber noch sind die meisten Mannschaften im Rennen, und wohl fast alle machen sich irgendwelche Hoffnungen. Die Fußballer der Polizei Litzmannstadt, die in diesem Jahre überzeugend die Meisterschaft des Warthelandes eroberte, tritt am heutigen Pfingstsonntag in Königsberg gegen den VfL. an. Rein äußerlich sieht alles nach einem Siege der Ostpreußen aus, die nicht nur die größere Tradition, sondern auch den eigenen Platz, und damit ihre eigenen Zuschauer hinter sich haben. Zudem bekam die Mannschaft einen mächtigen Auftrieb dadurch, daß sie die erste Vorrunde gegen den Meister von Danzig-Westpreußen hervorragend mit einem Sieg von 7:1 auf fremdem Gelände überstand.

Aber so leicht sind die Litzmannstädter nicht zu schlagen. Wir haben sie in den beiden Spielen gegen die DSC. gesehen, der spielerisch bestimmt nicht schlechter war, aber dennoch klar mit 2:0 und 3:0 Federn lassen mußte. Dabei tat sich besonders die gesamte Hintermannschaft hervor, die sehr sauber abdeckte und dem Gegner vor dem Tore keine Bewegungsfreiheit ließ. Mit solch einer

Leistung in Königsberg wird man auch gegen die Ostpreußen bestehen können, sofern es der Angriff versteht, ebenfalls zu Erfolgen zu kommen. Man hat die Eif in der Zusammensetzung gelassen, in der sie ihre letzten schönen Erfolge errang, nämlich mit Hengel; Backe, Mens; Utsch, Baeger, Heering; Haschke, Köberlein, Brüßler, Raichert und Baier.

Hengel hat seine Befähigung als Torwart oft genug unter Beweis gestellt, ebenfalls ist Backe-Mens eine Verteidigung, die nicht nur im Stellungsspiel hervorragend, sondern auch einen mächtigen Abschlag hat. Die gesamte Läuferreihe vergrößert über einer sorgfältigen Abwehr nie den Aufbau, wobei sich besonders Heering als Offensivläufer, der schon mehrmals auch ein Tor schoß, hervortat. Der Angriff hat nicht immer überzeugt, aber zuletzt doch immer wieder bewiesen, daß er nun die beste Lösung darstellt. Durch die Herannahme von Köberlein hat die Durchschlagskraft sehr gewonnen, zumal der gesamte Innensturm fieldig und aufopfernd spielt und dabei das Schiefen nicht vergißt. Beide Außen sind zuverlässig, wenn auch nicht überragend. Jedenfalls sind wir auf das Ergebnis von Königsberg sehr gespannt.

# Aus dem Wartheland

## Steinzeitfunde bei Hermannsbad

Eigenbericht der LZ.

Ein für die vorgeschichtliche Forschung des Warthelands aufschlußreicher Fund wurde auf dem Gelände des Gutes Bodzanowo bei Sędzichin im Kreis Hermannsbad gemacht. Beim Sondieren von Steinen, die für den Wegebau gebraucht wurden, stieß man auf einer Dünenkuppe auf ein gut erhaltenes vorgeschichtliches Grab, dessen Alter von den hinzugezogenen Wissenschaftlern auf etwa 4000 Jahre geschätzt wird. Bei den Ausgrabungsarbeiten fand man Reste steinzeitlicher Gefäße, Tierknochen und das Bruchstück eines Steinbeils. In unmittelbarer Nähe dieser Fundstelle wurden im Laufe weiterer Nachforschungen Gefäßscherben aus der frühen Bronzezeit, eine schöngeformte Pfeilspitze und zwei Glockengraber der frühgermanischen Kultur freigelegt.

In einem Probloch schließlich stieß man auf Reste eines Skelettgrabes, dessen Beschaffung auf wandalische Herkunft hinweist. Die Untersuchung der Funde, die verschiedenen früh- und vorgeschichtlichen Kulturen angehören, läßt darauf schließen, daß die Dünenkuppe etwa vom Jahre 2000 vor der Zeitrechnung bis zum Jahre 1000 unserer Zeitrechnung ununterbrochen nordisch-germanischen Stämmen als Siedlungsplatz gedient hat.

Die Untersuchung der landskundlichen Forschung in dem Raum zwischen Warthe und Weichsel, die uralten germanisch-deutschen Kultur- und Siedlungsboden nachweist, werden durch diese neuen bedeutsamen Funde in wirksamer Weise unterstrichen.

## Gauhauptstadt

Ein Geschenk Italiens. (Eig. Meldung.) In Anwesenheit des Senats und der Dekane der Fakultäten unserer Reichsuniversität nahm im Namen des Rektors derselben, Prorektor Professor Geisler, ein Geschenk entgegen, das der innigen Kulturverbundenheit zwischen Deutschland und Italien erneut sichtbaren Ausdruck verleiht. Es handelte sich um die 36 Bände der „Enciclopedia Italiana“, die der kürzlich hier anwesend gewesene Kulturattaché der italienischen Botschaft in Berlin der Reichsuniversität übermittelte. Diese wertvolle Gabe überreichte er im Namen des Königlich-italienischen Ministers für Volkskultur, Pavolini, und in Vertretung des Königlich-italienischen Botschafters in Berlin, Dino Alfieri. Professor Geisler brachte den Dank der Reichsuniversität für diesen Ausdruck der engen Kulturgemeinschaft zwischen beiden Ländern tief empfunden zum Ausdruck.

## Konin

Schw. Vortrag. Die Kreisdienststelle des Deutschen Volksbildungswerkes Konin eröffnete am Mittwoch mit dem ersten Lichtbild- und Filmvortrag ihr Sommerprogramm. Über das Thema „100 Meilen im Rennschlitten“ sprach der Forschungsreisende und Schriftsteller Erich Wustmann, der drei Jahre als Lappe unter den letzten Nomaden des europäischen Kontinents in Norwegen und Finnland verlebte. Die Aula der Deutschen Oberschule war überfüllt und alle Teilnehmer spendeten dem Vortragenden reichen Beifall.

## Warthbrücken

Rege Schulungsarbeit. Unter dem Vorsitz von Kreisleiter Becht fand dieser Tage eine Tagung des Kreisstabes statt, in deren Mittelpunkt die Auszeichnung bewährter Mitarbeiter mit dem Verdienstkreuz und der Verdienstmedaille gestellt war. Die Berichte über die geleistete Winterarbeit leiteten zu dem Programm für die Sommerarbeit über, die kein Nachlassen in der Anspannung unserer Kräfte bringen darf. Ein Pfingsttreffen der Jungmädel in Kirchdorf, eine fünfzügige Schulung der BDM-Führerinnen in der Kreisschulungsstätte und eine starke Beteiligung (100 Mädels) am Gebietsmädellager sind die Kennzeichen einer regen Schulungs- und Aufbauarbeit.

## Leslau

Die Wassersportgemeinschaft, die am 26. April mit 31 Rudern ihr erstes Anrudern veranstaltete und damit den sportlichen Betrieb für 1942 aufnahm, führt über Pfingsten wieder eine Bootswanderung durch. Am ersten Pfingstfeiertag fahren die Boote nach Gut Duninow und kehren am zweiten Pfingstfeiertag von dort zurück. Mit der Ausbildung der neuzuzugewonnenen Hitlerjugenden wurde Heinz Schnadelbach beauftragt. Gegenwärtig sind Verhandlungen im Gange, um die Wassersportgemeinschaft Leslau der neugegründeten NS-Sportgemeinschaft anzugliedern.

Gaedrener Graebert über das Judentum. Auf einer Großkundgebung der Ortsgruppe Mitte, die von musikalischen Darbietungen des SA-Musikzuges umrahmt war, sprach Gaedrener Walter Graebert von Mogilno. In den Mittelpunkt seiner Ausführungen stellte er das Judenproblem, das nicht zuletzt gerade durch die Bibel eine charakteristische Darstellung enthält. Denn alle die Eigenschaften, die wir heute dem Juden vorhalten, sind dort klar umrissen und oft in einer Deutlichkeit uns vor Augen gestellt, daß wir uns entsetzen. Aber auch die verderbliche Neigung des Juden, über andere Völker herrschen und sie ausnützen zu wollen, wird bereits dort so unzweideutig ausgesprochen, daß es heute jedem Einsichtigen klar sein muß, warum unser heutiger Lebenskampf geht. Juda ist in die Ecke gedrängt und kämpft seinen Verzweiflungskampf. Aber Deutschland und seine Verbündeten werden siegen weil das Gute und Gerechte in der Welt siegen muß. — „Wunder des Fliegens“. So hieß der Kulturfilm, der am Sonntagmorgen in den Corsolichtspielen gezeigt wurde. Die Schönheit des Fliegens, aber auch die hohen Anforderungen, die an Geist und das Einsatzvermögen des Menschen gestellt werden, wurden dabei eindringlich gezeigt. Aus dem Geist des Schöpfers des Filmes, Ernst Udet, dem bekanntesten Kampflieger aus dem ersten Weltkrieg, wurde die glänzende deutsche Luftwaffe geschaffen, deren Taten die Welt bewundert.

# Die erste Eidesleistung in unserem neuen Arbeitsgau

Schwur auf das Zeichen von Spaten und Ähre / Der Arbeitsgaulführer sprach in allen 6 RAD-Standorten / Ein besonderer Ehrentag

Wer einmal dem Aufbau des erst wenige Monate bestehenden neuen Arbeitsgaues XL (Wartheland-Ost), der rein zufällig den Raum des Regierungsbezirks Litzmannstadt umfaßt, nachgeht, der findet trotz der Beschränkung der Kriegszeit, daß hier eine wichtige Organisation mit soldatischem Schwung und mit nationalsozialistischer Tatkraft angepackt wird. Aus dem Nichts heraus wurde der Reichsarbeitsdienst hier wirklich geschaffen, in aller Stille wurde mit größtem Eifer gearbeitet, um den Anfang für jenes Netz von Standorten des Reichsarbeitsdienstes hinstellen, das einmal in der kommenden Friedenszeit neun Gruppenstäbe mit insgesamt 54 Abteilungen, d. h. in jedem unserer neun Kreise des östlichen Warthegaues sechs RAD-Abteilungen (vier ständige und zwei Sommerabteilungen) enthalten soll. So sind bei aller Kürze der Zeit schon sechs Abteilungen und außerdem zwei Gruppenstäbe in Turek und Adelnau (Kreis Ostrowo) entstanden.

Unser Wunsch, einmal das Werden des Reichsarbeitsdienstes Wartheland-Ost praktisch kennenzulernen, erfüllte sich an einem besonderen Ehrentag für den Arbeitsgau und seine jungen Arbeitsmänner. Es war das erste Mal seit Bestehen der Organisation von Spaten und Ähre in diesem Regierungsbezirk, daß ein geschlossener Jahrgang junger Arbeitsmänner am gleichen Tage vereidigt wurde.

Das war auch der Grund dafür, daß der Arbeitsgaulführer, Oberarbeitsführer Consilius persönlich zu den einzelnen Abteilungen hinausfuhr, um an ihrem Ehrentag teilzunehmen.

Die Fahrt führte zuerst in das im Polenfeldzug hart mitgenommene Gebiet von Uniejow an der Warthe.

Es ist noch eine junge Mannschaft hier, vor Wochen standen diese Männer im erdbräunen Rock noch als Zivilisten irgendwo im Beruf im Kontor oder Werkstatt oder drückten die Schulbänke, ja auch zahlreiche Berliner Abiturienten sind dabei. Und doch ist schon alles wie eine gute Gewohnheit eingespielt. Am Eingang präsentiert die Wache vor dem Arbeitsgaulführer mit blinkendem Spaten, macht Meldung, nachdem schon vorher der Abteilungs-

führer gemeldet hat. Ein Wachmann nennt die Tagesparole. Sie heißt heute „Deutschland und Italien“, zum Gedenken des Jahrestages des deutsch-italienischen Militärbündnisses.

Wie am Schnürchen rollt eine eindrucksvolle Feierstunde ab, zu der sich auch der Amtskommissar und Ortsgruppenleiter, Männer und Frauen der Gliederungen sowie Behördenvertreter eingefunden haben. Eben hat der Arbeitsgaulführer die Front abgeschrieben und schneidig folgt der Fahnenmarsch. Sprechchöre der Arbeitsmänner kündigen von der Verpflichtung zur Fahne, Einzelsprecher lassen mahnende Worte hören. Dann spricht der Abteilungsführer eindringliche Worte. „Schwurmänner vortreten!“, heißt dann ein Kommando; dann legen diese die Hand auf das heilige Zeichen der Abteilungsfahne, um zusammen mit erhobener Rechten mit allen Arbeitsmännern gemeinsam den Eid zu leisten. Nach einer Schweigeminute ergreift der Gruppenführer Kirchheim (Turek), dem auch die Untereinheit der Abteilung untersteht, das Wort. Er erinnert die Männer an die Größe der Zeit und an den geschichtlichen, mit deutschem Blut befreiten Boden, auf dem sie stehen.

Eine besonders festliche Stimmung ruft, wie bei allen anderen Abteilungen, das Feiertaglied der Arbeit hervor: „Gott segne die Arbeit und unser Beginnen“. Dann spricht der Arbeitsgaulführer zu den Männern von ihrem Ehrentag, vom ersten Schwur, den sie auf die Fahne einer Organisation leisteten, ein Vorläufer jenes Fahneides, den sie einmal auf die Waffenehre des Soldaten leisten werden. Er bringt ihnen nahe, wie sie hier im befreiten Ostland wichtige Vorbereitungsarbeiten leisten für den künftigen Großaufbau der Nachkriegszeit, wie sie aber auch eine gute Vorbereitung für ihr kommendes Soldatentum mitnehmen, in dem schon mancher ihrer Kameraden steht. Die eigenen Lebensgesetze des Reichsarbeitsdienstes sind es weiter, die der Arbeitsgaulführer den jungen Kameraden veranschaulicht. Treue, Gehorsam, Pflichterfüllung, Kameradschaft hebt er als die unbedingt notwendigen Tugenden eines Arbeitsmannes hervor. Kamerad sein auch im täglichen harten Arbeitstag! Jeder muß, so forderte er von den

Männern im erdbräunen Rock, sich selbst mitverantwortlich fühlen für das Versprechen, das der Reichsarbeitsführer seinerzeit Adolf Hitler gab: „Mein Führer, auf den Reichsarbeitsdienst können Sie sich verlassen in bösen, nicht minder wie in guten Tagen!“ Und das neue Europa, das unser großer Führer, Feldherr und Staatsmann schafft, wird einmal im Zeichen des Reichsarbeitsdienstes stehen. Und dies verpflichtet! Die Ansprache des Gaucharbeitsführers schloß mit dem Treuegelöbnis zum Führer, worauf die Lieder der Nation erklangen.

Ebenso planmäßig wie eindrucksvoll verläuft die schlichte Feierstunde in dem terrassenförmig angelegten Waldlager der Abteilung Turek, wo alles wieder ausgesprochen soldatisch klappt. Unter den Gästen sieht man den Kreisleiter und Landrat Klemm. In der natürlichen Umgebung scheinen die Lieder der Arbeitsmänner besonders erhebend zu wirken. Und es bleibt noch lange im Ohr haften: „Und jeder Spatenstich, den wir vollbringen, soll ein Gebet für Deutschland sein!“

Zu wirklichen Feiern, die man nicht leicht vergißt, gestalten sich auch die Vereidigungen in den beiden Kreisen Ostrowo und Kempen, die augenblicklich beide zum Gruppenbereich des Oberarbeitsführers Reich gehören. In Hirschleith, vor den Toren Ostrowos, stehen wie überall die Arbeitsmänner im großen offenen Viereck angetreten. Unter den Gästen bemerkt man auch den Kreisleiter und Landrat Lehmann. Besonders stolz sind diesmal zwei Führeranwärter des RAD, die dem Arbeitsgaulführer vorgestellt werden. Wieder wickelt sich das Programm genau und pünktlich ab mit Meldungen, Ansprachen und Liedern, aber im Mittelpunkt die Vereidigung.

Ein wahrer Festplatz war das am Wald angrenzende Gelände der Abteilung in Adelnau, wo bekanntlich auch der Gruppenstab seinen Sitz hat. Von groben Fahnen war der ganze Aufmarschplatz flankiert. Wieder waren zahlreiche Deutsche aus der Stadt als Gäste erschienen. Geschlossen waren diesmal auch die Mädels vom RAD, aufmarschiert. Erneut hinterläßt die Vereidigung mit ihren Sinnsprüchen und Chören starken Eindruck. Wie eine Mahnung für unsere ganze Nation klang es über den Platz: „Unser ganzes Leben soll ein Arbeitsdienst für Deutschland sein!“ Wieder sprechen der Abteilungsführer, der Gaucharbeitsführer und der Gruppenführer Reich, der daran erinnert, wie dieser Boden mit dem Blute von Tausenden deutscher Soldaten und dem Opfertod von 60 000 ermordeten Deutschen befreit wurde.

Nicht weit von Kempen liegt die Abteilung gleichen Namens in Richtung Braim. Hier ist es die Besonderheit, daß viele Söhne von Deutschen, die, von Gebieten vor den Toren des Reiches zu uns kommend, hier den Arbeitsdienst für Volk und Führer ableisten. Sie lernen nicht allein mit Hacke und Spaten hier wie ihre anderen Kameraden umzugehen, sondern auch die deutsche Sprache, die sie nicht mehr sprechen durften. Ein Hornsignal eröffnet hier stimmungsvoll die Feier. Wieder sind hier Vertreter von Partei, Staat und Wehrmacht zur Stelle. Zackig ist wieder die ganze Sache aufgezo-

gen. Wer zuletzt kommt, kommt noch lange nicht zuletzt. So auch in dem zum Schluß vom Arbeitsgaulführer besuchten Lager Braim. Ein Pfiff ertönt. Und schon „spritzen“ die Männer aus den Baracken, um wie die Mauern dazustehen. Alles vollzieht sich so, als sei es schon jahrelang eingeübt, während es in Wirklichkeit nur Wochen sind. Die Gesänge der Männer reißen mit. Und als hier der Arbeitsgaulführer spricht, kann er der Hoffnung Ausdruck geben, daß das Gesehene ein gutes Vorzeichen für die folgende Besichtigung ist.

Wenn man daran denkt, daß die RAD-Männer nach der Vereidigung dienstfrei hatten und gleichzeitig ihren ersten Ausgang, so ist das wirklich verdienter Lohn für die durchweg gute Haltung.

Nach Beendigung der Feierstunde trug sich der Arbeitsgaulführer zur Erinnerung an den denkwürdigen Tag für den Arbeitsgau Wartheland-Ost in das Gästebuch von Kempen ein, wobei er Bürgermeister Koch für die gute Zusammenarbeit zwischen Stadt und RAD dankte.

## Aus den Ostgaue

Danzig. An das Ostsee-Institut berufen. Dr. Friedrich Roß hat eine Berufung als wissenschaftlicher Hauptreferent an das Ostsee-Institut für Wirtschaftsforschung in Danzig angenommen. Dr. Roß war acht Jahre am Staatswissenschaftlichen Institut in Königsberg (Pr.) tätig. Er ist ein gründlicher Kenner der ostdeutschen Wirtschaftsfragen.

Ehling. 15jähriger Junge am Steuer. Auf dem Bunsenweg ereignete sich ein schweres Verkehrsunfall, bei dem zwei Frauen und ein Mann verletzt wurden. Der Fahrer eines Dreiradwagens hatte das Steuer einem 15jährigen Lehrling überlassen! Die beiden Frauen wurden überfahren und mußten ins Krankenhaus gebracht werden, während die Verletzungen des Mannes nur leicht waren.

Thorn. Erste Gauschule für Arbeitsführung. Am 16. Mai, findet in Thorn die feierliche Eröffnung der ersten Gauschule für Arbeitsführung im Reichsgau Danzig-Westpreußen statt. Bei der Eröffnungsfeier, die im großen Saal des Artushofes stattfindet, werden Kreisleiter Warras und Gaubmann Kameradsprecher. Mit der Eröffnung dieser ersten Gauschule rückt Thorn mit in den Mittelpunkt der Schulungsstätten Danzig-Westpreußens. Die Gauschule, die in erster Linie die Betriebsführer des Reichsgaues — getrennt nach den einzelnen Industriezweigen — erfaßt, erhält durch wertvollen Modellunterricht eine besondere Bedeutung.

# Beigeordnete und Ratsherren eingeführt

Eine wichtige Sitzung in Zgierz / Der Bürgermeister vertritt auch den Ortsgruppenleiter

Am Freitagabend fand in dem Turnsaal der Schule an der General-Litzmann-Straße in Zgierz eine Versammlung der NSDAP-Ortsgruppe Zgierz statt. Nach Begrüßung der Erschienenen händigte der Ortsgruppenleiter neun Parteianwärtern die Mitgliedskarten aus und verpflichtete sie auf den Führer. Hierauf ergriff der aus Litzmannstadt erschienene Kreisleiter, Kreisbauernführer Bosse, das Wort, um den zum Wehrdienst einberufenen Ortsgruppenleiter Prokow zu verabschieden. Er würdigte die Verdienste des bereits in der Polenzeit in vorderster Front im Volkstumskampf bewährten Parteigenossen und verband seinen Dank für seine Treue und Pflichterfüllung mit dem Wunsche, die Ortsgruppe nach Kriegsende wieder übernehmen zu können. Darauf berief der Kreisleiter zum kommissarischen Ortsgruppenleiter den Bürgermeister Dr. Eifrig, wobei er zu seiner Freude betonte, für dieses wichtige Amt einen Mann gewonnen zu haben, dessen bisheriges Wirken in Zgierz Gewähr dafür biete, daß er die Ortsgruppe ebenso tatkräftig und erfolgreich führen werde. Der Bürgermeister dankte für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und gelobte Einsatz seiner ganzen Kraft, die Ortsgruppe in der bisherigen guten Weise weiterzuführen. Der Kreisleiter übergab dann zwei verdienten

Parteigenossen Ehrenurkunden über ihre zehnjährige Parteizugehörigkeit.

Anschließend fand die erste öffentliche Beratung der Gemeinderäte statt. Einleitend sprach Bürgermeister Dr. Eifrig über das Verfassungsrecht der Stadt Zgierz sowie das Wesen des Amtes der Beigeordneten und Ratsherren, wobei er auf die entscheidenden Unterschiede gegenüber der früheren Zeit hinwies.

In der Hauptsatzung der Stadt sind drei ehrenamtliche Beigeordnete und 20 Ratsherren vorgesehen. In diese Ämter sind berufen worden als Beigeordnete: Richter Arno Ramm, Postmeister Erich Ziehm, Angestellter Hugo Schwarzschild, als Ratsherren: Betriebsleiter Roman Hoffmann, Schlosser Rudolf Jahn, Drogist Alexander Meyer, Fabrikdirektor Dr. Matzdorf, Kaufmann Artur Otto, Ortsgruppenleiter Arno Prokow, Buchhalter Erich Puppe, Weber Ewald Reiter, Amtsgerichtsrat Herbert Wolff, Angestellter Oskar Wudke.

Nach Aushändigung der Ernennungsurkunden erfolgte die Vereidigung durch den Bürgermeister. Die für die Stadt Zgierz so wichtigen Veranstaltungen fanden mit der Führung ihren Abschluß.

# In der Leistung unübertroffen bleiben

Die ersten Neuaufnahmen von Parteigenossen in Lentschütz / Pg. Kollmeier spricht

Der neue Gemeinschaftssaal der Kreisstadt Lentschütz war würdig ausgeschmückt. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt, wollten doch alle Deutschen von Lentschütz der Feierstunde beiwohnen, in der die ersten neuen Parteigenossen der Ortsgruppe Lentschütz verpflichtet worden und in der Kreisleiter und Landrat, Pg. Kollmeier, zum ersten Male vor der Ortsgruppe richtungweisende Ausführungen machen sollte. Ortsgruppenleiter Pg. Hausherr eröffnete die Feierstunde und übergab dem Kreisleiter das Wort, der etwa folgendes ausführte: Über 1000 Heldengräber im Kreise Lentschütz geben Zeugnis letzten und höchsten Einsatzes. Uns ist die ehrenvolle Aufgabe gestellt, diesen blutgetränkten heiligen Boden dem Deutschtum zurückzugewinnen und Kulturträger zu sein für Jahrtausende. In vorbildlicher Haltung und äußerster Disziplin haben wir bis zum Letzten unsere Pflicht zu erfüllen. Der Kreisleiter fand anerkennende Worte für die Tausende, die in treuer Pflichterfüllung ihrer Arbeit nachgehen, und für die opferbereiten Frauen, die an der Seite der Männer ihre schweren Aufgaben erfüllen. Uns alle bindet das gleiche Blut. Wir kennen keine Baltendeutschen, Volksdeutschen, Reichsdeutschen, Wölyniendeutschen usw., sondern nur die verschworene Gemeinschaft, die in kameradschaftlicher Treue immer nur den einen Gedanken verfolgt, in Arbeit und Leistung sich nicht übertreffen zu lassen für den Sieg und die Größe unseres Landes.

Der Ortsgruppenleiter dankte Pg. Kollmeier für die eindeutigen Ausführungen und erklärte, er könne die Versicherung mitnehmen, daß jeder bestrebt sein werde, seine Pflicht bis zum Letzten zu erfüllen.

Anschließend erfolgte die Aufnahme der neuen Parteigenossen in die Ortsgruppe Lentschütz. In feierlicher Form nahm Ortsgruppenleiter, Pg. Hausherr, ihnen das Treuegelöbnis ab zu Führer, Volk und Vaterland und er-

mahlte sie zur restlosen Einsatzbereitschaft und Pflichterfüllung.

## Kutno

Führertagung der Hitler-Jugend. An beiden Pfingstfeiertagen wird eine Führertagung der Hitler-Jugend des Bannes 905 durchgeführt. An der Tagung werden die Unterführer der HJ und des DJ teilnehmen. Es werden die Durchführungen des Reichssportwettkampfes sowie des Bannsportfestes und der kommenden Sommerarbeit besprochen werden und weitere Richtlinien für den Einsatz gegeben.

## Adelnau (Kreis Ostrowo)

Ein Kind ertrunken. Das siebenjährige Mädchen einer deutschen Familie stürzte beim Spielen an der Bartsch von Ufer ab und ertrank in dem nassen Element. Den Eltern des Kindes, die durch diesen tragischen Unfall in tiefe Trauer versetzt wurden, wird von der deutschen Bevölkerung unserer Stadtgemeinde allgemeine Anteilnahme entgegengebracht, was sich besonders in der überaus starken Beteiligung bei der Beerdigung des Mädchens zeigte.

Die Landesbühne gastiert. In den Pfingstfeiertagen wird hier erstmals die Landesbühne Wartheland mit dem Stück „360 Frauen“ ein Gastspiel geben. Die Veranstaltung findet im Deutschen Haus statt.

## Turek

Scheunenbrand durch Blitzschlag. Bei einem heftigen Gewitter schlug der Blitz in der Nähe des Bahnhofs in eine Scheune, die in kürzester Zeit, obwohl die Feuerwehr schnell zur Stelle war, vollständig niederbrannte. — Von den Landschulen. Die Schule in Czachulez ist wieder in Betrieb genommen worden, nachdem für Lehrer Schacks die Schulamtsanwärterin Dauphin eingesetzt wurde. In der Volksschule in Schulendorf haben die ersten schulärztlichen Untersuchungen stattgefunden.

# Das R

Das R... Frieden we... Wirtschafts... früher bei... handlung d... ersten We... schlesien... Machtergre... stellung un... Funk, der... längst auf... mer Danz... endigung... Aufgaben... Platz gebü... dabei der... Ansicht auc...

## Wirtschaftl

Das es... delt, wie... wieder bei... künden wur... Schon mitt... der Wirtsch... durch das... Ob es sich... bei der E... abführung... Kredithilfe... stützt wird... handlung e... gungsbildung... für a... für die hier... geschaffen... mehr. Imm... sozialistisc... schaftliche... neuen Ostg... dabei nicht... führt ander... zu. Hierunt... treuhandst... Reiches das... mögen ver... Neuaufbau... für die Ins... den, für die... industrie, des... in die Mil... Ostland, die... treut. Sie... schaftlichen... lung von S... terhin sorg... ligen Verke... Verkehrsfr... rücksichtig... bedingten... falls die in... terstützt.

## Industrieför

Die wei... ausschließl... den Dienst... nährung ge... dahin, daß... zweckmäßi... ben müsse.

## HEIRAT

Behörden - An... (Witwer),... sich wieder... ohne Anhan... gen unter K...

Fräulein, 45 J... scheinung... Garten, wü... stuierten H... bis 50 Jahre... Anhang, zw... lernens. Zus...

Zwei deutsche... wünschen... junge Mäd... Jahren ken... schrift. (zur...

## Arzt

Ideal denker... digst gebil... von 18-28... terwerte en... Näheres un... Treuhelf, G... Schließfach...

Geschäftstoch... 18 J., Allein... essiert, möc... Herrn gute... den. Auf W... lich. Näher... bund Treu... Danzig, Schl...

Buchhalter, M... tur, sprachte... Heirat die... Frau im er... Anhang, wis... sehend, anp... lich mit Ka... dergleichen... erforderlich... Briefe mit E... wird, an die...

Suche eine sch... gefährtin m... zensbildung... gungsbildung... Größe bis 1... gegen diskre... unter 7826 a...

Alleinstehende... Zwei-Zimmer... RM. Ersparn... kantschaft... Herrn, 44-... Einkommen... kann auch... Angebote un...

Junggeselle, 37... 160 groß, su... einer jungen... Angebote m... die LZ.

Reichsangestell... alt, wünscht... charakterv... zwecks spä... liche Angeb...

Das Reich fördert tatkräftig Ostaufbau / Ostwirtschaft kein „koloniales“ Ausbeutungsobjekt

Daran ist gar kein Zweifel möglich: Im Frieden werden sich alle Kräfte des Reiches dem Wirtschaftsaufbau des Ostens zuwenden. Die früher beinahe traditionelle stiefmütterliche Behandlung der alten Ostgebiete vor und nach dem ersten Weltkriege — man denke nur an Oberschlesien — ist seit der nationalsozialistischen Machtergreifung für immer vorbei. Diese Feststellung unterstrich Reichswirtschaftsminister Dr. Funk, der selbst ein Sohn des Ostens ist, unlängst auf der Arbeitstagung der Wirtschaftskammer Danzig-Westpreußen. Nach stiegreicher Beendigung dieses Krieges wird bei allen großen Aufgaben der deutschen Ostwirtschaft der erste Platz gebühren. Der Ostpreuße Dr. Funk konnte dabei der Gewissheit Ausdruck geben, daß diese Ansicht auch vom Führer geteilt wird.

Wirtschaftliche Begünstigungen

Daß es sich hier nicht um leere Worte handelt, wie sie einst von Systemministern immer wieder bei Ostreisen als leere Versprechungen verkündet wurden, beweist mehr als eine Tatsache. Schon mitten im Kriege wird bei der Organisation der Wirtschaft in den wiederbefreiten Ostgebieten durch das Reich weitgehende Förderung zuteil. Ob es sich um die umfassenden Begünstigungen bei der Oststeuerhilfe wie bei der Gewinnabführung handelt, ob durch weitgehende Kredithilfe der Neuaufbau der Ostbetriebe unterstützt wird, ob durch schonende steuerliche Behandlung die Voraussetzungen für eine Vermögensbildung und wirtschaftliche Aufwärtsentwicklung für alle deutschen Unternehmen und damit für die hier beschäftigten Arbeiter und Angestellten geschaffen werden, der Osten ist kein Stiefkind mehr. Immer ist es das Bestreben der nationalsozialistischen Staatsführung, durch starke wirtschaftliche Untermauerung die Eindeutschung der neuen Ostgebiete zu fördern. Das Reich verzichtet dabei nicht nur auf größere Steuererträge, es führt andererseits erhebliche Mittel dem Ostraum zu. Hierunter fällt auch die Tätigkeit der Haupttreuhänderstelle Ost, die als Treuhänderin des Reiches das beschlagnahmte polnisch-jüdische Vermögen verwaltet und großzügig in den Dienst des Neuaufbaues stellt. Die Aufwendungen der HTO. für die Instandsetzung der Häuser und Wohnungen, für die Modernisierung der Betriebe der Industrie, des Handels und des Handwerks gehen in die Millionen-Beträge. Ähnlich verfährt die Ostland, die die landwirtschaftlichen Betriebe betreut. Sie fördert die Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung durch Zurverfügungstellung von Saatgut, Zuchtvieh und Maschinen. Weiterhin sorgt das Reich durch Gewährung von billigen Verkehrsstarifen für die Überwindung der Verkehrsferne. Durch möglichst bevorzugte Berücksichtigung der Ost-Interessen bei der kriegsbedingten Rohstoff-Kontingenterung wird ebenfalls die industrielle Ankurbelung im Osten unterstützt.

Industrieförderung im Agrarland

Die weitverbreitete Meinung, daß der Osten ausschließlich Agrarland sei und vorwiegend in den Dienst der Sicherstellung der deutschen Ernährung gestellt werden müsse, berichtigt Funk dahin, daß alle Ostpolitik ohne Förderung einer zweckmäßigen Industrialisierung Stückwerk bleiben müsse. Es ist dabei zunächst an jene Indu-

strien gedacht, die im engen Zusammenhang mit der Landwirtschaft dieser Gebiete stehen. Auf der einen Seite kommen also vor allem Industrien in Frage, die landwirtschaftliche Produkte verarbeiten, wie beispielsweise Konservfabriken; auf der anderen Seite sind aber auch dringend jene Fabriken nötig, die der Landwirtschaft des Ostens gute billige Maschinen zur Verfügung stellen. Darüber hinaus müssen alle Industriezweige im Osten gefördert werden, die wichtige Verbrauchsgüter produzieren. Dazu gehört in erster Linie die Textilindustrie im Raum um Litzmannstadt.

Das bisher vorwiegende landwirtschaftliche Gepräge weiter Gebiete des deutschen Ostens soll eine notwendige Ergänzung durch eine entsprechende Förderung von Industrie, Gewerbe und Handel finden. Es ist dabei weniger an die Schaffung neuer Industriezentren gedacht, vielmehr soll die Industrialisierung des Ostlandes aus raum- und sozialpolitischen Erwägungen in möglichst lockerer Form der Standorte erfolgen. Die künftigen Industrie-Neugründungen werden sich vorzugsweise auf kleinere und mittlere Städte verteilen.

Selbstverständlich wird die Landwirtschaft nach wie vor die vorherrschende Rolle spielen. Etwa 60 v. H. der gesamten Bevölkerung ist für eine landwirtschaftliche Betätigung vorgesehen. Der Industrieanteil wird im Gesamtdurchschnitt auf etwa 16 v. H. angenommen. Naturgemäß werden sich in Einzelbezirken, wie in Litzmannstadt mit seinem starken industriellen Einschlag, entsprechende Abweichungen ergeben. Der Rest der Bevölkerung wird sich nach den Richtzahlen auf das Handwerk, das Baugewerbe und die öffentlichen Dienste verteilen.

Litzmannstadt keine Goldgräberstadt

Noch mit einer anderen völlig schiefen Vorstellung wird endgültig gebrochen. Der Ostraum ist kein Kolonialgebiet im Sinne jener imperialistischen Politik, die England in aller Welt Jahrhundertlang getrieben hat. Selbstredend muß im Osten von ganzen Männern koloniale Pionierarbeit im weitesten Umfang geleistet werden; aber die Ostwirtschaft ist kein koloniales Ausbeutungsobjekt. So ist auch Litzmannstadt keine Goldgräberstadt. Wer glaubt, im Osten in wenigen Jahren viel Geld verdienen zu können, um sich dann wieder auf und davon zu machen, ist für den Ostensatz völlig ungeeignet. Wer hier aufbauen will, muß von vornherein entschlossen sein, hier endgültig mit seiner Familie seinen Wohnsitz zu nehmen. Das hier verdiente Geld muß für alle Zukunft auch im Lande verbleiben. Es muß dazu unmittelbar wieder der Ostwirtschaft zufließen. Es muß nicht zuletzt dazu dienen, daß deutsche Menschen sich hier auch für die folgenden Generationen für immer ansiedeln.

Deshalb sind die Ostgaue auch kein Betätigungsfeld für „koloniale“ Ausbeutungsgesellschaften. Rein kapitalistischen Absichten dieser Art ist durch die Aufbauverordnung ein wirksamer Riegel vorgeschoben worden. Geld ist nicht entscheidend. Wichtiger als der Besitz großer verfügbarer Kapitalien ist die wirkliche Ostbegeisterung wie der bedingungslose Einsatz zur Mitarbeit am Aufbau, verbunden mit geeigneter fachlicher Vorbildung und guter charakterlicher Zuverlässigkeit. Deshalb wird auch dafür gesorgt, daß die Ostbetriebe bevorzugt an Kriegsteilnehmer,

Kriegsopfer und Umsiedler vergeben werden, die diese Voraussetzungen erfüllen und fest entschlossen sind, sich hier eine neue Heimat zu schaffen. „Hyänen des Schlachtfeldes“ haben hier nichts zu suchen.

Im Krieg und Frieden an erster Stelle

Wenn auch heute die notwendige, totale Einstellung auf die unbedingten Kriegsnöwendigkeiten die Zurückstellung aller großzügigen Aufbaupläne zwingend verlangt, so ist die Ostwirtschaft heute nicht etwa zur Untätigkeit oder abwartender Zurückhaltung verurteilt. Im Gegenteil: Auch wir im Osten sind verpflichtet, alles zu tun, um unseren Beitrag zum Siege zu leisten. Die steigenden Ablieferungs zahlen der Landwirtschaft des Warthegebietes zeigen den Weg, der hier beschritten werden muß. Die Ostwirtschaft soll nicht nur im kommenden Frieden an erster Stelle marschieren, sondern auch schon im Kriege durch Anspannung aller Kräfte unsere Kriegslieferung der Ostbetriebe weiter verstärkt werden. Es gilt dem Reich zu beweisen, daß der Osten die Förderung verdient, die ihm vor anderen Teilen des Reiches bevorzugt angedeihet. Das soll der Dank der Ostheimat an die Front sein, an die Männer, die den Osten mit der Waffe in der Hand befreiten und ihn dann vor der bolschewistischen Dampfwalze schützen.

115 Jahre deutsche Baumwollindustrie in Litzmannstadt

Wenn heute Litzmannstadt die größte Textilindustrie des Ostens beherbergt, so ist die Entwicklung, die dazu geführt hat, einigen wenigen deutschen Industriepionieren zu verdanken. Sie haben in den ersten Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts in dem kleinen unbekanntem und schmutzigen Landstädtchen Lods die Voraussetzungen und Grundlagen für das spätere Aufblühen der Industrie geschaffen.

Die Lodscher Baumwollindustrie nahm ihren Anfang im Jahre 1825, als der Deutsche Christian Friedrich Wendisch mit der damaligen Wolwodschaftskommission einen Vertrag abschloß, der ihm die Baumwollgarnherstellung und die Herstellung von Baumwollweb- und Wirkwaren in größerem Stil gestattete. Im gleichen Jahre begann Wendisch mit dem Bau der ersten Spinnerei in Pfaffendorf (einem Lodscher Stadtteil, heute in der Gegend der Scheiblerschen Werke). Das Unternehmen Wendischs war ebenso neu und umwälzend, wie kühn und gewagt. Die Behörde hatte den Vertrag mit Wendisch abgeschlossen, weil sie sehr genau die Energie und Tatkraft der jungen deutschen Einwanderer kannte. Der damalige Wolwodschaftskommissar in Lods wußte mit den Plänen des jungen Deutschen zunächst nichts anzufangen und gab seine Zustimmung und Unterstützung erst, als er merkte, daß Lodsch bekannt und berühmt werden könnte.

Die Pfaffendorfer Spinnerei wurde 1827 fertig und noch im gleichen Jahre in Betrieb genommen. Noch während des Baues setzte ein gewaltiger Zustrom deutscher Handwerker ein, so daß sehr bald eine eigene Weberiedlung entstand. Nach der Produktionsaufnahme steigerte sich der Garnbedarf ungeheuer; aber Wendisch beherrschte praktisch den gesamten derzeitigen Garn- und Baumwollmarkt. Außerdem beschäftigte er noch

Aus dem neuen Ostraum

Vorkriegsforderungen gegen Firmen im Generalgouvernement. Die deutsche Handelskammer für das Generalgouvernement, Berlin W 62, Kurfürstenstraße 88, hat für die Entgegennahme von Einziehungsaufträgen von Vorkriegsforderungen deutscher Firmen gegenüber Firmen im Generalgouvernement den 30. Juni als Schlusstermin festgesetzt.

Privatinitiative im Osten. Deutsche Privatfirmen, die Betätigung in den neu besetzten Ostgebieten suchen, wenden sich zweckmäßig an die Ostgesellschaft oder nehmen Verbindung mit dem Wirtschaftsstab Ost bzw. mit dem Reichsministerium für die besetzten Ostgebiete, Chefgruppe W, Personaleinsatz Wirtschaft, Berlin W 3, Behrensstraße 65, auf. Insbesondere werden noch Kräfte mit praktischen technischen und handwerklichen Fähigkeiten gebraucht.

Textil-Rundschau

Die ungarische Textilindustrie, die für den europäischen Zivilbedarf arbeitet und als Rohstoff deutsche und italienische Kunstfasern verwendet, hat mit der deutschen und italienischen Textilindustrie einheitliche Zahlungs- und Transportbedingungen geregelt.

Zur Schaffung einer eigenen Seidenherzeugung in Serbien hat die serbische Regierung der deutschen Gesellschaft Südosteuropa die Organisation der Seidenraupenzucht in Serbien übertragen.

Die Leistungen der jungen Lodscher Baumwollindustrie sind um so beachtlicher, wenn man berücksichtigt, daß das damalige Lodsch zu dieser Zeit über die notwendigen technischen Mittel zum Aufbau dieser Industrie überhaupt nicht verfügte. Außerdem herrschte damals ein Mangel an gelerntem Arbeitskräfte. Trotz dieser Schwierigkeiten ist es Wendisch gelungen, sein Unternehmen bis zum Jahre 1830 zur vollen Blüte zu bringen. In dieser Zeit faßte er noch weitere Pläne. Aus Dokumenten über diese Zeit geht hervor, daß er eine planmäßige Ausfuhr in die östlichen Randgebiete geplant hat. Durch ein Kommissionshaus in Warschau hat Wendisch 1830 erfolgreich versucht, den russischen Markt mit seinem weiten Hinterland für die Litzmannstädter Produktion zu gewinnen. Der Tod hat ihn mitten aus seinem Schaffen herausgerissen und ihn an der Ausführung weitere Pläne gehindert. Das Fehlen eines direkten Erben wurde dem Lebenswerk des großen Industriepioniers zum Verhängnis. Was mühsam aufgebaut worden war, verfiel unter der teilweisen kommissarischen russisch-polnischen Verwaltung und dem Deutschtum fehlte noch die innere Festigkeit und politische Weitsicht, um die von Wendisch vorgezeichnete große Entwicklung zu Ende führen zu können. Das Lebenswerk des großen Deutschen endete durch die Mächenschaften der polnischen Verwaltung 1845 auf einer Zwangsversteigerung.

Die Lodscher Baumwollindustrie nahm ihren Anfang im Jahre 1825, als der Deutsche Christian Friedrich Wendisch mit der damaligen Wolwodschaftskommission einen Vertrag abschloß, der ihm die Baumwollgarnherzeugung und die Herstellung von Baumwollweb- und Wirkwaren in größerem Stil gestattete. Im gleichen Jahre begann Wendisch mit dem Bau der ersten Spinnerei in Pfaffendorf (einem Lodscher Stadtteil, heute in der Gegend der Scheiblerschen Werke). Das Unternehmen Wendischs war ebenso neu und umwälzend, wie kühn und gewagt. Die Behörde hatte den Vertrag mit Wendisch abgeschlossen, weil sie sehr genau die Energie und Tatkraft der jungen deutschen Einwanderer kannte. Der damalige Wolwodschaftskommissar in Lods wußte mit den Plänen des jungen Deutschen zunächst nichts anzufangen und gab seine Zustimmung und Unterstützung erst, als er merkte, daß Lodsch bekannt und berühmt werden könnte.

HEIRATSGESUCHE

- Behörden - Angestellter, 45 Jahre (Witwer), ohne Anhang, möchte sich wieder verheiraten. Witwe ohne Anhang angenehm. Anfragen unter K. 591 an die L.Z.
Fräulein, 45 Jahre alt, stätliche Erscheinung, mit Eigenheim und Garten, wünscht Bekanntschaft eines hübschen, netten Mädchens bis 25 J. Vermögen Nebensache. Nur gegenseitige Zuneigung entscheidend. Zuschriften nur mit Bild (bei sofortiger Rückgabe) unter 7766 an die L.Z.
Zwei deutsche Ingenieure (Altreich) wünschen zwecks Heirat zwei junge Mädchens im Alter von 21-26 Jahren kennenzulernen. Bildzuschrift. (zurück) u. 7794 an die L.Z.
Arzt, ideal denkend, wünscht sich baldigst gebildete Lebenskameradin von 18-28 Jahren. Nur Charakterwerte entscheiden seine Wahl. Näheres u. L. 495 dch. Briefbund Treuhelf, Geschäftsstelle Danzig, Schließfach 271.
Geschäftstochter, 18 J., Alleinerbin, vielseitig interessiert, möchte einem gebildeten Herrn gute Lebenskameradin werden. Auf Wunsch Einzelrat möglich. Näheres u. L. 495 dch. Briefbund Treuhelf, Geschäftsstelle Danzig, Schließfach 271.
Buchhalter, Mitte 40, mittlerer Statur, sprachkundig, sucht zwecks Heirat die Bekanntschaft einer Frau im entsprech. Alter, ohne Anhang, wirtschaftlich, gut aussehend, anpassungsfähig, womöglich mit Kapital, Geschäft oder dergleichen, aber nicht unbedingt erforderlich. Bitte ausführliche Briefe mit Foto, das retourniert wird, an die L. Ztg. unter 7757.
Suche eine schlanke, blonde Lebensgefährtin mit vorzüglicher Herzensbildung und tadelloser Vergangenheit. Alter bis 25 Jahre. Größe bis 1,75. Angabe mit Bild gegen diskrete Rückgabe erbeten unter 7626 an die L. Ztg.
Alleinstehende Dame, besitzt gute Zwei-Zimmer-Wohnung nebst 5000 RM. Ersparnisse, wünscht die Bekanntschaft eines anhanglosen Herrn, 44-50 J., mit sicherem Einkommen, zwecks Heirat. Es kann auch Kriegsverletzter sein. Angebote unter 7700 an die L.Z.
Junges Mädchen, 37 Jahre alt, Deutscher, 160 groß, sucht die Bekanntschaft einer jungen Dame zwecks Heirat. Angebote mit Bild unter 7651 an die L.Z.
Reichsangestellter (Altreich), 42 J., alt, wünscht die Bekanntschaft mit charakterv., vollschlanke. Mädchens zwecks späterer Heirat. Ausführliche Angeb. an die L.Z. w. 7831.

- Alleinstehende Witwe, 55 J., mit eigenem Heim, wünscht die Bekanntschaft eines netten Herrn von 55 bis 65 J. zwecks Heirat. Ernstgemeinte Zuschriften unter 7788 an die L.Z.
Ihren ersehnten Ehepartner können auch Sie bald finden unter meinen vielen Auftraggebern Bitte schreiben Sie mir Ihre Wünsche. M. Charlotte v. Stephani, Leipzig C1, Johannisplatz 21.
Hamburgs seriöse Eheanbahnung von Jahrzehntlangem Ruf und Erfolg bietet Ihnen beste Ehemöglichkeiten. Fordern Sie kostenlos mein Heft „Weg und Ziel“ und geben Sie mir Ihre Wünsche bekannt. Frau Grabow, Hamburg, Mundsbürgerdamm 53.
Geschäfts-Anzeigen
Anfertigung und Reparaturen sämtlicher Pferdgeschirre und Stallutensilien, sowie Militäreffekten. Sattlerei Karl Grychohl, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 24, Ruf 230-50.
Führerunternehm A. K. Lamprocht, Litzmannstadt, Spinnlinie 198, Ruf 212-33. Transporte in Kreis und Stadt Litzmannstadt. Eigene Lagerräume.
Verdunkelungsrollos in allen Größen vorrätig. Adolf Freimark, Zlethenstraße 56, Ecke Adolf-Hitler-Str. Ruf 110-57.
Gummistempel A. Ressler, Spinnlinie 91.
Lauterbach Breslau 5, Tauentzienplatz 10. Berufsschule für Handelsfächer und Sprachen. Spezialkurse für Volksdeutsche. Beginn 1. Juli und 1. Oktober. Einzellöcher sofort.
Kaufe ganze Sammlungen und einzelne Kunstgegenstände: Gemälde alter und neuer Meister, Möbel, Porzellan, Teppiche, Antiquitäten usw. Max Kunert, Kunsthandlung, Adolf-Hitler-Straße 173.
MWM Auto-Dieselmotoren Generalvertreter, Willy Machts, Berlin-Charlottenburg, Grolmannstraße 2; Ruf 34 8173. Ersatzteillager.
Elegante Kleider für Nachmittag und Abend sowie Mäntel und Kostüme fertigt an: Maßschneiderin, Maria Arenz, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 101, W. 6, Ruf 212-70.

- Papierbeutel und -tüten von 10 Gramm an empfiehlt Adolf Frantz, komm. Ver. der Fa. J. Michalezyk, Litzmannstadt, Horst Wessel-Str. 66, Ruf 159-67.
Fotokopien von Urkunden, Dokumenten, Schriftstücken und Vorlagen jeder Art und Größe. Arbeiten werden auf Wunsch abgeholt und zurückgeliefert. Herbert Blaumann, Adolf-Hitler-Straße 89, Ruf 102-95. Fotokopien gelten behördlich als Original.
Dachanstrich schwarz, kaltstreichbar, an Stelle von Teer sowie Dachlacke, rot und grün, auch in großen Mengen, laufend lieferbar. Fa. Alfred Rockstroh, Zwickau (Sachsen).
Paul Raböse, Litzmannstadt, Ostlandstraße 87 (an der Adolf-Hitler-Str.), Fernruf 171-00. Geschäftsbücher, Bürobedarf sowie alle anderen Papier- und Schreibwaren erhalten Sie bei uns noch immer in guter Auswahl.
Gesattler Vervielfältigungsmaschinen kauft gegen Kasse. Alexander Schlenker, Hamburg, Graskeller 6, Spezialhaus f. Ersatzteile u. Zubehör.
Warzen, Hautgewächse und Hautfehler, Leberflecke, lästige Haare entfernt durch Diathermie schmerz- und narbenlos. Charlotte Florek, Institut für Schönheitspflege Adolf-Hitler-Str. 92, I Stock, Ruf 169-92.
Kaufe ständig alte Autos, Motorräder „Autobasar“, komm. Verw. E. Wegner, Litzmannstadt, Breslauer Straße 10, Ruf 185-30.
Gravier- u. Emaillewerkstatt Alfred Dübner, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 112, Ruf 231-09.
Formschöne Brillen lassen Sie sich kostenlos vom Fachmann beraten. Optiker J. Schleicher Litzmannstadt, Heerstraße 10, Ruf 215-60. Täglich Sehprüfungen.
Fahrradbesitzer! Jetzt ist die beste Zeit, Ihre Stahlfahrräder instandzubringen und, aufzufrischen. Wie immer, geschieht bei Leopold Tähler, Engelstraße 8, Ruf 150-42.
Regenanhänge in allen Größen zu haben im Kurz- und Textilwarengeschäft Klara Radke, Horst-Wessel-Straße 84, Ecke Hauländer Straße.

Bohm KAFFEE-ERSATZ Mischung das aromatische Kaffee-Getränk
Bei Erkältungen, Husten, Bronchitis, Silphocalin-Tabletten
Bei Ferngesprächen beache man bitte unsere Sammelnummer 254-20
Diese Nummer verbindet mit allen Verlagsabteilungen. Die Schriftleitung ist zu erreichen unter 195-80 u. 195-81 Litzmannstädter Zeitung

# Pfingsten ist seit je das Fest der Deutschen Schützenbrüder

1824 wurde die Litzmannstädter Schützengilde gegründet / Aus den Anfängen der Schützenbruderschaft / Von Adolf Kargel

Das Interesse für den Wehrsport ist dem Deutschen angeboren. Auch dem Auslandsdeutschen. Daher rührt die Beliebtheit der sogenannten Bürgerschützengilden, die es überall gab und gibt, wo Deutsche in größerer Anzahl zusammenleben.

Auch im alten Lodsch gab es eine Bürgerschützengilde. Sie war sogar die erste Organisation überhaupt, die die hier neu ins Land Gekommenen ins Leben riefen. Das war zu Pfingsten 1824. Der Gedanke, eine Bürgerschützengilde zu gründen, wurde einen Festtag früher gefaßt: am Ostermorgen 1824. Damals versammelten sich nach einem in der alten deutschen Heimat geübten alten Brauch die eben erst eingewanderten Tuchmacher auf einem Sandhügel in der Neustadt (in der heutigen Oststraße) zum Oster-schießen. Dabel wurde angeregt, nach dem Vorbild der heimischen Schützenorganisationen eine Lodscher Bürgerschützengilde ins Leben zu rufen. Bereits am 2. Pfingstfeiertag des gleichen Jahres wurde die Gründung in feierlicher Form vollzogen, und zwar auf dem Neustädter Ringplatz (Deutschlandplatz).



Alte Gürtelschnalle der Litzmannstädter Schützenbruderschaft

Tuchmacher die Gelegenheit benutzten, ein fröhliches Volksfest zu begehen. Selbst aus der Umgegend strömte viel Volk herbei, um mit den Fröhlichen fröhlich zu sein. An diesem ersten Königsschießen vom 7. Juni 1824 wurde Gottlieb Strauch König und gewann damit den schön polierten Stuhl. Unter den Klängen der oben erwähnten blasenden Instrumente wurde er in feierlichem Zug von seinen Schützenbrüdern am Abend nach der Stadt zurückgeführt, wo im Gasthaus am heutigen Deutschlandplatz der erste Königsball fröhlich gefeiert wurde.

1826 schaffte die Gilde sich die erste Fahne an. 1829 stiftete der fünfte Schützenkönig Christian Teuchert der Gilde das erste Königsband mit einem daran befestigten sächsischen Speziestaler — zur Erinnerung an die sächsische Heimat. 1835 errichtete man auf dem Schützen-



Eine Königsscheibe der Bürgerschützengilde von 1874

platz die ersten Baulichkeiten. Der erste Schützenball fand im gleichen Jahr im „Paradies“, einer sehr beliebten Gaststätte der alten Lodscher Deutschen, statt. 1844 schenkte der Industrielle Titus Kopsich (nach ihm ist der Kopsichweg benannt) der Gilde ein zweites Königsband. 1842 wurde der Schießstand in den Stadtgarten verlegt (den heutigen Quellpark). 1844 wurde Michael Kunkel Schützenkommandant, welches Amt er bis 1877 bekleiden sollte. Kunkel uniformierte die Schützen-

1851 stiftete Joseph Höcke der Gilde das erste Marschallsband. 1853 wurde den Schützen in Anerkennung ihres vorbildlichen Verhaltens in den unruhigen Zeiten gestattet, ohne besondere Genehmigung ein Gewehr zu unterhalten. 1853 wurde der Gilde von der Warschauer Gouvernementsbehörde ein vier Morgen großes Grundstück zum Eigentum geschenkt.

War schon das erste, noch reichlich improvisierte Pfingstschießen mit einer Art Volksfest verbunden, so war das noch in weit höherem Maß bei den weiteren Königsschießen der Fall. Ein Augenzeuge schildert ein solches Volksfest im sogenannten Englischen Garten (dem heutigen Quellpark) neben dem Schützenplatz in der ersten buchmäßigen Veröffentlichung über Lodsch:

„Eine weite Ebene erstreckt sich an der einen Seite des Schießstandes, während ein schöner englischer Spaziergarten von den anderen drei Seiten die Stätte des Wettkampfs der deutschen Nimrods umgibt. Während diese um die Schützenkrone angestrengt kämpfen, herrschen auf dem Platz sowie im Garten Jahrmarktstribel und frohe Laune. Auf dem Platz ist für Volksunterhaltung gesorgt. Aber außer diesen Karussells, Schaukeln, Teufelmühlen und Kletterstangen mit lockenden Prämien sahen wir hier Unterhaltungen und Wettkämpfe völlig neuer Art: keine hiesigen, sondern deutsche Einfälle, hierher verpflanzt lediglich für die Lodscher Bevölkerung. Rings sind Zelte aufgeschlagen mit Jahrmärkten, und überall sieht man die ausnahmsweise geduldeten Glücksspiele und Rouletts.“

Der ausgedehnte Park vermag kaum die zahlreichen Gäste aufzunehmen. Er scheint sich zu wundern, wie er, der gewöhnlich so verlassen ist, dazu komme, so viele Besucher aufzunehmen. In jeder Altane herrscht Freude und froher Krach. Überall werden Trinksprüche ausgebracht. Angesichts dieser quirlenden Fröhlichkeit schien es mir fast unwahrscheinlich, daß schon morgen wieder die Eintönigkeit des Fabriklebens im ganzen Gebiet von Lodsch herrschen werde, daß man wieder ein ganzes Jahr werde auf ein derartiges Fest warten müssen, damit Lodsch, alles vergessend, nur mit dem Gedanken an das Heute wieder auflebe.“

Aber die Litzmannstädter Bürgerschützengilde hat nicht nur frohe Tage erlebt. Die polnische Zeit nach dem Weltkrieg war alles andere als fröhlich. Aber heute gehört diese Zeit der Vergangenheit an, und der Litzmannstädter Deutsche schaut nicht rückwärts, sondern in die Zukunft, die dem Deutschtum gehört.



Charakteristischer Ziehbrunnen eines Bauerngehöfts im Wartheland

## Was alles in der Welt passiert

Was ein Iltis verzehrt...

Lauban (Schles.). Darüber könnte ein Landwirt aus Zietzen-Hennersdorf Aufschluß geben, der jetzt in seinem Gehöft den fünften Iltis in der Falle fing. Riesige Mengen Eierschalen aus den Legeställen, Hühner, denen er den Garaus machte, und die Flucht der Tauben aus dem Schlag zeigten die Anwesenheit dieses Räubers. Die Tauben melden den Schlag wegen des sonderbaren Geruches, den der Iltis zurückläßt und der erst durch Desinfizieren wieder beseitigt werden kann. Das Raubzeug scheint sich stark zu vermehren, denn die Klagen über Verluste mehren sich.

Das ging zu welt

Frankfurt a. M. Robert und Georg, zwei gute Freunde, arbeiteten in einem Frankfurter Werk. Der eine machte Nachtschicht, der andere arbeitete tagsüber. Robert mußte morgens früh zur Arbeitsstelle. Als er einmal länger schlafen wollte, bat er Georg, wenn er in der Frühe aus der Nachtschicht käme, seine Karte im Betrieb zu stechen. Das tat der Freund auch, und Robert kam eine halbe Stunde später. Wäre die Sache nicht bemerkt worden, hätte er bei der Lohnabrechnung eine halbe Stunde zuviel ausbezahlt bekommen. So aber gab es einen bösen Reifall. Beide wurden verhaftet und wegen Urkundenfälschung bzw. Anstiftung angeklagt. Das Amtsgericht Frankfurt bewertete den Fall rechtlich als gemeinschaftliche schwere Urkundenfälschung und verurteilte die Angeklagten zu je drei Monaten Gefängnis.

Den Tod seiner Tochter verschuldet

Goslar. Vor dem Amtsgericht Goslar hatte sich ein Einwohner aus Dorstadt bei Börsum zu verantworten. Er bewahrte in einer unverschlossenen Kommodenschublade einen geladenen Revolver auf. Seine zehnjährige Tochter erwischte die Waffe und spielte damit. Dabei löste sich ein Schuß und drang dem Kinde in den Unterleib, so daß es kurz darauf starb. Mit Rücksicht auf den schweren Verlust durch den Tod des Kindes und das Geständnis des Angeklagten war das Gericht sehr milde und verurteilte ihn an Stelle einer Gefängnisstrafe von vier Wochen zu 50 RM. Geldstrafe.

Felsblock zerschmetterte ein Haus

Klagenfurt. Im Pressinggraben bei Gößl löste sich nachts oberhalb eines Wohnhauses ein Felsblock von etwa zwei Meter Länge und einem Meter Breite und schlug mit seinem Gewicht von schätzungsweise 8000 kg mit furchtbarem Krachen auf das Dach des Hauses auf, das zum Großteil zerstört wurde. Wenn glücklicherweise auch niemand verletzt wurde, so mußte das dort wohnende Ehepaar ein Loch in die Wand des Gebäudes schlagen, um ins Freie gelangen zu können.

## Brunnen, eine schmückende Beigabe unseres Warthelandes

Wie die Windmühlen sind sie ausgesprochene Künder der weiten Ebene / Wassersuche im Zwischenstromland unseres Ostens

Wer erstmals, vielleicht aus einer Gebirgsgegend, in die unendliche Weite unseres Warthelandes kommt, Stunde um Stunde zwischen den kaum abbrechenden Wiesen und Feldern unseres riesigen Ostrumes hindurchfährt, der sucht feste Anhaltspunkte wie etwa in seiner Geburtsheimat die Bergspitzen oder Kuppen und — findet sie. Da sind es zunächst die so leuchtend weißen Birkenstämme, die nicht allein vereinzelt da und dort als freundlicher Rahmen um manches, zuweilen auch verfallenes Gehöft stehen, sondern die in ganzen Wäldern vereint sind wie anderwärts etwa die Kiefern- oder die Eichen- und Buchenwälder. Doch dünkt es dann dem Gebirgler plötzlich so, als sähe er weit hinten am Horizont etwas himmelwärts Strebendes. Ist es sogar ein Aus-sichtsturm auf luftiger Bergeshöh? Doch nein, da schwingt sich schon das große Flügelkreuz wie der nimmermüde Pendelschlag einer Uhr durch die Lüfte: es ist eine für die Ebene so charakteristische Windmühle, die dem Landschaftsbild einen eigenartig romantischen Reiz gibt. Freundlich beleben die großen Windmühlenscheiben dieses ruhige, sich in ungeahnter Weite verlierende Bild des Flachlandes.

Und wieder gibt es einen Blickfang in dieser scheinbar nie zu Ende gehenden Landschaft, die man nicht verachten darf, weil man sie nicht kennt! Zwischen der weiten Baumgabel an einem Bauernhaus nistet ein Storch, steht stolz und überlegen da, als überwache er von oben genau die Arbeit der Landleute, die drunten unter ihm auf dem Felde die Pflugschar in den Boden drücken oder gerade den Samen streuen, damit aus ihm neue Ernte, neues Brot für alle werde! Auch diese Storchnester sind in ihrer Vielzahl ein Merkmal der durchaus nicht langweiligen Ebene, wenn man sie nur richtig zu sehen weiß.

Wer in diesen Frühlingstagen durch unser Wartheland fährt, der entdeckt noch andere Schönheiten, die ihn festlich zu Pfingsten stimmen. Es sind nicht allein die blühenden Bäume und die grünen Sträucher, es sind auch die Blumen, die die Natur so verschwenderisch ausgestreut hat. Da rennen auch schon zwei Kinder an das Abteufenster des Zuges und rufen begeistert: „So viel Gelb haben wir noch nicht beieinander gesehen!“ Auch so eine schlichte Sumpfdotterblume kann eben ein Schmuck der Landschaft werden. Doch was hier im Eilzugstempo vorübergleitet, erweist sich erst in ganzer Eindringlichkeit, wenn man es bei einer Wanderung mühsam erkundet und immer neue Erkenntnisse zu der Frage bringt: Ist dies befreite Ostland nicht wirklich von Natur aus schön? Wieder bestätigt sich dann das alte Goethewort: Was ihr aber nicht habt erlernt, das werdet ihr erwandern!

„Am Brunnen vor dem Tore, da steht ein Lindenbaum...“ Hatte man schon vorhin bei den Birken um das kleine Landhaus oder beim Anblick einer Storchennestung hoch oben auf dem Baumstamm hinter der geräumigen Scheune an echte Spitzwegbilder gedacht, wie jetzt erst recht, da um den großen Ziehbrunnen hinter dem Gartenzaun eine kleine Kinderschar spielt und zusieht, wie das Vieh durstig aus dem

großen Trog schlürft. Wieder senkt sich gerade der große Holzarm des Brunnens und holt mit dem breiten Eimer das edle Naß aus der Tiefe.

Und wer nachdenklich dieser Tränke zusah, dem kommt zum Bewußtsein, daß unser Flachland in besonderem Maße ein Land der Brunnen ist. Wer aber wollte leugnen, daß diese Ziehbrunnen eine wirklich schmückende Beigabe unseres Landschaftsbildes sind. Es gibt dafür kaum eine greifbare Erklärung, vielmehr muß man es erfahren, wie diese einfache große Holzstange mit dem Schöpfer daran und der runden Wassertonne darunter landschaftsverschönend ist. Und doch ist es so!

Das macht, weil diese Brunnen landschaftsgebunden, ein Bestandteil ihres Wesens sind. Stellen wir uns einmal irgendein stimmungsvolles Gemälde aus der ausgedehnten Pusta vor, wo eine ganze Koppel feuriger Rosse um die Wasserstelle sich schart, dann kommt uns die bildhafte Schönheit dieser Ziehbrunnen, die in unserem Wartheland völlig die gleichen sind, ganz greifbar nahe.

Unsere Ebene ist nun einmal Brunnenland, ein Gebiet, wo zu jedem Bau, der neu errichtet werden soll, zuerst die Wassersuche gehört. Darum sehen wir auch stets, ob nun eine neue Schule eingerichtet wird oder etwa ein Kinderheim, ob ein neues Bauerngehöft entsteht oder eine Fabrik in Gang gesetzt wird, immer ist ein großer Erdbohrer an der Arbeit. Und es ist nicht einerlei, wie tief das Wasser sich über oder unter einer Tonschicht findet; bei 30 Meter Tiefe Wasser zu finden, ist selbstverständlich glücklicher als erst bei 70. Wir leben in einem Landgebiet, in dem der Wünschelrutengänger

noch ebenso begehrt ist wie der Brunnenbauer selbst.

„Die Bächlein von den Bergen springen...“ Dies schöne Frühlingslied ist eben ein Lied des Gebirges. Bei uns in der Weite der Ebene muß angestrengt gearbeitet werden, bis erst „alle Brunnlein fließen...“

Der Brunnenbau ist im Warthegau auch durchaus nicht allein eine ländliche Angelegenheit. Gerade in unserem östlichen Teil des Gaues sieht man noch allenthalben auf offenen Marktplätzen die Pumpen im Betrieb, weil eben nur ganz vereinzelt eine zentrale Wasserversorgung vorhanden ist. Da steht dann manchmal der Ziehbrunnen eines Gehöftes neben dem Drehbrunnen der Holzwehle auf dem städtischen Nachbargrundstück. Wieder an einem dritten Platz stößt man auf die Eisenträder eines Drehbrunnens, der sich auch noch in den großen Städten zeigt.

Wartheland — Brunnenland! Fast klingt es wie ein Widerspruch, daß ein Gau, der den Namen eines Stromes stolz in seinem Schild führt, so tief und so weit das Wasser herbeiholen muß. Doch das ist die Folge der unspannenden Größe unseres Raumes, der längst nicht überall an die Warthe oder an die Weichsel reicht.

Landchaftlich aber bleiben wir stolz darauf, daß wir neben dem Land der Windmühlen, Storchnester und Birkenwälder auch ein Land der Brunnen sind und von jeher waren. Die Brunnenromantik war stets eine willkommene Bereicherung der schönen Gottesnatur.

Otto Kniess



Gleich zwei Pumpen vor dem Zgierzer Rathaus. — Brunnenhäuschen mit dem typischen Drehrad. (Aufn. [3] LZ.-Bilderdienst; Foto Meyer, Zgierz)

### Der Reichs...

Bekanntmachung. schines 37 der 25. 5. bis 30. die Eier zu bez schines die da sehen. Die Bes rungsamt, Abt. reichen. Die Bez sein. — Ausdrü Bestellscheine z bemerkt, daß e zulässig ist. Posen, den 21. M.

Bekanntmachung. melade; hier, Marmelade (wahl Letzvertreiler ab bei verspäteter esse des Verbra beim Kleiavertel zum 6. Juni 1942 Posen, den 21. M.

Bezugsheine werden Bezugsch — Landeswirtsch kammer erteilt. Landwirtschaft s Industrie- und E ben sind dages meister Posen, die zuständige l

### De...

Viehseuchenpolizei auf Grund des 5 mit Ermächtigung § 1. Über d verhängt. An de mit der deutlic zubringen. — D beseitigt ist, je gründenden Wah § 2. Im gefä umherstreifende ers auch nach Eindrigen frem außerdem auch einem sicheren § 3. Die Best der Polizei und Hunde, sofern st fern werden. Di freit, soweit di Jäger haben sic Kreisjägermeist Die Verwendung § 4. Verbot getötet. Es ble laufender Hunde gehöru zu entric liegen besondere Auslösungsgebü § 5. Sämtlich schen sein, die oder an denen s Nummer des Hu § 6. Hunde müssen von der sofort getötet o Sichern Behältu Ist ein Menso so ist der Hund, zu amtstierärzt Menschen sind e Anschritt des Gartenstraße 15 Anschritt des Gesundheitsle § 7. Die Leich Tiere sind bis ein einflüssen gesch § 8. Die Aus des Polizeipräsid Tierarzt gestatte der Hand den Herkunftsort v Als Ausfuhr t ferung von Hu und ähnlichen t nehmigung und gestattet, daß e sicheren Maulko Zur Ausfuhr v schiebene poliz forderlich, sofe Die im § 3 Ab Kreisjägermeist dieser Tiere mi § 9. Diese v lichtung in Kraf § 10. Zuwid lichen Anordnu seuchengesetz. Litzmannstadt, d

Den Tod seiner Tochter verschuldet Goslar. Vor dem Amtsgericht Goslar hatte sich ein Einwohner aus Dorstadt bei Börsum zu verantworten. Er bewahrte in einer unverschlossenen Kommodenschublade einen geladenen Revolver auf. Seine zehnjährige Tochter erwischte die Waffe und spielte damit. Dabei löste sich ein Schuß und drang dem Kinde in den Unterleib, so daß es kurz darauf starb. Mit Rücksicht auf den schweren Verlust durch den Tod des Kindes und das Geständnis des Angeklagten war das Gericht sehr milde und verurteilte ihn an Stelle einer Gefängnisstrafe von vier Wochen zu 50 RM. Geldstrafe.

Felsblock zerschmetterte ein Haus Klagenfurt. Im Pressinggraben bei Gößl löste sich nachts oberhalb eines Wohnhauses ein Felsblock von etwa zwei Meter Länge und einem Meter Breite und schlug mit seinem Gewicht von schätzungsweise 8000 kg mit furchtbarem Krachen auf das Dach des Hauses auf, das zum Großteil zerstört wurde. Wenn glücklicherweise auch niemand verletzt wurde, so mußte das dort wohnende Ehepaar ein Loch in die Wand des Gebäudes schlagen, um ins Freie gelangen zu können.

### Der...

Nr. 149/42. Elera Stadtgebiet Litz stellen abzugeben Stadttell Grabenlee Radegast Waldborn Stockhof

Friedrichshagen Eftingshausen

Erzhausen Karlsruh Karlsruh (Huta J Karlsruh (Neu S Jendrzew u. W Stadtzentrum L

Die abgelieferte stelle, bzw. den Litzmannstadt, d 150/42. Anmeldu teilungsperiode. auf Nr. 57 der. Födenwürfel, Fe karte D 37/38 t karte PK 37/3 Geratengrüze ( in der 37, 2 Margarine, die p Die Verbrauc Käse und Milch Die von den seitens der Kle Der Bestellsch den Verbrauche Gemüsekleinver Zum Bezug Verbraucher mi einschlägigen G

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Der Reichsstatthalter (Landesernährungsamt) in Posen

Bekanntmachung. Gültig im Reichsgau Wartheland! Betrifft: Abgabe des Bestellscheines 37 der Eierkarten. Die Bestellscheine 37 der Eierkarten D sind vom 25. 5. bis 30. 5. 1942 bei dem Händler abzugeben...

Posen, den 21. Mai 1942. Der Reichsstatthalter — Landesernährungsamt Abt. B.

Bekanntmachung. Gültig im Reichsgau Wartheland! Betrifft: Versorgung mit Marmelade; hier, Abgabe des Bestellscheines.

Der Bestellschein 37 der Karte für Marmelade (wahlweise Zucker) ist in der Woche vom 25. 5. bis 30. 5. 1942 beim Letzvertreiler abzugeben. Bei dieser Gelegenheit wird darauf hingewiesen, daß bei verspäteter Abgabe eine Kürzung eintritt...

Posen, den 21. Mai 1942. Der Reichsstatthalter — Landesernährungsamt Abt. B.

Betr.: Bezugscheinerteilung für Schreibmaschinen. Mit Wirkung vom 1. Juni 1942 werden Bezugscheine für Schreibmaschinen nicht mehr durch den Reichsstatthalter...

Landeswirtschaftsamt, sondern durch die zuständige Industrie- und Handelskammer erteilt. Die Anträge von Betrieben der Industrie, des Handels, der Landwirtschaft sowie von Angehörigen freier Berufe sind unmittelbar bei der Industrie- und Handelskammer einzureichen...

Der Polizeipräsident Litzmannstadt

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung. Zum Schutze gegen die Tollwut wird hierdurch auf Grund des § 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (RGBl. S. 519) mit Ermächtigung des Reichsministers des Innern folgendes bestimmt:

§ 1. Über das Gebiet des Stadtkreises Litzmannstadt wird die Hundesperre verhängt. An den Ausgängen der im Kreisgebiet gelegenen Bahnhöfe sind Tafeln mit der deutlichen und haltbaren Aufschrift „Hundesperre“ leicht sichtbar anzubringen...

§ 2. Im gefährdeten Bezirk müssen die Hunde so festgelegt sein, daß sie mit umherstreichenden Hunden nicht in Berührung kommen können. Sie sind besonders nachts im Hause oder im geschlossenen Hofe so zu halten, daß ein Eindringen fremder Hunde zuverlässig verhindert wird...

§ 3. Die Bestimmungen des § 2 finden keine Anwendung auf die Diensthunde der Polizei und der Wehrmacht sowie die zur Führung von Blinden verwendeten Hunde, sofern sie zum Zwecke des Dienstes aus ihren Absonderungsräumen entfernt werden...

§ 4. Verbotswidrig frei umherlaufende Hunde werden abgeschossen oder getötet. Es bleibt vorbehalten, besondere Beamte zum Einfangen frei umherlaufender Hunde einzusetzen. Für eingetragene Hunde ist eine Ausweisgebühr zu entrichten...

§ 5. Sämtliche über drei Monate alten Hunde müssen mit Halsbändern versehen sein, die Namen und vollständige Anschrift des Besitzers enthalten, oder an denen eine Steuerkarte mit Angabe des Versicherungsbezirkes und der Nummer des Hundes in der Steuerliste befestigt ist.

§ 6. Hunde, die von der Tollwut befallen oder der Seuche verdächtig sind, müssen von dem Besitzer oder demjenigen, unter dessen Aufsicht sie stehen, sofort getötet oder bis zur polizeilichen Einschleifung abgesondert und in einem sicheren Behältnis, wenn möglich unter fester Ankerung, eingesperrt werden...

§ 7. Die Leichen getöteter oder gestorbenen wutkranker oder wutverdächtig Tiere sind bis zur amtstierärztlichen Untersuchung sicher und vor Witterungseinflüssen geschützt aufzubewahren.

§ 8. Die Ausfuhr von Hunden aus dem Sperrbezirk ist nur mit Genehmigung des Polizeipräsidenten in Litzmannstadt nach vorheriger Untersuchung durch einen Tierarzt gestattet. Während der Überführung und am Bestimmungsort unterliegt der Hund den gleichen Beschränkungen, die für ihn zur Zeit der Ausfuhr am Herkunftsort vorgeschrieben waren.

Als Ausfuhr im Sinne dieser Vorschriften gilt nicht die vorübergehende Entfernung von Hunden aus dem gefährdeten Bezirk bei Spaziergängen, Ausflügen und ähnlichen Gelegenheiten. Eine solche Entfernung ist ohne polizeiliche Genehmigung und ohne tierärztliche Untersuchung, aber nur unter der Bedingung gestattet, daß die Hunde auch außerhalb des gefährdeten Bezirkes mit einem sicheren Maulkorb versehen und an der Leine geführt werden.

Zur Ausfuhr von Jagdhunden aus dem Sperrbezirk ist die nach Abs. 1 vorgeschriebene polizeiliche Genehmigung und tierärztliche Untersuchung nicht erforderlich, sofern die Tiere innerhalb des Reichsgaues Wartheland verbleiben. Die im § 3 Abs. 1 dieser Anordnung erwähnte Bescheinigung des zuständigen Kreisjägersmeisters berechtigt auch zur Lösung von Fahrkarten zum Transport dieser Tiere mit der Reichsbahn innerhalb des Reichsgaues Wartheland.

§ 9. Diese Viehseuchenpolizeiliche Anordnung tritt am Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.

§ 10. Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Viehseuchenpolizeilichen Anordnung unterliegen den Strafvorschriften der §§ 74 bis 76 des Viehseuchengesetzes.

Der Oberbürgermeister Litzmannstadt

Nr. 149/42. Eierabgabe der Hühnerhalter in Litzmannstadt. Die Hühnerhalter im Stadtgebiet Litzmannstadt haben die zu liefernden Eier bei folgenden Sammelstellen abzugeben:

Table with 2 columns: Stadtteil and Milch- und Eiersammelstelle oder Sammler. Lists collection points for various districts like Grabieniec, Radegast, Waldhorn, etc.

Die abgelieferte Eiermenge ist stets auf der Eiernachweiskarte von der Sammelstelle, bzw. dem Eiersammler einzutragen.

Litzmannstadt, den 22. 5. 42. Der Oberbürgermeister — Ernährungsamt Abt. A.

Nr. 140/42. Anmeldung und Ausgabe von Sonderzuteilungen für die 37. bzw. 38. Zuteilungsperiode.

In der 37. Zuteilungsperiode erhalten die deutschen Verbraucher auf Nr. 57 der Nährmittelliste D 37/38 10 Stück Brühwürfel und 1 Suppen- oder Bodenwürfel. Ferner erhalten die deutschen Verbraucher auf Nr. 58 der Nährmittelliste D 37/38 und die polnischen Verbraucher auf den Abschnitt A PK der Fleischkarte PK 37/38 und auf den Abschnitt I P der Fleischkarte P 37/38 125 g Gerstengrütze...

Zu Beginn von Schokoladenerzeugnissen und Obst haben sich die deutschen Verbraucher mit ihrer Nährmittelliste D 37/38 bis 30. Mai 42 bei einem der einschlägigen Geschäfte eintragen zu lassen, und zwar: für Schokoladenerzeugnisse mit der Nr. 65 und für Obst mit der Nr. 72 der Nährmittelliste D 37/38.

nisse mit der Nr. 65 und für Obst mit der Nr. 72 der Nährmittelliste D 37/38. Der Vermerk der Anmeldung hat durch den Kleinverteiler auf der Rückseite der Nährmittelliste durch Firmenstempelaufrück zu erfolgen.

Der Landrat des Kreises Litzmannstadt Ernährungsamt Abt. B.

Nr. 144/42. Nachholung der Maß- und Wiegegeräte. In der Zeit vom 26. Mai bis 15. Juni 1942 findet die Nachholung der Maß- und Wiegegeräte in den nachstehend genannten Polizeireviere der Stadt Litzmannstadt statt.

Table with 2 columns: Revier and Date. Lists police districts and their respective measurement dates.

Die Einlieferung hat im Eichamt Litzmannstadt, Schlageterstraße 133 (Fernsprecher 102-09) in der Zeit von 8.00 bis 11.00 Uhr zu erfolgen.

Nicht oder nur schwer zu befördernde Meßgeräte (große Waagen, Meßmaschinen, Tankstellen und dgl.) oder solche, die bei der Beförderung Schäden erleiden können (z. B. Waagen mit Neigungsgewichtseinrichtung), sind schriftlich beim Eichamt zur Eichung anzumelden. Bei Waagen ist die Angabe der Höchstlast erforderlich.

Litzmannstadt, den 21. Mai 1942. Der Oberbürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Nr. 145/42. Verlorengangene Haushaltsausweise. Die nachstehend aufgeführten Haushaltsausweise sind abhandengekommen und werden von mir mit sofortiger Wirkung für ungültig erklärt:

Table with 2 columns: Haushaltsausweis Nr. and Name/Address. Lists lost household permits and their holders.

Beim Vorzeigen dieser Haushaltsausweise sind die Geschäftsinhaber verpflichtet, die Haushaltsausweise einzuziehen, und an das Ernährungs- und Wirtschaftsamt abzuliefern.

Litzmannstadt, den 21. Mai 1942. Der Oberbürgermeister — Ernährungs- und Wirtschaftsamt.

Nr. 147/42. Verlegung der Bezirksstelle 7 P. (für Polen). Die Bezirksstelle 7 P. (für Polen) befindet sich ab 26. 5. 42 nicht mehr Friciderusstraße 13, sondern Friciderusstraße 19.

Litzmannstadt, den 22. Mai 1942. Der Oberbürgermeister — Ernährungs- und Wirtschaftsamt.

Reichsmusikammer — Deutscher Sängerbund

Die Vereins- oder Chorführer (Vorstehenden) oder deren bevollmächtigte Vertreter sämtlicher Männergesangsvereine und Männerchöre in Litzmannstadt, sowie der Gesamtverband der „Vereinigung deutschender Gesangsvereine in Polen“ werden gebeten, am Freitag, dem 29. 5., um 17 Uhr, zu einer grundsätzlichen Besprechung im Heim des Litzmannstädter Männergesangsvereins (Deutsches Haus, Adolf-Hitler-Straße 243) zu erscheinen.

Das Amtsgericht Litzmannstadt

5 F 7/40. Ausschlussburtel — im Namen des Deutschen Volkes! In der Aufgebotsache der Firma Julius Römpler AG. in Zeulenrode hat das Amtsgericht in Litzmannstadt durch den Amtsgerichtsrat Dr. Wroblewski für Recht erkannt: Auf Antrag der Fa. Julius Römpler AG. in Zeulenrode ist der am 6. Mai 1939 ausgestellte Wechsel über 300,— Zl., Hüllig am 10. 9. 1939, Aussteller und Bezogener L. Ebin in Lodz (Litzmannstadt), wird für kraftlos erklärt.

Litzmannstadt, den 19. Mai 1942. Das Amtsgericht.

Der Oberbürgermeister Kalisch

Herr Gartenbauoberinspektor Werner Pelsler in Kalisch ist durch den Herrn Regierungspräsidenten — als höhere Naturschutzbehörde — in Litzmannstadt mit dem 20. 4. 1942 unter Vorbehalt des jederzeitigen Widerrufs zum Kreisbeauftragten für Naturschutz im Stadtkreis Kalisch bestellt worden.

Kalisch, den 21. Mai 1942. Der Oberbürgermeister als unterer Naturschutzbehörde.

Betrifft: Einhebung der Tierseuchenbeiträge für das Rechnungsjahr 1941.

Nach § 4 Abs. 1 der Verordnung des Herrn Reichsministers des Innern über die Entscheidung für Viehverluste in den Reichsgaues Danzig-Westpreußen und Wartheland vom 14. 5. 1941 (RGBl. I Nr. 53) haben die Besitzer von über drei Monate alten Rindern und von über ein Jahr alten Pferden, Maultieren, Maul- und Hufeisen (Einhufe) Beiträge (Tierseuchenbeiträge) an die Tierseuchenkasse zu leisten, deren Zahlung für den Stadtkreis Kalisch an die Stadtkasse (Gauelsbetsverwaltung) durch Bekanntmachung vom 15. April 1942 für das Rechnungsjahr 1941 für über ein Jahr alte Einhufer je Tier auf 0,70 RM, über drei Monate alte Rinder je Tier auf 1,— RM festgesetzt.

Kalisch, den 21. Mai 1942. Der Oberbürgermeister.

Geschäfts-Anzeigen

Lignin-Ersatz für Stroh zum Einstreuen für alle Tiergattungen 100 kg — 4,25 RM. Tabakdünger enthält 1,5% Stickstoff, 0,5% Phosphor, 1,5% Kali. 10% Kalk, 30% Humus, sehr geeignet als Ersatz für Stalldünger 100 kg — 2,74 RM. gibt laufend ab Warengesellschaft in Pabianice.

Scherenarmleuchten für Werkschleifscheiben usw. Komplet ohne Glühbirne 19,40 RM. A. Krause & A. Thele, Adolf-Hitler-Straße 228, Ruf 171-67.

Schrott, Altmetalle jeder Art und Menge, holt sofort ab Litzmannstädter Schrott- und Metall-Handel, Lagerstraße 27/29 Ruf 127-05.

Laufmaschinen werden aufgenommen, Meisterhaus 55 im Hofe.

Reparaturen von Näh- und Schreibmaschinen aller Art. Schlageterstraße 81.

Anoden-Batterien für Rundfunkgeräte 90 und 100 Volt, liefert ab Lager: 9,45 und 10,50 RM. pro Stück. A. Krause & Thele, Adolf-Hitler-Straße 228, Ruf 171-67.

M. Bathelt-Füllfederhalter.

Mit diesem Namen verbindet sich Qualität und Leistungsfähigkeit, ob es ein Neuer sein soll — oder ob er repariert werden muß, immer wird es Bathelt sein. Sogar die feinsten und fachmännische Bedienung in eigener Reparaturwerkstätte. Ruf Sie Ruf 106-88. M. Bathelt, Litzmannstadt — Adolf-Hitler-Straße 64.

Eukutol (Plastyflage) advertisement with image of product and text: Behalten Sie heute, da Eukutol nur bei schmerzhaftem Lieferton, nach mehr als früher...

Webelblätter

in Pechbund und Zinnfuß. Stahl-draht-Litzen, Schaftstäbe, runde u. ovale Stäbe u. Webereileitungen in der Webereileitungen-Fabrik Zerbel und Prenzlau, Litzmannstadt, Schlieffenstraße 73 (früher Lindenstraße), Ruf 115-12.

Rundfunk-

Fachgeschäft Th. Trautmann, Adolf-Hitler-Straße 128, im Hofe, Reparaturen, kurzfristig, Ruf 246-90

Kaufe ständig

Kleidung, Kristall, Möbel, Porzellan, Musikinstrumente. An- und Verkauf von Altwaren jeglicher Art. Karl Krüger, Litzmannstadt, Ostlandstraße 139. Ruf 201-37.

Rundfunk-Reparaturen

führt fachgemäß durch: Elektro Utz. Annahmestellen: Werkstatt Ostlandstr. 109 und Adolf-Hitler-Straße 191.

Glaserwerkstatt

übernimmt sämtliche Glaserarbeiten. Paul Friedenberg, Adolf-Hitler-Straße 294, Fernruf 110-62.

Fuhrunternehmen „Spedo“

Inh. E. Torn, Litzmannstadt, Spinnlinie 60, Ruf 211-32. Beförderungen aller Arten Lasten in Litzmannstadt und Umgebung.

Staub- und Scheuertücher

kommen Sie punktfrei in der Firma: Walli Langhoff, Litzmannstadt, Spinnlinie 157.

Firma A. Mielnikow,

Schlageterstraße 92, Ruf 203-21, kauft laufend Teppiche aller Art, Kristalle, Porzellan, Gemälde sämtl. Antiquitätsgegenstände u. Möbel.

Maß-Korsett-Salon,

Spezielle Zeichnung für jede Figur. Spinnlinie 67, W. 3, Ruf 174-81. Nur von 9 bis 13 und 15 bis 19 Uhr.

Glas,

Fensterglas, Gärtnerglas, Ornamentglas, Rohglas, Drahtglas, Schaufenster Scheiben und Kitt Bitte rufen Sie an, wir bedienen Sie gern. Flachglas-Großhandlung Karl Fischer & Co., Litzmannstadt, Ostlandstr. 98, Ruf 210-03.

Glas-Parkett-Gebäudereinigung,

O. Bigotte, Glas- und Gebäude-reinigungsmeister, Moltkestraße 121/26, Ruf 118-88.

Die Fotowerkstatt

Waldemar Rode, Buschlinie 146, Ruf 160-60, übernimmt Schaufenster-, Häuser- und Fassadenaufnahmen sowie die Ausführung jeder Art von Gebrauchsfotografie.

Achtung Bauunternehmer

Heizungsanlagen, Wasserleitungen, Rohranlagen, Gefolgschaftsküchen, Schweißungen. Baubeschläge sowie Setzen von Kachelöfen und Herden übernimmt Fa. Johann Bluschke, Litzmannstadt Heerstraße 8, Ruf 201-60.

Verdunkelungsrollos

in allen Größen vorrätig Krüger & Co., Adolf-Hitler-Straße 37, Ruf 164-62.

Speditionshaus

Gerhard Krause, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 115, Ruf 122-10, Möbeltransporte, internationale Spedition, Lagerhäuser, eigener Fuhrpark.

Maschinelles Abschleifen von Parkettböden

Verschmutzte und verkratzte, sowie total vergründete Böden werden von uns maschinell wieder auf neuwertig Instand gesetzt. Auch Aufträge von auswärts werden ausgeführt. Kostenlose fachmännische Beratung. Firma Karl Meije, Litzmannstadt, König-Heinrich-Str. 18, Fernruf 122-40; Posen, Halldorfstraße 22, Fernruf 1137.

Bohneröl einige tausend kg

infolge Liquid. des Konsignations-lagers sofort lieferbar u. greifbar. Preis 0,38 RM. per kg ab Lager Schriftliche Angebote an A. v. Gersdorff, Vertretungen, Hermann-Göring-Str. 149, Litzmannstadt.

Wir liefern

sämtliche Bauwerkzeuge und Geräte. Rufen Sie Ihre Reparaturwerkstatt mit Werkzeugen und Maschinen aus. Fertigen Ersatzteile aus Stahl-, Grau-Rotguß usw. an. Verlangen Sie unverbindliche Beratung von Erwin Bischoff, Baumaschinen, Brünn-Protokorat, Trautenberger Gasse 6 Ruf 10220.

Schrott und Metall,

alte Maschinen, Fabrikabfälle kauft ständig Otto Mann, Litzmannstadt, Zietzenstraße 97/99 Ruf 129-97.

Freunde guter Bücher advertisement: fordern Liste z. Z. lieferbarer Bücher an bei Buchhandlung Curt Siedler, Berlin SW 68, Ritterstraße 111

LAUFMASCHINEN unsichtbare elektromechanische Ausbesserung schnellste Bedienung! Schuhgeschäft LEO, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 56.

HOLA immer gut! „HOLA“, flüssiges Möbelwachs „HOLA“, flüssiges Bohnerwachs kommen wieder

REPARATUREN an Schreib- und Büromaschinen sämtlicher Modelle führt schnellstens aus Olympia Olympia Büromaschinenwerke AG. Kundendienststelle Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 17, Ruf 10017

Definitiv Kurt Kühn Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 87 Fernruf 225-90 Generalvertreter für den Regierungsbezirk Litzmannstadt

Geldschränke und Kassetten Umarbeiten von Schlössern usw. empfiehlt Karl Zinke Inhaber Bruno Zinke Litzmannstadt, Meisterhausstraße 78 (alt 16) Ruf 224-19

Wir helfen der **Landwirtschaft** durch Lieferung leistungsfähiger **Landmaschinen Ersatzteile** für alle Bodenbearbeitungsgeräte und Erntemaschinen **Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft** Abteilung Litzmannstadt Maschinenabteilung: General-Litzmann-Straße 97/99 Reparaturwerkstätte: General-Litzmann-Straße 122



**Weizenmehl Weizenbrotmehl Roggenmehl Roggenvollkornschrot** in bekannter Güte liefert **Stadtmühle „KORONA“** Inh. G. Kalinke Litzmannstadt 8 10 Vennstraße 10 Fernruf: 148-08 und 240-66

**Das griffige Kohlenpapier** Gewachte Rückseite. Kein Rollen, kein Rutschen. Saubere Hände, klare Schrift. Farbkräftig und ergiebig. **Pelikan 1022 G** Zu beziehen durch die Fachgeschäfte. GUNTHER WAGNER, DANZIG

**Pelikan 1022 G** Lieferbar durch **Erwin Stibbe** (SACHSCHENK FARBEN- UND DRUCKMASCHINEN) Adolf-Hitler-Str. 130, Ruf 245-90

**Die Wahl Ihrer Krankerversicherung ist Vertrauenssache** **NOVA** Krankenversicherungsanstalt a.B. IN HAMBURG GEGR. 1906 **Über 400.000 Versicherte** Jährliche Leistungen: 13 Millionen Reichsmark An-Kraft durch die Bezirksverwaltungen **Litzmannstadt** Adolf-Hitler-Straße 114. Ruf 118-30 **Kalisch** Rathausplatz 8, Ruf 565

**OFFENESTELLEN**

**Bilanzbuchhalter** und abschließende Buchhalter mit völliger Beherrschung der Abschlußtechnik, steuerlichen und handelsrechtlichen Kenntnissen, die die Prüferlaufbahn einschlagen, werden von großer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft gesucht. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen (Lichtbild, handgeschriebener Lebenslauf, lückenlose Zeugnisausschnitte, Angabe von Referenzen) u. unter Angabe der Gehaltsansprüche unt. Nr. 7717 an die L. Ztg.

**Prüfungsleiter**, mit großen praktischen Erfahrungen im Rechnungswesen, mit guter betriebswirtschaftlicher Vorbildung und steuerlichen Kenntnissen für Abschluß-, Preis- und Kostenprüfungen v. führender Wirtschaftsprüfungsgesellschaft gesucht. Angebote mit den üblichen Unterlagen und unter Angabe der Gehaltsansprüche und Referenzen unter Nr. 7718 an die L. Ztg.

**Bilanzsicherer Hauptbuchhalter** für aufbaufähige leitende Stellung von Industrieunternehmen für sofort gesucht. Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit unter 7828 an die L. Z.

**Buchhalter-Korrespondent(in)** von einem großen Textilunternehmen gesucht. Perfekte Beherrschung der deutschen Sprache Bedingung. Ang. u. 1951 an die L. Z.

**Geschäftsführer** zur Leitung eines größeren Handwerksbetriebes gesucht. Ausführliche Angebote mit Gehaltsanspr. u. 7763 an die L. Z.

**Buchhalter**, mit amerikanischer Buchführung vertraut, für einige Stunden am Tage oder nach Vereinbarung gesucht. Schriftliche Angebote unter 1959 an die L. Z.

**Zuverlässiger Bilanzbuchhalter** von Wirtschaftsprüfer für Abschlußprüfungen, auch für halbe Tage, sofort gesucht. Angebote unter 7849 an die L. Z.

**Buchhalter, Hilfsbuchhalter, Kontorist** für größeres Textilwerk gesucht. Angeb. u. 7765 an die L. Z.

**Tüchtiger selbständiger Buchhalter** von Speditionsfirma gesucht. Bewerbungen mit Angabe der bisherigen Tätigkeit u. 7741 an d. L. Z.

**Ein Betriebsbuchhalter**, eine Stenotypistin, eine Kontoristin, eine Hilfsbuchhalterin von Großfirma zum sofortigen Antritt gesucht. Ang. u. 1961 an die L. Z.

**Deutsche männliche oder weibliche Bürohilfskraft** stellt sofort ein Reichsamt der NSDAP., General-Litzmann-Straße 12, W. 2.

**Hilfsbuchhalter(in)**, der in Durchschreibebuchhaltung mit Kontenrahmen firm und an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist, von Industrieunternehmen für sofort gesucht. Angebote mit Lebenslauf und Angabe der bisherigen Tätigkeit u. 7827 an die L. Z.

**Buchhalter(in)** für Durchschreibebuchführung, Kontenrahmen und Schriftwechsel ab sofort gesucht. Angebote unter 7843 an die L. Z.

**Leiter für eine Lohnbuchhaltung** von etwa 500 Arbeitskräften gesucht. Ausführl. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisausschnitten, Gehaltsangabe u. Eintrittstermin erbeten unter 7845 an die L. Z.

**Bürokräft**, vertraut mit Buchführung (Durchschreibesystem), Korrespondenz u. Maschineschreiben wird gesucht. Ostlandstr. 63, Fabrik.

**Speicher- oder Lagermeister** für lebhaften Speicherbetrieb eines Landwarenhandelsgeschäftes zum sofortigen Antritt gesucht. Bewerber muß praktische Erfahrung haben, insbesondere mit dem Umgang von Reinigungsanlagen vertraut sein und einen Fuhrpark selbständig disponieren können. Herren, die der poln. Sprache mächtig sind, wollen ihre Bewerbung unter Beifügung von Lebenslauf u. Gehaltsforderung richten an L. Ztg. unter Nr. 1965.

**Spediteur**, der mit Versand und Abrechnen vertraut ist, wird von hiesiger Speditionsfirma gesucht. Angebote unter 7724 an die L. Z. erbeten.

**Deutscher Lagermeister** zur Verwaltung von zwei Landwaren-Speichern nach Posen zu baldigstem Antritt gesucht. Bewerbungen erbeten an Werbedienst Rudl, Posen, Wilhelmstr. 11 unter Nr. 5438.

**Webmeister - Dessinateur** für eine Wollweberei ab sofort gesucht. Angebote unter 7791 an die L. Z.

**Nähmaschinenmechaniker**, mögl. mit Erfahrung in Industrienähmaschinen, kann sich melden bei Wegens, Miederfabrik, Boelckestraße 14.

**Mechaniker f. Addier- u. Rechenmaschinen**, deutschsprechend, sofort gesucht. Angebote unt. 7836 an die L. Z. erbeten.

**Mützenmachermeister** für Militär- u. Zivilmützen zur Leitung einer größeren Mützenfabrik in Litzmannstadt zum baldigen Antritt gesucht. Angebote mit Lebenslauf und Lichtbild unt. 7774 an die L. Z.

**Chemiker, Laborant oder Laborantin** für laufende Betriebsanalysen wird von größerem Textilveredlungsbetrieb in Litzmannstadt gesucht. Angebote unt. 7803 an die L. Z.

**Tüchtiger Einkäufer** für Textilgroßhandlung ab 1. 6. 1942 gesucht. Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit u. 7780 an die L. Z.

**Großunternehmen** sucht zum sofortigen Antritt zehn Werkchutzleute. Geeignete zuverlässige Bewerber bitten wir um Einsendung ihres Lebenslaufs und Zeugnisausschnitten unter 1960 an die L. Z.

**Industrieunternehmen** sucht möglichst zum sofortigen Antritt einen Werkchutzleiter, der gleichzeitig die Leitung des Luftschutzes übernehmen kann. Charakterfeste Persönlichkeiten mit einwandfreiem Lebenslauf bitten wir um Bewerbung mit Zeugnisausschnitten und Gehaltsanspr. unter 1967 an die L. Z.

**Mehrere Kraftfahrer** mit Führerschein II und III zum möglichst baldigen Eintritt gesucht. Es kommen nur zuverlässige Wagenpflieger mit lang. Fahrpraxis in Betracht. Auch auswärtige Bewerber, für die Wohngelegenheit besteht, werden berücksichtigt. Persönliche Vorstellung täglich von 9-13 Uhr bei der Dienststelle: „Reichskommissar für die Festigung deutschen Volkstums“, Volksdeutsche Mittelstelle, Abt. Kraftfahrzeuge, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 119, Fernruf 153-35.

**Schlosser oder Elektro-Monteur**, der auch Dreherarbeiten versteht, für Dauerstellung sofort gesucht. Angebote unter 7874 an die L. Z.

**Kraftfahrer** für ein Dreirad-Tempolieferwagen für zwei halbe Tage wöchentlich gesucht. Angebote unter 7835 an die L. Ztg.

**Hofverwalter**, led., polnisch sprechend, mit Erfahrungen in Speicherearbeiten u. Viehpflege, zum baldigen Antritt auf Großbetrieb gesucht. Zuschriften an Ostlandbetrieb Sarnow, Post Dalikow, Kr. Litzmannstadt.

**Zuverlässiger Hausmeister**, gleichzeitig Kutcher (Pferdepfleger), verheiratet, deutschsprechend, sofort gesucht. Ehefrau muß Aufwartedienste übernehmen können. Wohnung wird zur Verfügung gestellt. Persönliche Meldung umgehend bei RAD., Arbeitsgau XI, Personalabteilung, Litzmannstadt, Moltkestraße 127.

**Pabianice**, Schreibkraft (auch Anfänger) für Rechtsanwaltsbüro gesucht. Dr. Miething, Notar u. Rechtsanwalt, Pabianice, Amtsgericht, Ruf 322.

**Wir suchen für sofort oder später** einen guten Polier, deutsch- und polnischsprechend, auch schreibgewandt, sowie einen Zeichner oder Techniker, deutschsprechend. Bauunternehmung Hermann Klemisch, Moltkestraße 133, Fernruf 183-00-01.

**Buchhalterin**, die auch im Verkauf behilflich sein kann, wird sofort eingestellt. Adolf-Hitler-Straße 10, Damenutensalien T. Koch.

**Flotte Stenotypistin**, auch intelligente Anfängerin, zum baldigen Eintritt gesucht. Mannesmannröhren- u. Eisenhandel G. m. b. H. Adolf-Hitler-Straße 121.

**Selbständige Sekretärin** für verantwortungsvollen Posten gesucht. Gewissenhaftes Arbeiten Bedingung. Angeb. u. 1945 an die L. Z.

**Meisterin** (möglichst deutschsprachig) für Strickereibetrieb gesucht. Melde Hermann-Göring-Str. 44, W. 6, zwischen 19 u. 21. Ruf 126-04.

**Verkäuferin**, die gleichzeitig mit Kontor- und Schreibmaschinearbeiten vertraut ist, für Textilwarengeschäft sofort gesucht. Angebote unter 1955 an die L. Z.

**Perfekte Stenotypistin** für ein neu zu errichtendes Verkaufsbüro einer größeren Gesellschaft gesucht. Ausführliche Angebote unter 7837 an L. Ztg.

**Perfekte Stenotypistin** gesucht. Angebote unter 7801 an die L. Z.

**Suche für Halbtags-Beschäftigung** Stenotypistin im Stadttinneren. Firma Heinrich Scheven, Fernruf 126-06. Vorstellung nach Vereinb.

**Deutsche Stenotypistin** möglichst für sofort gesucht. Vorzustellen bei Ohlendorf & Co., KG, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 67.

**Perfekte Telefonistin** wird ab sofort gesucht. Meldung Gettoverwaltung, Moltkestr. 157, Zimmer 53.

**Eine Kassiererin** und zwei Verkäuferinnen zum sofortigen Antritt gesucht Horst-Wessel-Straße 34, im Lebensmittelgeschäft.

**Galanterie-Großhandlung** sucht ab sofort Korrespondentin für halbe Tage. Schriftliche Angebote unter 7817 an die L. Z.

**Kinderfräulein** oder Kindermädchen, zuverlässig, deutschsprachig, auch von auswärtig, zum 1. 6. 1942 gesucht. Landgerichtsdirektor Freiherr von Sülffried, Kalisch, Kurzer Weg 3.

**Stenotypistin** (auch Anfängerin), der deutschen Sprache mächtig von größerem Unternehmen gesucht. Angebote unter 7807 an die L. Z.

**Aufsichtsperson** (weibl.) für Friseurgeschäft gesucht. Bildzuschriften unter 7750 an die L. Z.

**Hilfslose umsichtige Köchin** für Schulküche gesucht, evtl. auch entsprechende Frauen oder Mädchen, die schon Kochkenntnisse besitzen zum Anlernen. Angebote unter 1958 an die L. Z.

**Wirtschafterin** für unsere Gefolgschaftswohnung für unsere Gefolgschaftswohnung (Stadtmitlle) gesucht. Persönliche Vorstellung bei Gummiwerke Wartheland AG., Alexanderhofstr. 156.

**Junges Fräulein** mit Maschineschreiben gesucht. Angebote mit Lebenslauf unt. 7833 an die L. Z.

**Zuverlässiges Mädchen**, ehrlich und tüchtig, für einen ruhigen soliden Villenhaushalt gesucht. Hilfe vorhanden. Angebote mit Lichtbild und Zeugnisausschnitten sind zu richten an die L. Ztg. unter Kalisch 592.

**Wir suchen für unsere Buchhalterin** ab sofort ein gut möbl. Zimmer. Angebote an die Volkfürsorge Lebensvers. AG. der Deutschen Arbeitsfront, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 191, Fernruf 277-91.

**Sonnige 3-Zimmer-Wohnung** mit Bad, Balkon, in sauberem Hause gesucht. Angebote unter 7864 an die L. Z. erbeten.

**Gut möbliertes Zimmer** (1-2 Räume), zwischen Stadtmittel- und Hauptbahnhof, für den Betriebsführer eines großen Werkes für sofort gesucht. Angebote unter 7696 an die L. Z. erbeten.

**Beamter (Altreich)** sucht möbliertes Zimmer mit 1 oder 2 Betten. Angebote unter 7822 an die L. Z.

**Zimmer**, gut möbl., am Deutschlandplatz oder Glycinen-Allee, jedoch nicht Bedingung, gesucht. Möbel werden auf Wunsch mit übernommen. Angeb. u. 7740 an die L. Z.

**Kaufmann (Deutscher)** sucht gut möbl. Zimmer. Angebote unter 7723 an die L. Z.

**Einzelzimmer**, 1 Zimmer und Küche, sowie 2 Zimmer und Küche von ruhigen Dauermietern, möglichst sofort beziehb., gesucht. Angebote unter 7768 an die L. Z.

**Zimmer**, sonnig und gut möbliert, mit allen Bequemlichkeiten, von Reichsbeamten für sofort gesucht. Angebote unter 7751 an die L. Z.

**Großes unmöbliertes Zimmer** mit Küchenbenutzung für alleinstehende Frau sofort gesucht. Angebote unter 7851 an die L. Z.

**Gesucht 5-6 Zimmer und Küche** mit allen Bequemlichkeiten in sauberem Hause. Lage Litzmannstadt-Erzhausen bevorzugt. Angebote unter 7846 an die L. Z.

**Wohnungstausch**

Tausche eine sonnige 6-Zimmer-Wohnung mit Bequemlichkeiten im Zentrum der Stadt gegen ebensolche 4-1/2-Zimmer-Wohnung. Angebote u. 7770 an die L. Z. erb.

Tausche moderne Fünf-Zimmer-Wohnung mit Bad, in Kalisch, gegen ebensolche in Litzmannstadt. Umzug sofort spätestens 1. Juli 1942. Angebote Kalisch 593 an die L. Z.

**Sonnige Vier-Zimmer-Wohnung**, Zentralheizung, Bad, gegen ebensolche Fünf- bis Sechszimmer-Wohnung zu tauschen gesucht. Angeb. unt. 7811 an L. Ztg.

**Wohnungstausch** Warschau-Litzmannstadt. Biete 3 1/2-Zimmer-Wohnung mit eingerichteter Küche u. Bad in bester Lage Warschau gegen ähnliche in Litzmannstadt. Angebote unter 7805 an die L. Z.

**Tausche 2 Zimmer, Küche, Badezimmer** mit Bequemlichkeiten gegen 1 Zimmer, Küche mit Bequemlichkeiten, Stadtmittel. Adolf-Hitler-Straße 189/31, linker Flügel, zweiter Hof.

**Philips-Valvo** sucht für seine Gefolgschaft eine 3 1/2- bis 7-Zimmer-Wohnung, möglichst im Westen Berlins gegen sonnige 5-Zimmer-Wohnung mit Mädchenzimmer und Bad im Zentrum Litzmannstadts. Angebote mit Preis und näheren Angaben an Philips-Valvo, Personalabteilung, Berlin W 62, Kurfürststr. 126, Philips-Haus.

**Wohnungstausch** Litzmannstadt - Gielwitz evtl. Ringtausch über Berlin. Geboten wird in Litzmannstadt moderne 4 1/2-Zimmer-Wohnung, gekachelte Küche, Bad, Marmorbügel. Gesucht wird in Gielwitz eine entsprechende Wohnung im Tauschwege. Angebote erbeten unter 1902 an die L. Ztg.

**2-Zimmer-Wohnung**, Zentralheizung, Stadtmittel, gegen entsprechende 1-Zimmer-Wohnung zu tauschen gesucht. Nur städtische Angestellte kommen in Frage. Angebote unter 7852 an die L. Z.

**Wohnungstausch**. Biete in Litzmannstadt 2 Zimmer, Küche, mit Bad, Stadtmittel, beste Lage, Möbel können käuflich übernommen werden; suche 2 Zimmer u. Küche, mögl. in Gelsenkirchen, Buer, Essen oder Bochum. Angebote unter 7850 an die L. Z.

**VERPACHTUNGEN**

Großes Strandbad, herrlich im Wald gelegen, mit Sommergastwirtschaft, bei Litzmannstadt, 3 Minuten von der Straßenbahn, ab sofort zu verpachten. Angebote unter 7816 an die L. Z.

**TAUSCH**

Prismenglas, neu, 8x30, zu tauschen gegen 8 m/m Projektor od. Reiseschreibmaschine. Angebote unter 7806 an die L. Z.

Tausche Stiefel, Größe 44, gut erhalten und neu besohlt, gegen Gr. 41-42. Angebote unter 7832 an die L. Z.

Fabrikgrundstück, 625 qm, Parterregebäude mit Schuppen, tausche gegen ein kleines Wohnhaus mit Garten. Meisterhausstr. 139, W. 16, ab Dienstag.

Wer tauscht einen Sportwagen gegen einen gut erhaltenen tiefen Kinderwagen? Buschlinie 113, W. 24.

Tausche siebenjährige braune Reitstute, Halbbluttyp, 157 cm Stockmaß, gegen einsetzbares mittel-schweres Arbeitspferd bis 12 Jahre, -157 bis 167 cm Stockmaß. Angebote unter 7853 an die L. Z.

**VERTRETER**

Kaufmann, 36 Jahre, bei Behörden und Industrie gut eingeführt, sucht Vertretung. Angebote unter 7784 an die L. Z.

**STELLENGESUCHE**

**Elektro-Ingenieur** sucht Stellung als Betriebsführer, techn. Leiter oder Verwaltungsführer. Vertraut mit Schwach-, Starkstrom- und Fernsprechtechnik sowie sämtl. Büroarbeiten. Angebote unter 7813 an die L. Ztg.

**Buchhalter** für Abendstunden frei. Angebote unter 7802 an die L. Z.

**Angestellter**, vertraut mit der Buchhaltung, perfekt in Lohnbuchhaltung und Abrechnungsarbeiten, sucht passende Stellung, möglichst auf dem Lande. Angebote unter 7838 an die L. Z.

**Buchhalter** sucht stundenweise Beschäftigung in Lohn- u. Steuersachen usw. perfekt. Angebote unter 7830 an die L. Z.

**Guter Mathematiker** sucht Buchführung in Geschäften. Zuschriften unter 7746 an die L. Z.

**Vollkaufmann**, Deutscher aus dem Altreich, mit allen Sparten des Bürobetriebes bestens vertraut. Steuerfachmann, bilanzfähiger Buchhalter, sucht zum 1. Juli d. J. entsprechende Beschäftigung. Zuschriften unter 7776 an die L. Z.

**Lagerist** aus der Textilbranche sucht Stellung. Angebote unter 7825 an die L. Z.

**Gärtner** sucht Stellung. Angebote unter 7239 an die L. Z.

**Suche Stellung als Portier** oder ähnliche. Verstehe Gärtnerarbeit und Schlosserarbeit. Angebote unter 7796 an die L. Z.

**Perfekte Schneiderin** übernimmt sämtliche Arbeiten in Privathäusern. Angeb. u. 7790 an die L. Z.

**UNTERRICHT**

**Städtische Handelslehranstalt** Litzmannstadt, Wandalestr. 13/15, Ruf 139-68. Das neue Schuljahr beginnt am 1. September. Die Anmeldungen zur zweijährigen Handelsschule und zur zweijährigen Höheren Handelsschule haben bis Ende Mai zu erfolgen. Spätere Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden. Bei der Anmeldung ist das letzte Schulzeugnis vorzulegen. Anmeldungen werden täglich in der Zeit von 8.00 bis 15.00 Uhr im Geschäftszimmer entgegengenommen. Litzmannstadt, den 20. April 1942. Der Direktor, Der Oberbürgermeister - Schulamt.

**Akkordeon-, Schifferklavier- u. Geigenunterricht** erteilt Hermann-Göring-Str. 94, W. 33, Julius Berner.

**Unterricht** in ganz kurzer Zeit erlernt man Deutsch, Rechtschreibung, Korrespondenz, Schulnachhilfe. Wilhelm-Gustloff-Straße 42, W. 7.

**Russischen Unterricht** erteilt erfahrene Lehrerin. Adolf-Hitler-Straße 118, W. 25, linkes Seitengebäude.

**Suche Lehrerin** für deutsche Sprache, die ins Haus kommen kann. Nähe Deutschlandplatz. Angebote unter 7787 an die L. Z.

**VERMIETUNGEN**

**Sofort** zu vermieten ehemaliges Vereinslokal, etwa 300 qm, passend für Bürolager. Auskunft Hauswart Buschlinie 145.

**Bäckerei** mit Einrichtung, Laden und Wohnung zu vermieten. Buschlinie 158.

**Möbl. sonniges Zimmer** an alleinstehende Deutsche zu vermieten. Gute Bahnverbindung. Frau Emilie Keppler, Breslauer Straße 210.

**Laden** mit angrenzendem Zimmer ab sofort zu vermieten. Zu besichtigen beim Hausmeister, Buschlinie 135, Nähe Ostlandstraße. Auskunft: Hesse, Adolf-Hitler-Str. 93, W. 4, Fernruf 205-42.

**Ehepaar** sucht ältere Frau als Mitbewohnerin oder Aftermieterin. Angeb. unter 7829 an die L. Z.

**MIETGESUCHE**

**Achtung EHM!** 1 möbl. Zimmer mit allem Komfort sucht Dame aus Altreich. Hotel „Deutsches Haus“, Zimmer 422.

**Zwei-Zimmer-Wohnung** oder ein großes Zimmer mit Küche sucht ältere Dame. Angebote unter 7908 an die L. Ztg.

**Ein bis zwei möbl. Zimmer** sucht Polizeioffizier. Angebote unt. 7772 an die L. Z.

**Leerzimmer**, großes oder zwei kleinere, in Stadtmittel, mögl. mit Kochgelegenheit, von Ing. sofort zu mieten gesucht. Gefl. Angeb. unter 7840 an die L. Z.

**Zwei Zimmer** für ruhiges Büro, in der Stadtmittel gelegen, möglichst im ersten Stock, sofort gesucht. Ellangebote u. 7860 an die L. Z.

**Bank der Deutschen Arbeit A.G.** HAUPTSTZT BERLIN C2 Niederlassung LITZMANNSTADT König-Heinrich-Str. 24 - Ruf 217 10/11

Durchführung aller bankmäßigen Geschäfte Annahme von Spargeldern Niederlassungen in allen Gauen Großdeutschlands

**Im Brennpunkt der Stadt**

Das Fachgeschäft für gute Damen- und Herrenstoffe

**Berthelmann** Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 60 Ruf 101-76

*Es muß kein Neuer sein*

**WIR REPARIEREN**

Sofortige u. fachmännische Bedienung in eigener Reparaturwerkstätte

**M. BATHOLTZ** FÜLLHALTERSPEZIALGESCHÄFT LITZMANNSTADT ADOLF-HITLER-STR. 64 FERNRUF: 106-93, 106-94

**Dafür muß man Verständnis haben!**

Ob das Gewinnscheit mal so oder ein bißchen anders ist, - was tut's? Wichtig ist, daß man das Geeignete zweckmäßig und preiswert erhält - und das ist durchaus der Fall im

**Fachhaus für Bekleidung MARTIN, NORENBERG & KRAUSE** Adolf-Hitler-Straße 98

**Bilderrahmen** Einrahmung, Gardinenleisten, Bilder Rahmen u. Dekorationsartikel. Bitte besuchen Sie uns, wir bedienen Sie gern.

**Bilderleistenwerkstatt E. B. WALLNER** Buschlinie 182 (Ecke Ohlendorfstr.) Ruf 245-95

**Schreib- und Buchungsmaschinen** Büromaschinen Organisationsmittel Büromöbel u. Zubehörl

Spezial-Reparatur-Werkstatt

**Joh. G. Bernhardt** LITZMANNSTADT, Adolf-Hitler-Str. 104a, Ruf 101-04

**FAM**

Die Geburt BRIGITTE se Gernsdorff geb. v. Gorycki den 18. Mai 1942

Es grüßen al SULA BEHRE TALOWICZ, Me einem U-Boot, Litzmannstadt

Ihre Verlobung WANDA GLOWIN KARGER, Afrikakopfs.

Ihre Verlobung HENRIK BOSE, z. Z. im stadt, 24. Mai 1942

Wir haben uns SCHAU, FRITZ burg-Altona, Litz 1942.

Als Verlobte RETE IHLE, SERSCHMIDT, Litzmannstadt, Berlin.

Ihre Verlobung: HANNI HELEN HA. ARB. Tomaszewski, Sandzelle 1942.

Wir haben uns FENSLAP, Wachmeister in Regiment. Alexamannstadt (War z. Z. im Felde.

Als Verlobte SENBURGER, und Soldat HE z. Z. bei der We bel Eilenburg, Lf 24. Mai 1942.

Wir haben uns SCHREIBER, BERT MERTENS, Litzmannstadt-Erz tenberg i. Westl.

Unfabbar uns die N 24. 4. 194 selnem Geburtstage liebster Ältester So

4-Rotten Erich Ha Inhaber des E und des silb. St im blühenden Alter im Osten sein jung seinem Führer, Vol gab.

In tiefer Trauer Eltern, Brüder, sowie nähere Ve kannte.

Unfabbar uns die tr 24. 4. 1942

tester Sohn und B Onkel und geliebte

Getra Erich Sch im blühenden Alter sein junges Leben Fahrenleide, für Fe Vaterland bei dem an der Ostfront gerüster Wunsch, die L mit wiederzusehen, in Erfüllung.

In tiefer, aber st Wehrmacht, Schw Nichte und Neffe wie nähere Verw Pabianice, Litzmann

Am 12. Mai 1942 gische Weise unse Tochter und Schwe Artiss

Irene Regni z. Z. wohnhaft gew in Kra

Geb. am 12. 3. 1 In tiefem Schmer Die trauernden E Bruder, Oma, Va kannte.

Nach schwerem L 23. Mai 1942 me und guter Vater

Jakob Sa im Alter von 71 erdigung findet am 15. 10. des neuen ev. P Meister-Straße, aus In tiefer Trauer

agen wir allen sten Dank. Inst von Herrn Pastor treuschlichen Worte und Blumenspende Die

FAMILIEN-ANZEIGEN

Die Geburt Ihrer Tochter BRIGITTE zeigen an Kurt Gerndorf und Frau, Elise, geb. v. Gysycki, Litzmannstadt, den 18. Mai 1942.

Als Verlobte grüßen: URSULA BEHRENDT und BOLL TALOWICZ, Maschin.-Gefr. auf einem U-Boot, z. Z. im Urlaub, Litzmannstadt — Dresden.

Ihre Verlobung geben bekannt: WANDA GLOCKNER und ERWIN KARGER, Gefr. in einem Artill. Korps.

Ihre Verlobung geben bekannt: HENRICKE RICHTER, ERWIN BOSE, z. Z. im Urlaub, Litzmannstadt, den 24. Mai 1942.

Wir haben uns verlobt: HELGA SCHAU, FRITZ ROTH, Hamburg-Altona, Litzmannstadt, Pfingsten 1942.

Als Verlobte grüßen: MARGARETE IHLE, RICHARD MESSERSCHMIDT, Pfingsten 1942, Litzmannstadt, Eiserner Tor 9, Berlin.

Ihre Verlobung geben bekannt: HELENE BAUER, KURT HAASE, Tomaschow, Distr. Radom, Sandzelle 12, den 17. Mai 1942.

Wir haben uns verlobt: ALICE FENSLAF, EGON HAASE, Wachmeister in einem Artillerie-Regiment, Alexandrow bei Litzmannstadt (Wartberg), Berlin, z. Z. im Felde, Pfingsten 1942.

Als Verlobte grüßen: ELSE ESENBERGER, Ober-Woltschin, und Soldat HERBERT THEILE, z. Z. bei der Wehrmacht, Mötzt bei Eilenburg, Litzmannstadt, den 24. Mai 1942.

Wir haben uns verlobt: HEDI SCHREIBER, z. Z. RAD., HERBERT MERTENS, z. Z. Luftwaffe, Litzmannstadt-Erzhäusen und Plettenberg i. Westf., den 24. 5. 1942.

Als Verlobte grüßen: LYDIA GLINK und ERWIN HOFFMANN, Litzmannstadt, den 24. Mai 1942.

Ihre Verlobung geben bekannt: HERTA WUDKE, BRUNO ASZMANN, Gefr. in einer Luftnachricht. Abt., Pfingsten 1942, Litzmannstadt, Meisterhausstr. 17, Allenstein, Passenheimer Straße 24.

Ihre Verlobung geben hiermit bekannt: ALEXANDRA ENDE und cand. rer. pol. WALDEMAR WIHAN, z. Z. b. d. Luftwaffe, Pfingsten 1942, Litzmannstadt, Schlielienstraße 47.

Wir haben uns verlobt: RUTH ROTHE, WALDEMAR BECHMANN, z. Z. in Litzmannstadt, Pfingsten, Litzmannstadt, Hermann-Göring-Straße 123.

Wir grüßen als Vermählte: BRUNO KISS, MARIE KISS, geb. Meck, Litzmannstadt, Augsburg, Pfingsten 1942.

Ihre Vermählung geben bekannt: GUNTHER RAPP, z. Z. im Felde, LILLI RAPP, geb. Blau, Litzmannstadt, Spinnlinie 167, den 24. 5. 1942.

Ihre Vermählung geben bekannt: ALIS ZOLADKIEWICZ, geb. Böhm, HANS ZOLADKIEWICZ, NSKK-Scharführer, Litzmannstadt, Spinnlinie 15, Schneidemühl.

Artur Otto Wiese, z. Z. bei der Wehrmacht, und Frau Frieda, geb. Rimpel, danken allen Verwandten und Bekannten herzlich für die Glückwünsche und Blumenspenden anlässlich ihrer Vermählung, Alexandrow, im Mai.

Für die uns anlässlich unserer Trauung am 16. 5. 1942 dargebrachten Glückwünsche sagen allen Verwandten und Bekannten herzlichsten Dank: Adolf Theodor und Elise Gertrud Rist, geb. Lemke.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, nach langem und schwerem Leiden meinen teuren Gatten und unseren lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel, den Weibevater Gustav Groschang im Alter von 69 Jahren in die Ewigkeit abzurufen. Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen findet am Montag, dem 25. Mai, 16.30 Uhr, von der Leichenhalle des alten evang. Friedhofes aus statt. In tiefem Schmerz: Die trauernden Hinterbliebenen Litzmannstadt, Spinnlinie 72.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens meiner innig geliebten Gattin, unserer geliebten, treusorgenden Mutter Luise Melanie Schnee geb. Adam sagen wir unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Pastor Schmidt für die trostreichen Worte sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden. Die Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung meines unvergesslichen Gatten und unseres Vaters Emil Reichel sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir dem Pfarer für seine trostreichen Worte, den Sängern für den erhabenden Gesang, der Gefolgschaft der Firma Eisert und Schwellert sowie allen für das letzte Geleit und die Kranzspenden. Die tieftrauernde Gattin und Kinder.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung meines unvergesslichen Gatten und unseres Vaters Emil Reichel sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir dem Pfarer für seine trostreichen Worte, den Sängern für den erhabenden Gesang, der Gefolgschaft der Firma Eisert und Schwellert sowie allen für das letzte Geleit und die Kranzspenden. Die tieftrauernde Gattin und Kinder.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung meines unvergesslichen Gatten und unseres Vaters Emil Reichel sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir dem Pfarer für seine trostreichen Worte, den Sängern für den erhabenden Gesang, der Gefolgschaft der Firma Eisert und Schwellert sowie allen für das letzte Geleit und die Kranzspenden. Die tieftrauernde Gattin und Kinder.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung meines unvergesslichen Gatten und unseres Vaters Emil Reichel sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir dem Pfarer für seine trostreichen Worte, den Sängern für den erhabenden Gesang, der Gefolgschaft der Firma Eisert und Schwellert sowie allen für das letzte Geleit und die Kranzspenden. Die tieftrauernde Gattin und Kinder.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung meines unvergesslichen Gatten und unseres Vaters Emil Reichel sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir dem Pfarer für seine trostreichen Worte, den Sängern für den erhabenden Gesang, der Gefolgschaft der Firma Eisert und Schwellert sowie allen für das letzte Geleit und die Kranzspenden. Die tieftrauernde Gattin und Kinder.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung meines unvergesslichen Gatten und unseres Vaters Emil Reichel sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir dem Pfarer für seine trostreichen Worte, den Sängern für den erhabenden Gesang, der Gefolgschaft der Firma Eisert und Schwellert sowie allen für das letzte Geleit und die Kranzspenden. Die tieftrauernde Gattin und Kinder.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung meines unvergesslichen Gatten und unseres Vaters Emil Reichel sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir dem Pfarer für seine trostreichen Worte, den Sängern für den erhabenden Gesang, der Gefolgschaft der Firma Eisert und Schwellert sowie allen für das letzte Geleit und die Kranzspenden. Die tieftrauernde Gattin und Kinder.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung meines unvergesslichen Gatten und unseres Vaters Emil Reichel sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir dem Pfarer für seine trostreichen Worte, den Sängern für den erhabenden Gesang, der Gefolgschaft der Firma Eisert und Schwellert sowie allen für das letzte Geleit und die Kranzspenden. Die tieftrauernde Gattin und Kinder.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung meines unvergesslichen Gatten und unseres Vaters Emil Reichel sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir dem Pfarer für seine trostreichen Worte, den Sängern für den erhabenden Gesang, der Gefolgschaft der Firma Eisert und Schwellert sowie allen für das letzte Geleit und die Kranzspenden. Die tieftrauernde Gattin und Kinder.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung meines unvergesslichen Gatten und unseres Vaters Emil Reichel sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir dem Pfarer für seine trostreichen Worte, den Sängern für den erhabenden Gesang, der Gefolgschaft der Firma Eisert und Schwellert sowie allen für das letzte Geleit und die Kranzspenden. Die tieftrauernde Gattin und Kinder.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung meines unvergesslichen Gatten und unseres Vaters Emil Reichel sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir dem Pfarer für seine trostreichen Worte, den Sängern für den erhabenden Gesang, der Gefolgschaft der Firma Eisert und Schwellert sowie allen für das letzte Geleit und die Kranzspenden. Die tieftrauernde Gattin und Kinder.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung meines unvergesslichen Gatten und unseres Vaters Emil Reichel sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir dem Pfarer für seine trostreichen Worte, den Sängern für den erhabenden Gesang, der Gefolgschaft der Firma Eisert und Schwellert sowie allen für das letzte Geleit und die Kranzspenden. Die tieftrauernde Gattin und Kinder.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung meines unvergesslichen Gatten und unseres Vaters Emil Reichel sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir dem Pfarer für seine trostreichen Worte, den Sängern für den erhabenden Gesang, der Gefolgschaft der Firma Eisert und Schwellert sowie allen für das letzte Geleit und die Kranzspenden. Die tieftrauernde Gattin und Kinder.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung meines unvergesslichen Gatten und unseres Vaters Emil Reichel sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir dem Pfarer für seine trostreichen Worte, den Sängern für den erhabenden Gesang, der Gefolgschaft der Firma Eisert und Schwellert sowie allen für das letzte Geleit und die Kranzspenden. Die tieftrauernde Gattin und Kinder.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung meines unvergesslichen Gatten und unseres Vaters Emil Reichel sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir dem Pfarer für seine trostreichen Worte, den Sängern für den erhabenden Gesang, der Gefolgschaft der Firma Eisert und Schwellert sowie allen für das letzte Geleit und die Kranzspenden. Die tieftrauernde Gattin und Kinder.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung meines unvergesslichen Gatten und unseres Vaters Emil Reichel sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir dem Pfarer für seine trostreichen Worte, den Sängern für den erhabenden Gesang, der Gefolgschaft der Firma Eisert und Schwellert sowie allen für das letzte Geleit und die Kranzspenden. Die tieftrauernde Gattin und Kinder.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung meines unvergesslichen Gatten und unseres Vaters Emil Reichel sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir dem Pfarer für seine trostreichen Worte, den Sängern für den erhabenden Gesang, der Gefolgschaft der Firma Eisert und Schwellert sowie allen für das letzte Geleit und die Kranzspenden. Die tieftrauernde Gattin und Kinder.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung meines unvergesslichen Gatten und unseres Vaters Emil Reichel sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir dem Pfarer für seine trostreichen Worte, den Sängern für den erhabenden Gesang, der Gefolgschaft der Firma Eisert und Schwellert sowie allen für das letzte Geleit und die Kranzspenden. Die tieftrauernde Gattin und Kinder.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung meines unvergesslichen Gatten und unseres Vaters Emil Reichel sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir dem Pfarer für seine trostreichen Worte, den Sängern für den erhabenden Gesang, der Gefolgschaft der Firma Eisert und Schwellert sowie allen für das letzte Geleit und die Kranzspenden. Die tieftrauernde Gattin und Kinder.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung meines unvergesslichen Gatten und unseres Vaters Emil Reichel sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir dem Pfarer für seine trostreichen Worte, den Sängern für den erhabenden Gesang, der Gefolgschaft der Firma Eisert und Schwellert sowie allen für das letzte Geleit und die Kranzspenden. Die tieftrauernde Gattin und Kinder.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung meines unvergesslichen Gatten und unseres Vaters Emil Reichel sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir dem Pfarer für seine trostreichen Worte, den Sängern für den erhabenden Gesang, der Gefolgschaft der Firma Eisert und Schwellert sowie allen für das letzte Geleit und die Kranzspenden. Die tieftrauernde Gattin und Kinder.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung meines unvergesslichen Gatten und unseres Vaters Emil Reichel sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir dem Pfarer für seine trostreichen Worte, den Sängern für den erhabenden Gesang, der Gefolgschaft der Firma Eisert und Schwellert sowie allen für das letzte Geleit und die Kranzspenden. Die tieftrauernde Gattin und Kinder.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung meines unvergesslichen Gatten und unseres Vaters Emil Reichel sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir dem Pfarer für seine trostreichen Worte, den Sängern für den erhabenden Gesang, der Gefolgschaft der Firma Eisert und Schwellert sowie allen für das letzte Geleit und die Kranzspenden. Die tieftrauernde Gattin und Kinder.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung meines unvergesslichen Gatten und unseres Vaters Emil Reichel sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir dem Pfarer für seine trostreichen Worte, den Sängern für den erhabenden Gesang, der Gefolgschaft der Firma Eisert und Schwellert sowie allen für das letzte Geleit und die Kranzspenden. Die tieftrauernde Gattin und Kinder.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung meines unvergesslichen Gatten und unseres Vaters Emil Reichel sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir dem Pfarer für seine trostreichen Worte, den Sängern für den erhabenden Gesang, der Gefolgschaft der Firma Eisert und Schwellert sowie allen für das letzte Geleit und die Kranzspenden. Die tieftrauernde Gattin und Kinder.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung meines unvergesslichen Gatten und unseres Vaters Emil Reichel sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir dem Pfarer für seine trostreichen Worte, den Sängern für den erhabenden Gesang, der Gefolgschaft der Firma Eisert und Schwellert sowie allen für das letzte Geleit und die Kranzspenden. Die tieftrauernde Gattin und Kinder.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung meines unvergesslichen Gatten und unseres Vaters Emil Reichel sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir dem Pfarer für seine trostreichen Worte, den Sängern für den erhabenden Gesang, der Gefolgschaft der Firma Eisert und Schwellert sowie allen für das letzte Geleit und die Kranzspenden. Die tieftrauernde Gattin und Kinder.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung meines unvergesslichen Gatten und unseres Vaters Emil Reichel sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir dem Pfarer für seine trostreichen Worte, den Sängern für den erhabenden Gesang, der Gefolgschaft der Firma Eisert und Schwellert sowie allen für das letzte Geleit und die Kranzspenden. Die tieftrauernde Gattin und Kinder.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung meines unvergesslichen Gatten und unseres Vaters Emil Reichel sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir dem Pfarer für seine trostreichen Worte, den Sängern für den erhabenden Gesang, der Gefolgschaft der Firma Eisert und Schwellert sowie allen für das letzte Geleit und die Kranzspenden. Die tieftrauernde Gattin und Kinder.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung meines unvergesslichen Gatten und unseres Vaters Emil Reichel sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir dem Pfarer für seine trostreichen Worte, den Sängern für den erhabenden Gesang, der Gefolgschaft der Firma Eisert und Schwellert sowie allen für das letzte Geleit und die Kranzspenden. Die tieftrauernde Gattin und Kinder.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung meines unvergesslichen Gatten und unseres Vaters Emil Reichel sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir dem Pfarer für seine trostreichen Worte, den Sängern für den erhabenden Gesang, der Gefolgschaft der Firma Eisert und Schwellert sowie allen für das letzte Geleit und die Kranzspenden. Die tieftrauernde Gattin und Kinder.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung meines unvergesslichen Gatten und unseres Vaters Emil Reichel sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir dem Pfarer für seine trostreichen Worte, den Sängern für den erhabenden Gesang, der Gefolgschaft der Firma Eisert und Schwellert sowie allen für das letzte Geleit und die Kranzspenden. Die tieftrauernde Gattin und Kinder.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung meines unvergesslichen Gatten und unseres Vaters Emil Reichel sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir dem Pfarer für seine trostreichen Worte, den Sängern für den erhabenden Gesang, der Gefolgschaft der Firma Eisert und Schwellert sowie allen für das letzte Geleit und die Kranzspenden. Die tieftrauernde Gattin und Kinder.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung meines unvergesslichen Gatten und unseres Vaters Emil Reichel sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir dem Pfarer für seine trostreichen Worte, den Sängern für den erhabenden Gesang, der Gefolgschaft der Firma Eisert und Schwellert sowie allen für das letzte Geleit und die Kranzspenden. Die tieftrauernde Gattin und Kinder.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung meines unvergesslichen Gatten und unseres Vaters Emil Reichel sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir dem Pfarer für seine trostreichen Worte, den Sängern für den erhabenden Gesang, der Gefolgschaft der Firma Eisert und Schwellert sowie allen für das letzte Geleit und die Kranzspenden. Die tieftrauernde Gattin und Kinder.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung meines unvergesslichen Gatten und unseres Vaters Emil Reichel sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir dem Pfarer für seine trostreichen Worte, den Sängern für den erhabenden Gesang, der Gefolgschaft der Firma Eisert und Schwellert sowie allen für das letzte Geleit und die Kranzspenden. Die tieftrauernde Gattin und Kinder.

1 russisches u. 1 französisch. Billard ohne Zubehör, zum Preise von 1000 RM., beide nur zusammen zu verkaufen. Fremdenhof General Litzmann, Litzmannstadt.

Herrenherbstmantel und Herrenanzug (dunkelblau) zu verkaufen, 250 RM., Montag von 11 bis 12 Uhr, Meisterhausstr. 100/23.

Grundstück (Chojny), 36 m lang u. 6 m breit, halbes Holzhaus (ein Zimmer) zu verkaufen laut Abschätzungswert. Clausewitzstraße 23, W. 14a.

Skistiefel, wenig gebraucht, Größe 44, zu verkaufen oder Tausch gegen Regenmantel, Größe 52, Angebote unter 1969 an die LZ.

Tiefer Kinderwagen, 50 RM., zu verkaufen Alexandrow, Rudaer Straße 19.

Fahrrad, 60 RM., zu verkaufen Buschlinie 86/27, 3. Eingang, 1. Stock, rechtes Seitengebäude.

Armbanduhr, 80 RM., zu verkaufen Buschlinie 84/24.

Handmangel zu verkaufen, Preis 150 RM., Buschlinie 242/15.

Ferkel, Pfauen und Zierfasanen abzugeben. Anfragen an Felix Müller, Landshut (Bay.) 75.

Motorrad NSU, 198 ccm, gebraucht, mit Bereifung zu verkaufen. Anfragen an Gen.-Posten Kolecin, Kreis Litzmannstadt.

Motorrad NSU, 198 ccm, gebraucht, mit Bereifung zu verkaufen. Anfragen an Gen.-Posten Kolecin, Kreis Litzmannstadt.

Motorrad NSU, 198 ccm, gebraucht, mit Bereifung zu verkaufen. Anfragen an Gen.-Posten Kolecin, Kreis Litzmannstadt.

Motorrad NSU, 198 ccm, gebraucht, mit Bereifung zu verkaufen. Anfragen an Gen.-Posten Kolecin, Kreis Litzmannstadt.

Motorrad NSU, 198 ccm, gebraucht, mit Bereifung zu verkaufen. Anfragen an Gen.-Posten Kolecin, Kreis Litzmannstadt.

Motorrad NSU, 198 ccm, gebraucht, mit Bereifung zu verkaufen. Anfragen an Gen.-Posten Kolecin, Kreis Litzmannstadt.

Motorrad NSU, 198 ccm, gebraucht, mit Bereifung zu verkaufen. Anfragen an Gen.-Posten Kolecin, Kreis Litzmannstadt.

Motorrad NSU, 198 ccm, gebraucht, mit Bereifung zu verkaufen. Anfragen an Gen.-Posten Kolecin, Kreis Litzmannstadt.

Motorrad NSU, 198 ccm, gebraucht, mit Bereifung zu verkaufen. Anfragen an Gen.-Posten Kolecin, Kreis Litzmannstadt.

Motorrad NSU, 198 ccm, gebraucht, mit Bereifung zu verkaufen. Anfragen an Gen.-Posten Kolecin, Kreis Litzmannstadt.

Motorrad NSU, 198 ccm, gebraucht, mit Bereifung zu verkaufen. Anfragen an Gen.-Posten Kolecin, Kreis Litzmannstadt.

Motorrad NSU, 198 ccm, gebraucht, mit Bereifung zu verkaufen. Anfragen an Gen.-Posten Kolecin, Kreis Litzmannstadt.

Motorrad NSU, 198 ccm, gebraucht, mit Bereifung zu verkaufen. Anfragen an Gen.-Posten Kolecin, Kreis Litzmannstadt.

Motorrad NSU, 198 ccm, gebraucht, mit Bereifung zu verkaufen. Anfragen an Gen.-Posten Kolecin, Kreis Litzmannstadt.

Motorrad NSU, 198 ccm, gebraucht, mit Bereifung zu verkaufen. Anfragen an Gen.-Posten Kolecin, Kreis Litzmannstadt.

Motorrad NSU, 198 ccm, gebraucht, mit Bereifung zu verkaufen. Anfragen an Gen.-Posten Kolecin, Kreis Litzmannstadt.

Motorrad NSU, 198 ccm, gebraucht, mit Bereifung zu verkaufen. Anfragen an Gen.-Posten Kolecin, Kreis Litzmannstadt.

Motorrad NSU, 198 ccm, gebraucht, mit Bereifung zu verkaufen. Anfragen an Gen.-Posten Kolecin, Kreis Litzmannstadt.

Motorrad NSU, 198 ccm, gebraucht, mit Bereifung zu verkaufen. Anfragen an Gen.-Posten Kolecin, Kreis Litzmannstadt.

Motorrad NSU, 198 ccm, gebraucht, mit Bereifung zu verkaufen. Anfragen an Gen.-Posten Kolecin, Kreis Litzmannstadt.

Motorrad NSU, 198 ccm, gebraucht, mit Bereifung zu verkaufen. Anfragen an Gen.-Posten Kolecin, Kreis Litzmannstadt.

Motorrad NSU, 198 ccm, gebraucht, mit Bereifung zu verkaufen. Anfragen an Gen.-Posten Kolecin, Kreis Litzmannstadt.

Motorrad NSU, 198 ccm, gebraucht, mit Bereifung zu verkaufen. Anfragen an Gen.-Posten Kolecin, Kreis Litzmannstadt.

Motorrad NSU, 198 ccm, gebraucht, mit Bereifung zu verkaufen. Anfragen an Gen.-Posten Kolecin, Kreis Litzmannstadt.

Motorrad NSU, 198 ccm, gebraucht, mit Bereifung zu verkaufen. Anfragen an Gen.-Posten Kolecin, Kreis Litzmannstadt.

Motorrad NSU, 198 ccm, gebraucht, mit Bereifung zu verkaufen. Anfragen an Gen.-Posten Kolecin, Kreis Litzmannstadt.

Motorrad NSU, 198 ccm, gebraucht, mit Bereifung zu verkaufen. Anfragen an Gen.-Posten Kolecin, Kreis Litzmannstadt.

Motorrad NSU, 198 ccm, gebraucht, mit Bereifung zu verkaufen. Anfragen an Gen.-Posten Kolecin, Kreis Litzmannstadt.

Motorrad NSU, 198 ccm, gebraucht, mit Bereifung zu verkaufen. Anfragen an Gen.-Posten Kolecin, Kreis Litzmannstadt.

Holzschuppen oder Holzbaracken zu kaufen gesucht. Gefällige Angebote unter 7771 an die LZ. oder Anruf 129-23.

Radio-Volksempfänger zu kaufen gesucht. Preisangebote unter 7685 an die LZ.

Fabrikgebäude mit anschließendem Platz bis 5000 qm, an das Kanalisationsnetz angeschlossen, zu kaufen gesucht. Angebote unter 7695 an die LZ.

Ein großer, gut erhaltener Bücherschrank (möglichst hell) zu kaufen gesucht. Ausf. Angebote u. 7758 an die LZ.

Gebrauchten Maschendraht sucht zu kaufen Gut Pruschkow, Kreis Lask.

Gebr. Schreibmaschine, auch Kleinschreibmaschine, mögl. Olympia, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter 1937 an die LZ.

Größerer eiserner Schrank zu kaufen gesucht. Angebote mit Angabe der Dimensionen an das Stadt. Wirtschaftsamt, Pabianice, Alter Ring 2.

Elektromotoren, 2-3 PS, 220 Volt, Wechselstrom, zu kaufen gesucht. Angebote unter 7858 an die LZ.

Herrenzimmer, Büroeinrichtung, Schreibmaschine sofort zu kaufen gesucht. Eilang. u. 7859 an die LZ.

Suchen zu kaufen gut erhaltene komplette Laden-einrichtung, evtl. auch einzelne Regale mit Schubfächern. Eilangebote an Satenhandel G. m. b. H., Schrimm, Wartehald.

Motor, 80 bis 100 PS, 500-1000 Umdr., 220/380 Volt, Drehstrom, sofort zu kaufen gesucht. Angebote sind an die Textilwerke C. G. Schön, AG., Sosnowitz, O/S., zu richten.

Kinderwagen zu kaufen gesucht Danziger Straße 74, W. 10.

Kinderwagen zu kaufen gesucht Danziger Straße 74, W. 10.

Kinderwagen zu kaufen gesucht Danziger Straße 74, W. 10.

Kinderwagen zu kaufen gesucht Danziger Straße 74, W. 10.

Kinderwagen zu kaufen gesucht Danziger Straße 74, W. 10.

Kinderwagen zu kaufen gesucht Danziger Straße 74, W. 10.

Kinderwagen zu kaufen gesucht Danziger Straße 74, W. 10.

Kinderwagen zu kaufen gesucht Danziger Straße 74, W. 10.

Kinderwagen zu kaufen gesucht Danziger Straße 74, W. 10.

Kinderwagen zu kaufen gesucht Danziger Straße 74, W. 10.

Kinderwagen zu kaufen gesucht Danziger Straße 74, W. 10.

Kinderwagen zu kaufen gesucht Danziger Straße 74, W. 10.

Kinderwagen zu kaufen gesucht Danziger Straße 74, W. 10.

Kinderwagen zu kaufen gesucht Danziger Straße 74, W. 10.

Kinderwagen zu kaufen gesucht Danziger Straße 74, W. 10.

Kinderwagen zu kaufen gesucht Danziger Straße 74, W. 10.

Kinderwagen zu kaufen gesucht Danziger Straße 74, W. 10.

Kinderwagen zu kaufen gesucht Danziger Straße 74, W. 10.

Kinderwagen zu kaufen gesucht Danziger Straße 74, W. 10.

Kinderwagen zu kaufen gesucht Danziger Straße 74, W. 10.

Kinderwagen zu kaufen gesucht Danziger Straße 74, W. 10.

Kinderwagen zu kaufen gesucht Danziger Straße 74, W. 10.

Kinderwagen zu kaufen gesucht Danziger Straße 74, W. 10.

Kinderwagen zu kaufen gesucht Danziger Straße 74, W. 10.

Kinderwagen zu kaufen gesucht Danziger Straße 74, W. 10.

Kinderwagen zu kaufen gesucht Danziger Straße 74, W. 10.

Kinderwagen zu kaufen gesucht Danziger Straße 74, W. 10.

Zuerst nach ATA greife denn ATA spart viel Seife! Beim Säubern vieler Dinge in Küche und Haus - beim Reinigen schmutziger Hände

als erste Beikost bewähren sich seit Jahrzehnten HIPP's KINDERNAHRMITTEL erhältlich in Apotheken u. Drogerien

ADOX FOTO Der Welt älteste fotochemische Fabrik

Mühlenwerke F. WIECHERT jun. Inh. MAX WIECHERT Abt. Steinmetz-Mehle u. Nährmittel

WECK Immer ist es unser Bestreben durch Qualität und Leistung den guten Ruf unseres Hauses zu wahren Karl Hilpert & Co. LITZMANNSTADT Horst-Wessel-Straße 60 Ruf 215-68 Älteste Kolonialwaren- und Lebensmittelgroßhandlung am Orte Gegründet 1895

Unfaßbar und schwer traf uns die Nachricht, daß am 24. 4. 1942, einen Tag vor seinem Geburtstag, unser heißgeliebter ältester Sohn, Bruder, der Erich Haudeck Inhaber des E. K. II. Klasse und des silb. Sturmabzeichens im blühenden Alter von 22 Jahren im Osten sein junges Leben getreu seinem Führer, Volk und Vaterland gab. In tiefer Trauer: Eltern, Bruder, z. Z. im Felde, sowie nähere Verwandte und Bekannte.

Immer auf ein Wiedersehen hoffend, erhielten wir die für uns noch immer unfaßbare Nachricht, daß unser einziger, lieber Sohn, guter Bruder, Enkelsohn, Neffe und Vetter, der Arno Lange am 7. 1. 1942 im blühenden Alter von 21 Jahren im Osten sein teures Leben getreu für Führer, Volk und Vaterland gab

**CAPITOL**  
Anf. 14.30, 17.15, 20 Uhr  
Nur noch bis Montag!  
**Beates Flitterwoche**  
Ab Dienstag bis Donnerstag  
Nur 3 Tage!  
**Die letzte Runde**  
Ein spannender Film von Boxern  
und Tänzerinnen  
mit Attila Hörbiger, Camilla Horn  
Jugendliche nicht zugelassen.  
1. und 2. Feiertag, 10 Uhr  
Jugendvorstellung  
**Ein ganzer Kerl**

**TABARIN**  
Das große Mai-Programm  
Willy Lillo Polly Plöffler  
Der Melsterparodist die kesse Berliner Range  
Flora-Ballett Hella Decker  
Revue-Tanzschau mit ihrem See-  
löwen „Leo“  
Mary und Rudy Herden Desiderat  
Ringkampf-Parodie Die italienische Nacatigall  
Kurt Haupt Mia Mosell  
Tanzkomiker Vortragskünstler.  
**Soli Clark**  
Trickkünstler  
Das Orchester Joh. Daenen  
Rio-Rita-Bar  
Einlaß 19 Uhr  
Sonntag 15 und 19 Uhr

**GUSTAV KEILIGH**  
LITZMANNSTADT-CIECHOMICE  
Ruf 100-25 Schöttersburg Ruf 10 25  
Brauereien u. Limonaden-Fabriken  
Ein Bier für Kenner  
**Spezial Kristall-Hell**  
**Kristall-Hell**  
**Karamel-Malzbier**

**Solinger** —  
Stahlwaren  
Metallwaren  
**Gerhard Memmel**  
Adolf-Hitler-Straße 52  
Ruf 234-36

**Billig Sparlam Groß**  
Vorzüge von entscheidender Bedeutung!  
**Tempo Wagen**  
Generalvertretung im Osten  
Hans-Heinrich Zimpel  
Litzmannstadt / Buschlinie 130 / Fernruf 171-51

**Victor Petersen**  
komm. Verwalter der Firma  
I. TOBOLSKI & Co.  
Litzmannstadt  
Gneisenastraße 10  
Ruf 136-99  
Lohnreisserei  
Droussiererei  
Zwirnerei

**THEATER**  
Theater zu Litzmannstadt, Städt.  
Bühnen, Moltkestraße. — Sonntag,  
24. Mai, 15 Uhr KdF-Ring 7.  
Spielplan der Pfingstfeiertage  
„Das Himmelbett von Hilgenhoh“,  
ein helteres Spiel von  
Gerhard Brückner. — 20 Uhr  
Freier Kartenverkauf, Wahlfreie  
Miete „Ännchen von Tharau“,  
Operette von Heinrich Strecker.  
— Montag, den 25. Mai, 20 Uhr  
Freier Kartenverkauf, Wahlfreie  
Miete „Glückliche Reise“, Ope-  
rette von Eduard Künneke. —  
Dienstag, 26. Mai, 20 Uhr KdF-  
Ring 1. „Das Himmelbett von  
Hilgenhoh“. — Mittwoch, 27. Mai,  
20 Uhr KdF, Deutsche Reichspost  
„Ännchen von Tharau“. —  
Donnerstag, 28. Mai, 20 Uhr KdF-  
Ring 4. „Das Himmelbett von  
Hilgenhoh“. — Freitag, 29. Mai,  
20 Uhr 18. Vorst. f. d. Freitag-  
Miete Fr. Kartenverkauf, Wahlfreie  
Miete Erstaufführung „Hochzeits-  
reise ohne Mann“, Lustspiel von  
Leo Lenz. — Sonnabend, 30. Mai,  
20 Uhr 18. Vorst. f. d. Sonnabend-  
Miete Fr. Kartenverkauf, Wahlfreie  
Miete „Ännchen von Tharau“,  
— Sonntag, 31. Mai, 20 Uhr  
Fr. Kartenverkauf, Wahlfreie Miete  
Erstaufführung „Das Opfer“,  
Spiel von Eberhard Wolfgang  
Möller.  
Vorverkauf f. d. Wahlfreie Miete  
jeweils 3 Tage — für den freien  
Verkauf 2 Tage — vor dem Auf-  
führungstag.  
Mittlung an die Inhaber der  
Platzmieten. Die Schauspielgrot-  
scheine der Wahlfreien Platz-  
mieten verlieren mit dem 31. Mai  
ihre Gültigkeit. Die Operetten-  
gutscheine der Wahlfreien Miete  
verlieren ihre Gültigkeit mit dem  
29. Juni. Es wird darauf hinge-  
wiesen, daß für nicht benutzte  
Gutscheine die fälligen Raten  
auf jeden Fall bezahlt werden  
müssen.

**FILM THEATER**  
Rialto, Meisterhausstraße 71.  
15.00, 17.45, 20.30 Uhr. Erst-  
aufführung „Illusion“. Ein Tour-  
jansky-Film der Ufa mit Brigitte  
Horney, Joh. Heesters, Otto Ed.  
Hasse, Nicolai Kolin, Walter Stein-  
beck, Hilde Sessak, Theod. Da-  
negger. Jugendl. nicht zugelassen.  
Vorverkauf heute und morgen ab  
10 Uhr.  
Rialto, Meisterhausstraße 71.  
Sondervorstellung nur heute Son-  
tag, 24. Mai, 11 Uhr vorm. „Japan  
und die Südsee“. Jugendl. zugl.

**Casino, Adolf-Hitler-Straße 67.**  
Geschlossen.  
Palast, Adolf-Hitler-Straße 108.  
Beginn: 15.30, 18.00 und 20.30 Uhr,  
sonntags auch 13.30 Uhr. Heute  
der Algefa-Film „Sonntagskin-  
der“ mit Johannes Riemann, Ca-  
rola Höhn, Theo Lingen u. a. Für  
Jugendl. ab 14 Jahre zugelassen.  
Capitol, Zliethenstr. 41. 14.30, 17.15,  
20 Uhr „Beates Flitterwoche“  
mit Friedl Czepa, Paul Richter.  
Jugendl. nicht zugelassen. Son-  
tag 10.30 Uhr Jugendvorstellung  
„Ein ganzer Kerl“.

Corso, Schlageterstr. 55 (204). Be-  
ginn: 14.30, 17.30 und 20.30 „Fa-  
milienanschluß“ nach der gleich-  
namigen Komödie von Karl Bunje.  
Jugendl. nicht zugelassen. Son-  
tags Vorverkauf von 11 Uhr.  
Dell, Buschlinie 123, 17.30, 20 Uhr  
„Zwischen Himmel und Erde“  
mit Werner Kraus, Gisela Uhlen  
u. a. Jugendl. nicht zugelassen.  
Täglich um 15 Uhr „Das tapfere  
Schneiderrlein“. Sonntag um 11  
und 13 Uhr.  
Gloria, Ludendorffstraße 74/76.  
Werktags 15, 17.15 und 19.30 Uhr,  
sonntags auch 13 Uhr „Da hinten  
in der Heide“ mit Hilde Weisner  
und Hans Stüwe. Jugendliche  
zugelassen.

Palladium, Böhmische Linie 16,  
16.00, 18.00, 20.00, sonntags auch  
12 Uhr „Polterabend“ mit Ca-  
milla Horn, Rudi Godden. Jugend-  
liche nicht zugelassen.  
Mai, König-Heinrich-Straße 40. 15,  
17.30, 20 Uhr, sonnt. auch 13 Uhr  
„Gewitter im Mai“ mit Viktor  
Staal, Hans Knotek, Ludwig  
Schmidt-Waldi, Hans Richter.  
Jugendliche zugelassen.

Mimosa, Buschlinie 178, Straßen-  
bahn 5 und 9. 15, 17.15, 19.30,  
sonnt. auch 13.00. Sonntag ge-  
schlossene Vorstellungen. „Eine  
Nacht im Mai“ mit Marika Röck.  
Jugendliche nicht zugelassen.  
Muse, Breslauer Straße 173. 17.30  
und 20 Uhr I. und II. Feiertag  
um 15 Uhr „Geheimakte W.B.I.“  
mit Al. Golling, Eva Immermann,  
Herbert Hübner u. a. Für Jugendl.  
zugelassen. Jugendvorstellungen  
um 15 Uhr am I. und II. Feiertag  
um 10 Uhr. Es läuft der Film  
„Geheimakte W.B.I.“

Roma, Heerstraße 84. 15.30, 17.30,  
19.30 Uhr, sonntags auch 11.30 Uhr  
„Drei Unteroffiziere“. Jugend-  
liche zugelassen.  
Pabianice — Capitol. Am 24. Mai  
11 und 14 Uhr, am 25. Mai, 11 Uhr  
Jugendvorstell.: „Buntes Aller-  
lei“. Am 24. Mai, 17 und 20 Uhr,  
am 25. Mai, um 14, 17 und 20 Uhr  
„Geheimakte W.B.I.“, Alexan-  
der Golling, Eva Immermann.  
Jugend frei.  
Kutno — Ostlandtheater. Beginn  
sonntags 14, 17 und 20 Uhr, wer-  
tags 17 und 20 Uhr „Zwischen  
Himmel und Erde“.  
Löwenstadt, Film-Theater  
Sonntag und Montag, 14 Uhr  
Jugendvorstellung, 17 und 20 Uhr  
„Seln Sohn“, für Jugendliche  
zugelassen.  
Kallisch, Lichtspielhaus. Beginn  
17.15 und 20 Uhr sonntags 15,  
17.30 und 20 Uhr „Wetterleuchten  
um Barbara“. Am 24. und 25.  
Mai um 10 Uhr „Stimme aus  
dem Äther“.

**VERGNÜGUNGEN**  
Mit 98 Stundenkilometern  
schwingt der „Kettenflieger“,  
bergauf, talab helpert das  
„Münchener Bierfabriken“, sau-  
send geht es die „Turmrutsche“  
hinunter. Von der obersten „rus-  
sischen Schaukel“ des Riesen-  
rades blicken Sie auf den Massen-  
betrieb auf dem Neuen Marktplatz  
in Pabianice hin. In moderner  
„Autobahn“ fährt man ohne Ben-  
zinkontingent im Tempo unserer  
Zeit rundum und überlegt, ob  
man vor der Blitzfahrt mit der  
„Planetenbahn“ erst noch Schief-  
stände, Luftschaukeln, den „Fünf-  
Aß-Blinker“ oder Schaubuden auf-  
sucht. Daß auch Sie nach Pa-  
bianice kommen, wissen die  
Schausteller — kommen Sie aber  
rechtzeitig, täglich wird der Mas-  
senbesuch größer! Von der Zu-  
fuhrt-Haltestelle (Lager Kinder-  
er) vier Fußminuten. Nur 14 Ta-  
ge in Pabianice! Pfingstsonntag  
und Pfingstmontag ab 13 Uhr, an-  
dere Tage ab 16 Uhr!

**Volksbildungsstätte**  
Litzmannstadt, Meisterhausstr. 94.  
Kulturfilmbühne: Mittwoch, den  
27. 5. 1942, 20 Uhr, Großer Saal:  
Michelangelo — das Leben eines  
Titanen. Ein Kulturfilm, der  
in meisterhaften Aufnahmen das  
interessante Leben dieses größten  
italienischen Künstlers schildert  
und seine schönsten Werke zeigt.  
Eintrittspreis 50 Rpf., mit Hörer-  
karte 30 Rpf.

**VEREINE**  
Neuregelung der Miete ab 1. 4. 1942.  
Der Reichsbund der Haus- und  
Grundbesitzer, Haus- und Grund-  
besitzerverein, Litzmannstadt, Schla-  
geterstr. 43, Ruf 137-27, nimmt  
Aufträge zur Anfertigung von  
Mietberechnungen nur noch bis  
zum 28. 5. 1942 entgegen. Nach  
diesem Termin erteilte Aufträge  
werden nicht mehr ausgeführt.  
Die Mietberechnungen sind spä-  
testens am 31. 5. 1942 dem Miet-  
amt einzureichen. Reichsbund der  
Haus- und Grundbesitzer, Haus-  
und Grundbesitzerverein, Lit-  
zmannstadt e. V., Litzmannstadt  
C 2, Schlageterstraße 43, neu.

**Berufserziehungswerk**  
der DAF, Meisterhausstr. 47 (zwi-  
schen Spinnlinie und Danziger  
Straße). Anmeldungen, außer Mit-  
woch und Sonnabend, täglich von  
9-12 und von 14-18 Uhr. Mont-  
tag und Donnerstag bis 20 Uhr.  
führt demnächst folgende Lehrgre-  
menschäften durch: Kurzlehrgre-  
menschäften wöchentlich einmal:  
Karteikassen — Registratur — Rich-  
tiges Telefonieren — Die Portog-  
kasse, Buchführung: I. und II. Stufe  
beginnen demnächst. Kauf-  
männisches Rechnen: Steuerrecht  
— Versicherungspraxis, Kurz-  
schrift: I. Stufe für Anfänger —  
II. Stufe für Fortgeschrittene —  
III. Stufe „Eilschrift“, laufen dem-  
nächst an. Deutsch in Wort und  
Schrift für den Beruf I. und II. Stufe.  
Halbtageslehrgemeinschaft  
— für Bürogehilfen, Maschin-  
schreiber u. Kurzschrift, täglich  
von 14 bis 18 Uhr. Dauer fünf  
Wochen. Teilnehmergebühr 20  
RM. Anmeldungen sofort.

**Geschäfts-Anzeigen**  
Zuchthengst-Kaltblut,  
Deckerlaubnisse für die Zucht-  
klasse A für Wartheland erteilt—  
L-stadt-Süd, Frankenstraße 125,  
Ruf 278-08.  
Klavierstimmen u. Reparaturen  
führt aus Charlotte Küter, Klavi-  
ertechnikerin, Litzmannstadt,  
Adolf-Hitler-Straße 24, W. 24.  
Malergroßbetrieb K. Thiele  
& K. Burchard,  
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str.  
166, Ruf 104-96.  
An- und Verkauf  
von Möbeln, Teppichen, Gardinen  
Wäsche, Anzügen, Kristall, Gold,  
Silber, Fahrrädern, Nähmaschinen,  
Fotos, Ölgemälden, Antiquitäten,  
Musikinstrumenten, usw. durch  
Johanna Alexandroff, Litzmann-  
stadt, Meisterhausstraße 100 (alt 40)  
Beke Buschlinie — Ruf 146-41.

Trinkt Anstadt-Bräu  
hell und dunkel. Das seit Jahr-  
zehnten bekannte Qualitätsbier der  
Firma Karl L. Anstadt Brau-  
erei, Selterwasser- und Limona-  
den-Fabrik Litzmannstadt, Schne-  
straße 15, gegründet 1901. Rufen  
Sie an: 116-48.  
Restaurant „Germania“  
Adolf-Hitler-Straße 108, Ruf 191-59  
Vorzüglicher Mittag- und Abend-  
tisch. Gepflegte Getränke aller Art.  
Angenehmer Aufenthalt.  
Dipl. Masseur Karl Kühn  
Habe meine Privatpraxis wieder  
aufgenommen. Friedrich-Göbler-  
Straße 10, W. 9. Ruf 108-13.  
Kausmännische Ausbildung. Individuelle  
Einzelausbildung in Rechenkurzschrift,  
Maschinenschreiben, Buchführung aller  
Art, Korrespondenz Rechnen, Kontor-  
arbeiten, Jahreskurse, Halbjahreskurse,  
Beginn täglich, Lehrplan kostenlos.  
Otto Siede, Danzig, Langgasse 48/49.  
Wegen Instandsetzungsarbeiten  
der Praxisräume bis zum 1. Juni  
keine Sprechstunden. Ulrich Pust,  
Dentist, Adolf-Hitler-Str. 84.

Damenhüte  
sowie Herrenhüte werden gerei-  
nigt, umgeformt und umgearbeitet  
nach den neuesten Wiener Mo-  
dellen. Große Auswahl in Damen-  
und Kinderhüten. Charlotte Dems,  
Modistin, Damenhutgeschäft mit  
eigener Werkstatt, Meisterhaus-  
straße 60 (Ecke Adolf-Hitler-Str.),  
Fernruf 152-85.  
Zarte, duftige Damenwäsche.  
Strümpfe, Handschuhe, Blusen und  
Schals finden Sie auch heute noch  
in einer erfreulich guten Auswahl.  
Bitte besuchen Sie uns, wir wer-  
ten Sie gern. E. & St. Wellbach,  
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str.  
164, Ruf 141-96.  
Sie sollten stets daran denken  
daß wir alle Kunden immer auf  
das Beste bedient haben. Wenn  
des in heutiger Zeit nicht immer  
möglich sein kann, weil die  
Größe des Zeitgeschens zur  
Einschränkung verschiedener Ar-  
tikel zwingt — dann sollten Sie  
nicht gleich verstimmt sein,  
sondern sich der berechtigten  
Vorfreude hingeben, daß morgen  
schon wieder alles anders sein  
kann. Darauf freuen wir uns mit  
Ihnen. Fachhaus für Bekleidung  
Martin, Norenberg und Krause,  
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 98.

Puppenklinik  
sowie Reparaturen und Aufri-  
schungen von Schautenstücken  
Anfertigung neuer Friseurbüsten  
Reparaturen von Porzellan, Ke-  
ramik, Alabaster und Marmor-  
figuren. Modeller-Werkstatt. W.  
Büchel, Litzmannstadt, Hermann-  
Göring-Straße 64, Ruf 221-90.  
Steppdecken  
zu verkaufen bei Fa. E. u. St.  
Wellbach, Adolf-Hitler-Straße 154,  
Ruf 141-96.  
Bettwäsche gestickt, in wun-  
dervoller Ausführung bei Fa. E. u.  
St. Wellbach, Adolf-Hitler-Str. 154,  
Ruf 141-96.  
Eine Schwalbe macht noch  
keinen Sommer, doch sie erinnert  
uns daran, daß es jetzt Zeit ist  
die Frühjahrskleidung zu bescha-  
fen. Modisch und elegant kleiden  
Sie sich bei Schmechel u. Sohn,  
Adolf-Hitler-Straße 90.

Bauglaserer Eduard Wermuth,  
Litzmannstadt, Ostlandstraße 133,  
Ruf 109-02. Neuvorglasungen von  
Neubauten sowie Reparaturen.  
Schaufensterscheiben sowie auch  
andere in allen Stärken lieferbar  
Addlermaschine „Romana“  
ab Lager lieferbar (Maschinen mit  
Kontrolltastatur ohne Streifen),  
R. Arthur Kaddatz, Litzmannstadt,  
Adolf-Hitler-Straße 59, Wohn. 35,  
Ruf 201-81.  
Spiegel, Glas, Autoscheiben,  
sind unsere Spezialitäten. Wen-  
den Sie sich vertrauensvoll an  
uns, der Name unserer Firma  
bürgt für reelle Bedienung. Glas-  
schleifer Julius Wermineki, Lit-  
zmannstadt, Ostlandstraße Nr. 103  
Ruf 218-21.

Schnellste Nähmaschinen-  
reparatur  
sämtlicher Hausnähmaschinen  
Emallierung mit Goldverzierung  
und Verziolung, unter gleich-  
zeitiger gründlicher Reinigung in  
nur 1 Monat, zum Preise von  
35.- RM. bei A. Kronthal, Lit-  
zmannstadt, General - Litzmann-  
straße 74, Ruf 125-88.  
Zur Kenntnisnahme!  
Der Einwohnerschaft von Alex-  
anderhof und Umgebung zur  
Kenntnis, daß ich vom Gesund-  
heitsamt als Hebamme für die  
deutsche Bevölkerung eingesetzt  
bin. Hildegard Campsheide, Alex-  
anderhof, Mühlenstr. 6, I. Btg.

Licht-, Kraft- und Signalanlagen  
Reparaturen und Wicklungen von  
Elektromotoren und Dynamoma-  
schinen, Elektrotechnisches Unter-  
nehmen und Reparaturwerkstätten  
Artur Kurz, Litzmannstadt, Ost-  
landstraße 101, Ruf 240-86.

E. u. K. Wermuth,  
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-  
Straße 66. Das führende Haus in  
Porzellan, Glas, Kristall, Kerma-  
nik, Hotelglas, säurefesten Spie-  
geln sowie in Geschenken und  
Gebrauchsartikeln. — Nach wie vor  
sind wir auch heute bemüht,  
allen Wünschen unserer Kund-  
schaft gerecht zu werden. Wenn  
aber manchmal nicht das Ge-  
wünschte da sein sollte, so be-  
suchen Sie uns bitte ein ande-  
mal. Was heute nicht da ist —  
kann schon morgen eintreffen.  
Bier — Limonade Ruf 212-94  
Spiegel  
Oskar Kahlert, Spinnlinie 109  
Ruf 210-08.  
Kleider machen Leute!  
Gut gekleidet sein, erleichtert in  
allen Lebenslagen das Vorwärts-  
kommen. Deshalb bei Kleider-  
sorgen Schmechel u. Sohn, Adolf-  
Hitler-Straße 90.  
Es müssen nicht immer  
Rosen oder Nelken sein,  
auch aus anderen Blumen lassen  
sich recht schöne Straußes her-  
stellen — oder ist ein Blumentopf  
nicht auch ein schönes Geschenk,  
das immer Freude bereiten wird?  
Bitte besuchen Sie mich. Blumen-  
handlung Käthe Löffler, Ostland-  
straße 107, Ruf 189-31.  
Hakenkreuzfahnen,  
Reichsdienstfahnen, Autowimpel.  
Erste Litzmannstädter Fahnen-  
fabrik, Lidia Pufal, Litzmannstadt,  
Adolf-Hitler-Str. 153, Ruf 102-52  
Übernahme von Bauarbeiten  
durch Bauunternehmer Hugo  
Weber, Litzmannstadt, Adolf-  
Hitler-Straße 21, Ruf 178-03.  
Rasiermesser, Scheren,  
Eßlöffel, Manikürezubehör, Butter-  
dosen, versilberte Tafelgeräte, Ge-  
schenkartikel usw. bei A. und  
J. Kummer, Adolf-Hitler-Str. 101.  
Lichtpausen, Fotokopien  
bei Blaumann, Adolf-Hitler-Str. 89  
Ruf 102-95.  
Lohn-  
durchschr. elbebuchhaltungen  
für Hand und Maschine, Listen  
für Abschlagszahlungen, Personal-  
karten usw. für Privatfirmen und  
Behörden kauft man im Spezial-  
geschäft Karl Henn, Organisation  
für Büro, Betrieb und Verwaltung,  
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str.  
149 (zwischen Ostland- und Horst-  
Wessel-Straße), Fernruf 115-05.  
An alle Textilfabrikanten!  
Montage-Arbeiten aller Textilma-  
schinen überführt ausschließlich  
das Büro für Montage und Demon-  
tage von Textilmaschinen Wilhelm  
Kart, Litzmannstadt, Zliethenstr. 47  
(alt 10), Ruf 221-68. Privat 170-40.  
Achtung!  
8 Paß- und Sportbilder für 1 RM.  
in 8 Minuten gleich mitzunehmen.  
Amtlich zugelassen für alle Partei-  
ausweise Musterungen und Reise-  
pässe bei Photomaton, Adolf-Hit-  
ler-Straße 199. Geöffnet von  
8.30 bis 19 Uhr durchgehend.  
Fotokopien  
von Dokumenten, Zeichnungen,  
Urkunden, Ahnenpässen, Stamm-  
bäumen usw. Sie werden pünktlich  
und schnellstens bedient bei  
Erwin Stibbe, dem Fachgeschäft  
führender Büromaschinen, Lit-  
zmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 130,  
Ruf 245-90.  
Stempelfabrik u. Gravieranstalt  
Arnold Berg, Posen, Wilhelmstr. 16.  
Bauglaserer und Spiegelfabrik  
Neuvorglasungen, Reparaturarbei-  
ten, Autovorglasung, schnelle und  
prompte Bedienung, fachmänni-  
sche Ausführung. A. Michelson,  
Hermann-Göring-Straße 100, Ruf  
183-18.  
Glas-, Parkett- und Gebäude-  
reinigung  
A. u. H. Schuschklewitsch, Busch-  
linie 89 — Ruf 128-02.  
Alleskleber „Wekola“  
für Geschäft und Haushalt. Ein  
Wunder der Haltbarkeit, Schnel-  
ligkeit und Billigkeit! Man klebt  
feine und grobe Gewebe, Filz-  
schuhe und Pantoffeln, sogar  
Holz, Bakelit, Glas, Porzellan und  
Fahrraddecken. Verwendbar für  
alle Fälle. Garantiert unlöslich u.  
wasserfest, sonst Geld zurück!  
Wenn die Handwerker fehlen,  
jeder sein eigener Handwerks-  
meister. Tausende begeisterte  
Dankschreiben. Dosen zu 2,30, 3,50  
u. 6,20 RM. zzgl. Porto, gegen Nach-  
nahme. Weber & Koch, Langen-  
chursdorf i. Sa.

Garten-Restaurant  
„Zur Stadt Wien“  
Breslauer Str. 49, Haltestelle d.1  
Sonn- u. feiertags: Musik  
Gepflegte Getränke, gute Küche,  
Lokalitäten für Kameradschafts-  
abende usw.  
Fernsprecher 136-15

... und für das Kleinkind  
**Steinmetz-  
Kindermehl**  
Schilberg & Werner  
Textilwaren-Großhandlung  
KUTNO (Wartheland)  
Hauptstraße 27, Ruf Kutno 172  
Litzmannstadt 192-92  
Leistungsfähiges  
Fachgeschäft  
für  
Damen / Herren / Kinder  
Wäsche- und Möbelstoffe  
sowie Säuglings-Aussteuern  
Auswahl und Qualität sichern Ihnen den  
günstigen Einkauf für den Einzelhändler

**G. KOCH  
TAPETEN**  
Adolf-Hitler-Str. 56  
Ruf 223-46

Sämtliche  
**Luftschutz-,  
Gasschutz-,  
Feuerwehrgeräte  
u. Ausrüstungen**  
Friedrich Häusgen, Berlin W. 35  
Generalvertretung  
und Auslieferungslager:  
**Cäsar Böhm & Co.**  
LITZMANNSTADT,  
Schlageterstraße 98 (24)  
Fernruf 104-56.

Zahnarzt  
Wegen Einberufung  
geschlossen

**Zahnarzt  
und Zahnpaste**  
Beide können uns heute nicht im-  
mer nach Wunsch zur Verfügung  
stehen. Zahnpflege ist also wich-  
tiger denn je, aber sparsamer Ver-  
brauch der Zahnpaste ebenfalls.  
„Rosodont“, Bergmanns feste  
Zahnpaste ist sehr ergiebig und  
reicht monatelang, wenn man  
sichs daran denkt, daß hier we-  
niger genügt.

**Rosodont**  
Bergmanns feste Zahnpaste  
A. H. A. Bergmann, Waldheim (Sax)  
**„Suba“  
Back-  
pulver**  
Erhard Lange & Co.  
Nährmittel-Fabrik  
Lobau Kreis Posen